

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Betzelle für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Betzelle für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 430.

Fernsprecher für den Verlag No. 2953.
Rufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 15. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Rufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

ist eine Spaltung der Sozialdemokratie zu erwarten?

Die endlosen Auseinandersetzungen in der deutschen Sozialdemokratie, die tief grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den strenggläubigen Marxisten und den Revisionisten, zwischen der politischen und der gewerkschaftlichen Richtung und die heftigen Formen, in denen der Kampf geführt wird, wecken bei manchem Gegner der Sozialdemokratie die Hoffnung oder bei vielen unbefangenen Betrachtern die Meinung, daß die Partei auseinanderzufallen beginne.

Diese Erwartung kann derjenige nicht teilen, der die innere Verfassung der deutschen Sozialdemokratie kennt. Diese ist nicht bloß wie die anderen Parteien eine politische Vereinigung, sondern zugleich gewissermaßen ein wirtschaftlicher Organismus u. s. Die für die Sozialdemokratie agitatorisch tätigen Personen sind bis auf einen kleinen Prozentsatz bemittelte Leute, unmittelbare oder mittelbare Parteibeamte und Parteigestellte. Da gibt es Redakteure, Verleger (die aber Angestellte mit festem Gehalt sind), Reporter, Expedienten, Spediture, Parteisekretäre, Arbeitersekretäre, Wahlvereinsbeamte, Beamte der von Sozialdemokraten geleiteten Klassen usw. Das gleiche findet bei den Gewerkschaften statt. Eine Zerreißung der sozialdemokratischen Partei würde auch eine Zerreißung und in vielen Fällen eine Zerstörung von Tausenden wirtschaftlicher Unternehmungen bedeuten. Diese Unternehmungen aber bilden den Agitationsapparat der Partei und die daran beteiligten Personen befinden sich meist in führenden Stellungen der Partei. Im Interesse der Partei — d. h. der allen sozialdemokratischen Kreise gemeinsamen Interessen — wird man diese wirtschaftliche oder geschäftliche Einheit nicht aufgeben; und das Interesse der Personen hat zur Folge, daß solche Spaltungsgedanken oder Spaltungsneigungen gar nicht aufkommen.

Ein Beispiel! Die „Münchener Post“ ist ein gemäßigtes Blatt, das die Anschauungen v. Vollmars widerpiegelt, und diese Anschauungen sind in ganz Süddeutschland, wohl Nürnberg allein ausgenommen, die vorherrschenden. Aber dieses Blatt gehört der deutschen Gesamtpartei, weil die bayerischen Genossen es nicht halten konnten, untersteht also der Verwaltung des Parteivorstandes — nicht bloß der politischen Oberaufsicht, die das Organisationsstatut ihm über alle Parteiblätter einräumt. Der Parteivorstand aber ist, wenn auch nicht radikal, so doch vorherrschend den radikalen Einflüssen zugänglich oder unterworfen, schon weil die

Mehrheit der tätigen Sozialdemokraten radikal ist. Bei einer Spaltung der Partei ergäben sich nun für das Schicksal der „Münchener Post“ mehrere Wege. Entweder der Parteivorstand reklamiert sie als Eigentum der alten Partei. Dann werden wohl die revisionistischen — also die meisten — Abonnenten abspringen und so wird das Blatt entwertet. Die Revisionisten aber müßten mit Opfern und großem Risiko ein neues Blatt gründen. Oder man gibt es den Revisionisten zurück und diese müssen den Wert bezahlen; mit dem Bezahlen aber ist es zwischen streitenden Sozialdemokraten eine eigene Sache. Die Frage, ob der Zentralfonds selbst geteilt werden würde, haben wir noch bei Seite gelassen. Dessen Beispiele könnten wir fünfzig andere hinzufügen.

Der Bürgerliche und einer bürgerlichen Partei Angehörige muß sich in die Organisation der sozialdemokratischen Partei erst hineindenken, um diese Dinge zu verstehen, da er ganz andere Verhältnisse um sich sieht. Er weiß wohl, daß die Partei den privaten Betrieb durchweg oder in der Regel durch den „gesellschaftlichen“ ersetzen will. Aber ein Einblick in die Interna der sozialdemokratischen Partei lehrt, daß die Erzeugung des privaten Betriebs durch den kollektiven, d. i. einsteilen der Parteibetrieb, in großem Umfang schon erfolgt ist. Deshalb wird auch die Partei in gewissem Sinne als das „Modell“ der künftigen sozialistischen Gesellschaft bezeichnet.

In den Gewerkschaften kehren, wie schon gesagt, ähnliche Verhältnisse wieder. Nun sind allerdings politische Partei und Gewerkschaften finanziell und wirtschaftlich fast ganz unabhängig voneinander. Die Unterführungen und Darlehne, die zwischen ihnen vorkommen, beeinträchtigen die beiderseitige Selbständigkeit wenig. Also würde das oben Ausgeführte nicht gegen eine Spaltung in einen politischen Flügel und in einen solchen, der die Hauptführung in die Hand der Gewerkschaften legt, sprechen! Allerdings. Aber eine solche Spaltung ist wieder aus anderen Gründen ausgeschlossen, nahezu undenkbar. Zwar wird auch zwischen Partei und Gewerkschaften hitzig gestritten, aber es handelt sich hier nicht um zwei verschiedene Personengruppen, sondern um einen Kampf hinsichtlich der Taktik oder Methode. Drei Viertel der politisch organisierten Sozialdemokraten sind gewerkschaftlich organisiert oder würden es sein, wenn es für sie eine Gewerkschaft gäbe. Gerade diese Sozialdemokraten, z. B. der liberalen Berufs, für die eine gewerkschaftliche Organisation nicht besteht, pflegen die eifrigsten Freunde der Gewerkschaften zu sein. Die ausgesprochenen Rurpolitiker hier und die Nurgewerkschaftler dort bilden nur eine kleine Minderzahl; die meisten pendeln ein wenig hin und her und zwar jedesmal dorthin, wo gerade das geistige und rednerische Übergewicht ist. Die Spaltung, d. h. Trennung von Partei und Gewerkschaften ist ja da; aber sie mar-

schieren zusammen. Das Übergewicht kann wechseln; aber daß ein Teil den anderen verdrängen oder unterjochen könnte, ist nach der ganzen Entwicklung beider ausgeschlossen. Wer darauf wartet, kann lange warten und alt werden.

Eine Spaltung der Sozialdemokratie ist also, wie man ruhig sagen kann, ausgeschlossen. Daß eine kleine Abspaltung nach links oder rechts, also von Anarchosozialisten oder Revisionisten, an der Stärke der Partei nichts Wesentliches ändern würde, ist ebenfalls klar und z. B. durch die Geschichte der „Jungen“, die so hoffnungsvoll begannen und doch so bald teils verschwanden, teils zur Alleinstigmachenden zurückkehrten, tatsächlich erwiesen. Es wird sich also auch künftig immer um einen Kampf in n e r h a l b der Partei handeln, und die Partei wird somit der Welt erst noch recht lange das Bild so erbaulicher, häuslicher Auseinandersetzungen bieten wie gegenwärtig. Das ist nicht schön, aber vielleicht wirklich gesund und hat jedenfalls bis jetzt vielleicht der Sozialdemokratie etwas geschadet, ihren Gegnern aber sicher noch nichts genügt. Ein Genosse, der sich abspaltet, pflegt nicht zu einer bürgerlichen Partei zu kommen. Eine Politik, die auf eine Spaltung der Sozialdemokratie abzielt, ist deshalb verfehlt; es gilt, ihre Entwicklung zu beeinflussen.

Politische Übersicht.

Juristentag gegen Reichstag.

Der deutsche Juristentag hat in seiner Abteilung für das Privatrecht mit weit überwiegender Mehrheit gegen die soziale Rückwärtsrevision Stellung genommen, die Regierung und Reichstag in der Frage der Haftung des Tierhalters angenommen haben. Bekanntlich soll § 833 BGB. dahin geändert werden, daß der Tierhalter für von seinen Tieren angerichteten Schaden nicht haften soll, wenn ihn kein Verschulden trifft. Obwohl der Deutsche Juristentag keine politische Körperschaft ist, so hat er doch nur zu recht, wenn er auf den politischen Schaden, den die geplante Änderung herbeiführen kann, hinweist. Denn wenn ein Arbeiter, der ohne das mindeste Verschulden einerseits von dem durchgehenden Pferde eines wohlhabenden Mannes verletzt wird, ohne Entschädigung bleiben soll, so wird damit der Sozialdemokratie ein wunderschönes Agitationsmaterial zugeführt. Der Juristentag hat sich nun im großen und ganzen auf den Boden der Vorschläge gestellt, die Professor Jäger-Marburg kürzlich veröffentlicht hatte. Diese Vorschläge gehen dahin, daß unbeteiligten Publikum gegenüber der Tierhalter nach wie vor aus § 833 BGB. zu haften habe, einerlei ob ihn ein Verschulden trifft oder nicht. Sine qua non wird er nach zwei Richtungen hin entlastet: erstens, indem das bisher nicht versicherungspflichtige Fahr- und Staff-

Feuilleton.

Ein Franzose über die deutsche Disziplin.

Wir haben erst jüngst mit Verwunderung gehört, daß französische Soldaten in der Kirche die „Internationale“ singen, und es ist uns unmöglich, uns etwas Ähnliches in Deutschland vorzustellen. Ebenso auffällig zum mindesten aber ist dem Franzosen, der nach Deutschland kommt, die strenge Disziplin und der straffe Zug, der den ganzen Rhythmus unseres Lebens beherrscht und alles zusammenhält. Ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen den beiden Ländern tut sich hier auf. „Wenn ich aus Deutschland nach Frankreich zurückkehre, so habe ich immer das Gefühl, daß bei uns sich jeder einen Witz macht“, sagte ein französischer Konsul zu Jules Suret, und der französische Journalist, der im „Figaro“ seine Ansichten über die deutsche Disziplin äußert, sieht darin eine verschiedene Auffassung des Pflichtbegriffes, wie sie sich in den beiden Ländern äußert. Der Franzose sucht gern lästige und unangenehme Arbeiten von sich abzumälen, macht sich einen guten Tag und läßt fünf gerade sein; der Deutsche aber absolviert alle ihm aufgetragenen Verrichtungen mit der größten Gewissenhaftigkeit und vernachlässigt auch nicht das geringste. „Schon an der Grenze“, so meint Suret, „macht sich augenblicklich die Wirkung der deutschen Disziplin bemerkbar. Neben den Schaffnern und Zollbeamten bieten die Angestellten der Schlafwagen-Gesellschaft in ihrer lebenswürdigen Beweglichkeit den Eindruck italienischer Tänzer. Wo man rings auf den Bahnhöfen hinblickt, überall herrscht bewundernswürdige Ordnung, Sauberkeit, Genauigkeit in allen Dingen. Man wagt es ja nicht, durch eine Lücke hinauszugehen, über der „Eintritt“ geschrieben steht, oder irgendwo eindringen zu wollen, wenn „Ausgang“ angedeutet ist. Wenn man sich einmal verlaufen hat, dann mag man noch soviel bitten, stehen, selbst verführerisch lächeln, man wird nicht durchgelassen. Ich hatte mich einmal im Bahnsteig

geirrt, gerade als der Zug abgehen sollte und sah mein Coupee in einer Entfernung von zehn Meter vor mir; aber ich mußte im raschen Lauf erst eine Unmenge von Unterführungen, Treppen und Stegen zurücklegen, bevor ich zu ihm gelangen konnte. Damals war ich in einer unbeschreiblichen Wut, aller Haß gegen diese Engstirnigkeit des deutschen Beamten hatte sich in mir aufgeschauert; heute kämpfe ich nicht mehr, sondern habe mich darein gefunden.“

Als ein sichtbares Symbol der deutschen Disziplin nennt Suret — das Zusammenschlagen der Hacken. „Ja, mit hörbarem Knall die Hacken zusammenschlagen, das ist die beliebteste Geste und die erhabenste Bewegung menschlicher Beine. Es ist die äußerste Feinheit und der nationale Instinkt! Eine ideale Bewegung, wenn die Füße mit hörbarem Knall zusammenschlagen, zugleich kraftvoll und beherrscht, ein unterdrückter Luftsprung, ein stedengebliebener Menuettschritt, eine zurückgehaltene Verbeugung! Eine herausgehende Freude, eine patriotische und angenehme Motion! Der Nachwächter meines Viertels begrüßte mich so, als er mir begegnete; die Hand an die Hüfte, die Hacken geschlossen, mit der erzenen Miene eines alten Soldaten. Der Salonheld, der sich vornehm präsentiert, läßt ebenso seine Lackstiefeln aneinanderknallen. Es gibt besondere Schuhe, deren Leder einen starken Ton gibt, der dann als Signal und Anruf gelten kann.“

Suret ist der Meinung, daß Soldaten, die sich auf diese Weise bei ihrem Vorgehen melden, durch den Knall der zusammengeschlagenen Hacken die Aufmerksamkeit des Offiziers erregen müssen. Auch andere erstaunliche Beispiele für die Disziplin des Deutschen vermag er anzuführen. So hat man ihm erzählt, daß die Wilddieberei, die Plage aller französischen Wälder, in Deutschland fast gar nicht herrsche; der Hamburger Zolldirektor teilte ihm mit, daß in dem Freihafen keine Schmuggelerei vorkomme, und dabei wäre es doch den 15 000 Arbeitern ein leichtes, sich jeden Tag die Taschen mit Kakao, Kaffee oder Vanille zu füllen. Sie tun das aber nicht und dulden auch nicht, daß ein Genosse es

tut, weil sie alle dem Gesetz gehorchen und jedes Unrecht scheuen. Verwunderlich ist es ihm auch, wie streng die Schulpflicht gehalten wird, wie kein Kind ohne genügende Entschuldigung fehlen darf und unter Umständen sogar die Polizei es in die Schule holt.

„Diese allgemeine Unterwerfung unter das Gesetz schafft in Deutschland eine bewundernswürdige Ordnung. Ich habe in all dem Leben und Treiben in den Straßen der großen Städte während sieben Monate keine einzige Verkehrsstörung gesehen. Wie in London der Polizist, so ist hier der Schutzmann König, der Schutzmann Gott. Übrigens ist jeder ein König und jeder ein Gott in seinem Amte, und das Publikum muß sich ehrfürchtvoll den Anordnungen jedes Omnibuskontrollieurs so gut unterwerfen wie den Befehlen irgend eines hohen Uniformträgers.“

Suret erzählt ein paar Geschichten, die die strenge Disziplin beweisen sollen, die in der Kirche gehalten wird, wo ein Prediger einem zu spät kommenden Mann zurief: „Gasten Sie das Haus Gottes für eine Wirtshaus, in die man eintreten kann, wann man will?“ Er erzählt von einem anderen Vorfall, den er erlebt und bei dem ein Andächtiger einem neben ihm Sitzenden, der während der Predigt ein wenig lange nach der Uhr sah und vor sich hinstarrte, dies ungehörige Verhalten mit den Worten verwies: „Wenn Sie nicht aufhören, so nehme ich Sie am Kragen und werfe Sie hinaus“. „In allen Ländern“, fährt Suret fort, „existieren Verbote. Aber in Frankreich werden diese Verbote wenig beachtet, und in Spanien gelten sie direkt für einen Ansvorn, das Verbotene zu tun. In Barcelona z. B. rauchen die Leute in den Straßenbahnwagen, wo in großen Buchstaben das Rauchen verboten wird, gerade die größten Zigarren. In Deutschland aber wird nicht nur verboten, sondern die Verbote werden sogar gehalten. Im allgemeinen haben diese Verbote, das muß man sagen, gute Gründe. Aber die übertriebene Scharfung macht sie komisch. So kann man in der Elektrischen z. B. nicht die Nase aufheben, ohne wenigstens sieben Verbote zu lesen: 1. Darf man nicht

personal in die Unfallversicherungsgegebung aufgenommen werden soll, zweitens, indem der Tierhalter solchen Personen gegenüber nicht haftpflichtig sein soll, die sein Tier in ihrem Interesse benutzen; es würde also beispielsweise der Verleiher von Reitsperden den Sonntagsreitern gegenüber nicht haften. Wir wollen hoffen, daß der Reichstag diese Auffassung einzeln so angeordneten Körperschaft, wie es der Deutsche Juristentag ist, nicht mißachten wird, um so weniger, als diese Körperschaft ja nicht etwa von antiagrarischen oder sonst wirtschaftlich-politischen Tendenzen ausgeht, sondern ganz objektiv die Gesichtspunkte der Gerechtigkeit und der Billigkeit im Auge hat.

Sexuelle Aufklärung.

Die sexuellen Fragen galten den Tageszeitungen lange als ein *noli me tangere*. Man meinte, solche Thematika vermeiden zu müssen im Interesse der Jugend, der doch auch Zeitungen in die Hände kommen. Das geht aber nicht. Die Zeitung soll alle allgemein interessierenden, die für die Allgemeinheit wichtigen Fragen behandeln, und wenn sie sie einmal behandeln soll, so muß es natürlich auch so geschehen, daß sie die Sache klarstellen und unumwunden die richtigen Schlussfolgerungen aussprechen. Die Unterrichtscommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte hat ein Gutachten über das Thema erstattet. Darnach soll der Zoologische Unterricht in den tieferen Klassen bis zur vorletzten aufwärts einen Überblick über die Hauptformen des Tierreiches in systematischer Ordnung geben und die biologischen Beziehungen besonders würdigen. Es bleibt für die oberste Klassenstufe die Besprechung des Baues und der Einrichtungen des menschlichen Körpers übrig, wobei vielfache Vergleiche mit dem Bau und den Funktionen der entsprechenden Organe bei den Wirbeltieren das Verständnis erleichtern würden. Dabei würde die Gesundheitspflege ganz von selbst die erforderlichen Anknüpfungspunkte finden, während in dem gesamten Gange des biologischen Unterrichtes ganz ungeachtet eine Reihe von Sachverhältnissen zur Sprache kommen würde, an die später die — an sich anderen Stellen vorzubehaltende — Belehrung über das Geschlechtsleben anknüpfen könnte. Die Kommission war einstimmig der Meinung, daß solche Belehrungen nicht in den Unterricht selber gehören, daß sie vielmehr anderen Instanzen zu überlassen sind, die für diese bedeutsame und schwierige, ein hohes Maß von Takt erfordernde Aufgabe besonders geeignet sind. Aber daß eine solche Belehrung früher oder später in passender Form sehr erwünscht sei, war gleichfalls der Kommission nicht zweifelhaft, die dem biologischen Unterricht auch die bedeutsame Rolle zusprechen zu sollen glaubte, daß er durch eine angemessene, an den Tatsachen nicht einfach vorübergehende Erwähnung der verwandten Vorgänge im Tierreich und im Pflanzenreich den späteren Belehrungen manchen geeigneten Anknüpfungspunkt bieten und die Aufgabe, diese wichtige Seite des menschlichen Lebens in das richtige Licht zu rücken, wesentlich erleichtern könne. Es ist bemerkenswert, daß auch die ultramontane „Cöln. Volkszeitung“ diesen Sätzen zustimmt. Sie modifiziert sie ein wenig, ist aber im ganzen gleicher Meinung.

Deutsches Reich.

* Die koloniale Abschiedsrede des Erbprinzen von Hohenzollern beurteilt die liberalen „Münch. Neuest. Nachr.“ sehr abfällig, indem sie schreiben: „Es zeigt sich darin eine so einseitige, unvollständige Kenntnis der tatsächlichen Vorkommnisse der letzten Monate, daß man nur erstaunt sein kann. Es ist ein bequemes Mittel, nach berühmten Mustern Mißtrauen und „Pessimismus“, zu Deutsch Schwarzseherei, die berechnete Unzufriedenheit mit schweren vorgekommenen Fehlern und Mißgriffen zu nennen. Ein leichter Arger des Redners über sein Scheiden klingt hierbei durch, aber angesichts

dieser Äußerung und der in ihr zutage tretenden Auffassung wird jetzt vielleicht mancher dieses Scheiden begrüßen, der vor kurzem noch meinte, es bedauern zu müssen.“

* Über die Geheimratswirtschaft der Kolonialabteilung hatte die „Cöln. Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite charakteristische Mitteilungen gemacht. Die „Kreuzztg.“ ist aufs tiefste erschrocken über diese Angaben und bezeichnet sie als bis auf weiteres ungläublich. „Das wäre keine Regierung mehr, sondern eine Regiererei, bei der es nur verwunderlich wäre, wenn die unvermeidlichen Folgen nicht schon eher zutage getreten wären.“ — Ob eine eventuelle amtliche Richtigstellung, die die „Kreuzztg.“ aufs dringendste wünscht, in stande sein wird, das konservative Blatt von diesem harten, aber nicht ungerechten Urteil zurückzubringen, möchten wir ernstlich bezweifeln.

* Das koloniale Trumpsas Erzbergers. Aus Rattowik wurde dieser Tage berichtet, der Abg. Erzberger habe in einer dortigen Volksversammlung gesagt, die stärksten Trümpe in seinem Feldzuge gegen die Kolonialverwaltung habe er noch nicht ausgespielt. Zentrumsblätter bringen jetzt Näheres über seine Äußerungen: Er habe sich ja mehr mit Kolonialpolitik beschäftigt, als es manchem lieb sei. Vor einem Jahre sei es gewesen, als er nachgewiesen habe, daß in der Kolonialpolitik nicht alles stimme und die Verwaltung nicht so recht klappe. Wenn er der größte Verbrecher gewesen, wenn er Darlehen von einer staatliche Lieferungen effektuierenden Firma erhalten hätte, wenn er oder seine Frau Teilhaber einer solchen Firma gewesen, oder wenn er einen Schwarzen aus nichtiger Ursache getötet hätte, so hätte man ihn nicht schlimmer behandeln können. Heute sei es anders. Man habe ihm Vorwürfe gemacht, daß er nicht gleich mit allem Material herausgekommen wäre, von dem er allerdings jetzt mehr besitze, als man glaube. Nun habe er ja gewußt, daß vieles faul war, daß es aber so faul wäre, das habe er im Vorjahr nicht gewußt. Zudem müßte er ein schlechter Taktiker sein, wenn er sich von vornherein hätte in die Karten schauen lassen. Er halte es in dieser Beziehung mit Windthorst: „Trumpsas hält man bis zum letzten Stroh.“ Die stärksten Trümpe habe er um so mehr bis zuletzt aufheben müssen, als er hochmögliche Gegner hätte, die bis zum Hofe heranreichten, aber in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt seien. Er habe es in dem Kolonialkampfe mit hochstehenden und einflussreichen Personen zu tun. Im Interesse des Vaterlandes könne es so nicht weiter gehen. Sein Vorgehen hätte die Unterstützung der gesamten Presse verdient; anstatt dessen fielen u. a. zwei bestgehene Blätter (Namen nennen! D. R.) über ihn her. 753 Millionen Zuschuß hätte bis 1905 das Reich für Afrika hergegeben, ohne die Mittel zur Unterdrückung des Aufstandes. In den 20 Jahren bis 1904 habe der gesamte Handel 318 Millionen gebracht. Das sei ein Tropfen; denn an die Schweiz allein seien in einem Jahre für 24 Millionen Waren verkauft. Die großen Kolonien hätten nur 13 Millionen Einwohner, von denen die meisten an den Seen wohnten. Wie sich eine Baumwollkultur entwickeln solle, wo man keine Arbeiter habe, sei ihm unerfindlich. Wenn man dazu noch sehe, wie die zur Kultivierung hinausgeschickten Beamten ihre Aufgabe anfaßten, dann brauche man sich nicht zu wundern, daß die Zustände kein Ende nähmen, und daß eine allgemeine Kolonialverdrossenheit um sich greife. Redner erörterte dann die einzelnen Fälle: Tippelskirch, Fischer, Börmann und Pöbdielski, wobei er besonders kritisierte, daß die Verträge nicht unmittelbar gelöst worden seien, als man im Parlament verschiedenes aufgedeckt hätte. Gleiche Monopolverträge wie mit Tippelskirch beständen mit einer Wäscheabrik, mit einer Apotheke. Auf alle Anzeigen hin sei immer nur entgegengelassen worden, daß Ermittlungen angestellt würden, anstatt daß man gleich reinen Tisch gemacht habe. Man scheine erst ernstlich zugreifen zu wollen, sobald die Leute ihre Schäflein ins trockene gebracht hätten. Wo Mißstände vorhanden

seien, da solle man auf die Sozialdemokratie nicht warten, da müßten jederzeit auch die bürgerlichen Parteien das Messer ansetzen.

* Eine weitere Erhöhung der Fleischpreise steht bevor. In der letzten Monatsversammlung der Berliner Fleischer-Zunftung wurde, wie die „Allg. Fleischer-Ztg.“ meldet, folgende Erklärung angenommen: „Die letzten Berliner Viehmärkte haben eine Steigerung der Viehpreise ergeben, die naturgemäß auch eine Erhöhung der Fleischpreise zur Folge haben muß. Gegenüber den ungeheuren Opfern, welche das Fleischnegergewerbe bisher bereits gebracht hat, ist es jetzt im Interesse der Selbsthaltung dringend erforderlich, diese Erhöhung einreten zu lassen und die Fleischpreise den Vieheinkaufspreisen anzupassen. Da es unseren Bemühungen trotz aller Anstrengungen nicht gelungen ist, die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh zu erzielen, und da nach einer fast zehnjährigen Schließung der Grenzen die Landwirtschaft immer noch nicht in der Lage ist, Deutschland genügend mit Schlachtvieh zu versorgen, muß es nun Aufgabe der gesamten Bevölkerung sein, bei den maßgebenden Körperschaften die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh durchzusetzen, welche leider unter Aufrechterhaltung von Scheingründen unberechtigtweise noch immer verschlossen gehalten werden.“

* Die Lage der mecklenburgischen Lehrer. Die Verhältnisse der mecklenburgischen Lehrer spiegeln sich wieder einmal in den Anträgen wider, die verschiedene Lehrervereine der Landeslehrerverammlung, die demnächst in Neustrelitz tagen wird, unterbreitet haben. So beantragt der Verein Nord-Ragaburg, der Landeslehrerverein möge dahin wirken, daß die Ausdrücke „Schulmeister“ und „Schulmeistergehülfe“ in allen Verordnungen und amtlichen Schriftstücken in Wegfall kommen. Ein anderer Verein beantragt, auf amtlichen Schreiben an die Lehrer das Prädikat „Herr“ zu gebrauchen. Auch der Lehrerverein zu Stargard beantragt, daß der offizielle Titel „Schulmeister“ beibehalten werde. Eine Reihe weiterer Anträge geht dahin, Schritte zu unternehmen, damit die Gehälter der hiesigen Lehrer, die zum Teil keine oder nur eine geringe Aufbesserung erfahren haben, zeitgemäß ausgestattet werden.

* Polenpolitik und ostmärkisches Städteleben. Ein trübes Bild der wirtschaftlichen Lage der Städte in den ehemals polnischen Landesteilen entwarf der Bürgermeister Treinies-Hohenzollern, als der Oberpräsident von Waldow die Stadt besuchte: Leider muß gesagt werden, daß die wirtschaftliche Lage unserer Bürgerschaft im allgemeinen noch immer keine zufriedenstellende ist. Kränken wir einerseits schon länger als fünf Jahre an den Folgen des Konkurses der ehemaligen Pögdolischen Maschinenfabrik, haben wir die damals verlorenen 3000 Einwohner noch nicht wiedergewonnen, so ist andererseits auch die von uns kräftig unterstützte Ostmarkenpolitik der Staatsregierung nicht ohne nachteilige Folgen für das wirtschaftliche Leben der deutschen Geschäftswelt geblieben. Die schärfere Betonung des Nationalitätensinns, das Bestreben, die Stadt und die Stadtvertretung zu verdeutschen, hat uns den Boykott der Polen eingetragen, ohne daß die Deutschen sich durchweg zu einer wirksameren Unterstützung ihrer Volksgenossen aufgerafft hätten. Erweden diese Umstände das Gefühl der Verbitterung, so kommt dazu noch die Enttäuschung darüber, daß alle Hoffnungen, welche die Bürger in den letzten Jahren auf die Hilfe der Staatsregierung gesetzt, sich ganz und gar nicht erfüllt haben.“ Das ist ein recht bitteres Urteil über die preussische Ostmarkenpolitik, bei der beide Teile verbluten müssen!

* Dem „Sauerdenton“ in der Sozialdemokratie scheint man neuerdings auch in der Presse der evangelischen Orthodoxie Geschmack abgewonnen zu haben. Den „Kropper Kirchl. Anz.“, das bekannte pietistische Blatt, regt der Essener Katholikentag zu folgender Schimpferei gegen die Liberalen an: „Die katholische Kirche hat in

rauchen; 2. darf man nicht ausspucken; 3. darf man den Kopf nicht herausstrecken; 4. darf man den Platz des Schaffners auf der Plattform nicht einnehmen; 5. darf man im Fahren weder auf- noch abspringen; 6. darf man die Türen nur während der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März schließen (?); 7. darf man sein Willett nicht verlieren. Auf den Bräuden muß man immer rechts gehen, und wollte man sich einmal den Strom der Dahereilenden nicht anschließen, so würde einem die Hand des Schutzmanns schnell auf den rechten Weg bringen.“ Suret hat sich eine Sammlung solcher Verbote angelegt, in der er von der Ausweisung der Kinderwagen von den Bürgersteigen bis zu dem Erlaß des Rektors der Göttinger Universität, der alles Festhalten der Wände bei schwerer Strafe verbietet, allerlei Späßhaftes zusammenträgt.

Aus Kunst und Leben.

75 Jahre Mainzer Liedertafel.

Vor mir liegt der Jahresbericht der Mainzer „Liedertafel“ über das 75. Vereinsjahr, das am 31. Oktober 1906 abgelaufen ist. Bei der großen Bedeutung, die die Mainzer Liedertafel im Musikleben Deutschlands einnimmt, bei den großen Erfolgen, die sie erzielt hat, und bei dem selbstlosen Wirken im Dienste der Allgemeinheit, das sich die Liedertafel stets zur Richtschnur genommen hat, ist ein kurzer Rückblick auf die Entstehung und Tätigkeit der Liedertafel wohl angebracht. Dem Textbuch zu den diesjährigen, glanzvoll verlaufenen Händelfesten sind einige interessante Daten vorausgeschickt. Am 31. Oktober 1831 wurde die Mainzer Liedertafel als Männergesangsverein ins Leben gerufen, doch gesellte sich bereits im Jahre 1836 gelegentlich einer Aufführung von Judas Macabäus der „Damengesangsverein“ ihm zu und ward später mit ihm verschmolzen. Begeisterte Kunstfreunde bildeten stets den Vorstand, erste Dirigenten die Leiter der musikalischen Aufführungen. Heute steht an der Spitze des Vereins Geheimrat Kommerzienrat Dr. Strecker, Inhaber der Firma B. Schott Söhne, die bekanntlich die Werke Richard Wagners im Verlag hat.

Neben ihm entfaltet Justizrat Dr. Oppenheim als zweiter Vorsitzender eine hingebende und erfolgreiche Tätigkeit im Verein. Beide Herren haben dem Verein auch „das goldene Buch“ gestiftet, in das sich bei den diesjährigen Händelfesten als erster der Großherzog von Hessen einzeichnete. Seit April 1891 wirkt Professor Dr. Fritz Volbach als musikalischer Leiter des Vereins. Am 17. November 1855 wurde zwischen den Gesangsvereinen der Städte Darmstadt, Mannheim, Wiesbaden und Mainz der „Mittelrheinische Musikverband“ gegründet, dessen Zweck die jährliche Abhaltung eines Musikfestes war. Wiederholt haben in Mainz die von der Mainzer Liedertafel veranstalteten Mittelrheinischen Musikfeste stattgefunden, und kein größeres vaterländisches Fest ist in Mainz abgehalten worden, ohne daß sich die Liedertafel in den Dienst der guten Sache gestellt und die Veranstaltung durch eine musikalische Aufführung verherrlicht hätte. Unterm 5. November 1892 übernahm der Großherzog von Hessen das Protektorat über den Verein. Seit 1898 veranstaltet der Verein jährlich zwei Oratorien-Volkskonzerte unter Zuziehung hervorragender Solisten, um den weitesten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich der Meisterwerke unserer großen Ton-dichter zu erfreuen. Jeder Besucher dieser Volkskonzerte, zu denen der Eintrittspreis auf 40 Pf. gestellt ist, kostet dem Verein 1 M. 2/4 Pf. Bis jetzt sind 20 Volkskonzerte mit einem Kostenaufwand von 30 348,65 M. und bei einem Besuch von 21 812 dankbaren Zuhörern veranstaltet worden. Durch Stiftungen und Zuwendungen verteilen sich die Kosten jedoch so, daß der Verein auf jede Eintrittskarte nur noch 45 Pf. zuzulegen hat. Im Sommer 1895 brachte die Liedertafel zum ersten Male Händels Werke „Deborah“ und „Herakles“ in der Dr. Crysanderschen Fingergestaltung zur Aufführung, der im Sommer 1897 das zweite Händelfest folgte. In dankbarer Erinnerung an die hohe Schirmherrin jener Veranstaltungen, die Kaiserin Friedrich, erfolgte am 30. Oktober 1904 die Gründung der „Kaiserin Friedrich-Stiftung“ zur Mutter-aufführung von Händels Werken, sowie von anderen hervorragenden Werken der Musikliteratur. Zu den Gründern dieser Stiftung, die unter dem Protektorat

des Großherzogs von Hessen steht, gehören auch der deutsche Kaiser und das russische Zarenpaar. Im Mai war dann in Anwesenheit des heftigen Großherzogs-paares die erste Darbietung der Kaiserin Friedrich-Stiftung, deren herrlicher Verlauf noch in frischer Erinnerung ist. In ihrem Jahresbericht schreibt die Liedertafel hierüber in berechtigtem Stolz, daß diese Aufführungen einen Markstein in der Geschichte des Vereins bilden, weil sich in diesen ersten glanzvollen Veranstaltungen der Kaiserin Friedrich-Stiftung gewissermaßen die ganze vorausgegangene Schaffensperiode des Vereins kristallisiert. Fürwahr, in gewaltigen verheißungsvollen Akkorden ist das 75. Vereinsjahr ausgeklungen! Ein Verein, der sich zu solcher Höhe künstlerischer Leistungsfähigkeit emporgeschoben hat, der, unter dem besonderen Schutz eines edlen, kunstsinigen Fürsten stehend, von diesem mit Beweisen seiner Anerkennung und seines Vertrauens überhäuft wird, der das Ansehen und den Ruhm seiner Vaterstadt weit über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen hat, der fernab von allem politischen und konfessionellen Streit einzig das Wahre, Gute, Schöne pflegt, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Menschen geistig und seelisch anzuregen und zu erheben, und der, weil er sich nicht in den Dienst einzelner bevorzugter Klassen stellt, sondern sich an die weitesten Kreise des Volkes wendet, bei hoch und nieder gleich geachtet und geschätzt ist, ein Verein, der durch seine Wohltätigkeitsveranstaltungen so manche Träne getrocknet hat, so manches Elend lindern half — der darf mit froher Genugtuung auf seinen Werdegang zurückblicken, der darf sein 75jähriges Bestehen im wahren Sinne des Wortes als Jubelfest feiern! Noch ist das Programm für diese Jubelfeier nicht bekannt; daß bei ihr aber Stadt und Staat als Gratulanten erscheinen, daß sich bei ihr die Glückwünsche aus allen Teilen der Welt vereinen werden, steht außer allem Zweifel. Unter den von der Liedertafel angezeigten Vereinskonzerten ist das siebente am 28. November als Festkonzert zum 75jährigen Bestehen des Vereins ausgerufen. Zur Aufführung gelangt Beethovens „Missa solemnis“, und als Mitwirkende werden angegeben: Anna Kappel-Frankfurt (Sopran),

Essen wieder ihre Heerschau gehalten. Dieselbe war von großer Begeisterung und Siegeszuversicht erfüllt, und dazu hat die katholische Kirche alle Ursache. Die liberalen Pastoren treiben die Protestanten, welche etwas für ihre Seele gebrauchen, ja in die katholische Kirche. Vom Salat, der auf dem Mißbeet der Schandlatten der liberalen Pastoren und Professoren wächst, kann kein Mensch leben, und bald werden die protestantischen Kirchen, welche von der Epidemie der modernen Theologie heimgesucht sind, nichts mehr zu bieten haben! Und das nennt sich christlich!

Der Schulkampf der Polen. Die Posener Schulbehörde hat bestimmt, daß Schulvorstandsmitglieder, die gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache auftraten, ihres Amtes entsetzt werden.

An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat August für 8888 940 M. Doppelkronen, 1582 500 M. Kronen, 36 420 M. Pfennigstücke, 2 403 626 M. Zweimarkstücke, 1 520 987 M. Einmarkstücke, 1 893 277 M. Pfennigstücke, 512 673,90 M. Zehnpennigstücke, 172 665,45 M. Fünf-pennigstücke, 14 207,46 M. Zweipennigstücke, 40 189,77 M. Einpennigstücke.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. September.

Das Jagdschloß Platte.

Es ist ja freilich ein etwas mühsamer Aufstieg, mag man von dieser oder jener Seite kommen, aber dafür ist es auch schön, wenn man erst einmal oben ist. Die Beschwerde des Aufstiegs macht bald der höchsten Sonne Platz. Man stelle sich einmal an einem schönen Herbstnachmittag vor dem Jagdschloß auf, wo man zwischen den Bäumen hindurch, über die Bäume hinweg auf die Stadt Wiesbaden und weit in das Land hinaus schauen, wo man bei reiner Luft den Lauf des Rheines ziemlich bis Worms hinauf verfolgen und beinahe das mächtige Gelände zwischen Taunus, Main und Rhein in seiner ganzen Länge und Breite mit einem Blick umfassen kann — jeder, der antommt, sei es zu Fuß oder Wagen, jeder sagt es: wie entzückend! wie reizend! wie schön! Die Großen der Welt haben es ja immer verstanden, sich die schönsten und imposantesten Plätze zu sichern und es ist daher natürlich, daß Herzog Wilhelm, der wie alle nassauischen Fürsten ein großer Jagdfreund war, im Jahre 1822 den Plan faßte, an Stelle des einfachen und baufällig gewordenen alten Jagdhauses auf dem Gipfel der Platte ein Jagdschloß zu errichten. Zwei Jahre später war der Plan verwirklicht; das von Baudirektor Schrumpf erbaute Schloß stand und steht heute noch und wird noch lange stehen. Gegenwärtig wird es äußerlich aufgefrißt; eine Anzahl Läufer waschen die Wände ab und verlängern die Farbe.

Das Jagdschloß Platte ist heute gewissermaßen ein Zeuge vergangener Zeit fürstlich nassauischen Hoflebens. In seinen Räumen werden keine fürstlichen Jagdgelage mehr abgehalten, es steht verwaist seit jenem Jahr, in dem sich der letzte Herzog von Nassau in dem deutschen Bürgerkrieg auf die Seite Österreichs stellte und sein Land verlor. Über die Parkettböden der fürstlichen Gemächer darf heute jeder schreiben, der das Eintrittsgeld bezahlen kann, das die Besichtigung des Schlosses kostet; das Schloß ist zu einem Museum geworden, allen geöffnet, die sich für fürstliche Einrichtungen vergangener Zeiten interessieren.

Und wie sich der Aufstieg auf den Gipfel der Platte namentlich jetzt bei dem prächtigen Herbstwetter lohnt, so lohnt sich auch die Besichtigung des Jagdschlosses. Man darf freilich keine Erwartungen nicht zu hoch schrauben, man darf nicht an allerwunderschönen fürstlichen Prunk denken, man darf nicht erwarten, überall augenblendende Pracht zu finden. Die Einrichtung des Schlosses ist größtenteils nach Luxemburg gewandert, was zurückbleibt, ist aber immer noch genug des Sehenswerten. In einigen

Zimmern sind die Tapeten stellenweise verbläut, in anderen haben sie sich in ihrer ursprünglichen Frische erhalten. Die alten Möbel im Rokoko-Stil stehen noch so, wie sie vermutlich gestanden haben, als der verstorbene Großherzog von Luxemburg zum letztenmal hier weilte. Da sind unverwundliche Ledersofas; im Boudoir der Herzogin seidenbezogene Sofas und Sessel von winzigen Dimensionen. Auf einem Schreibtisch steht noch die goldene, den Triumphzug der Aurora darstellende Uhr, die angeblich Napoleon I. der ersten Herzogin zum Präsent gemacht hat in jener Zeit, wo zwischen Herzog Friedrich August, Fürst Friedrich Wilhelm, nebst mehreren Ständen des deutschen Reiches und dem Kaiser der Franzosen jener Vertrag abgeschlossen wurde, der die „Wiederherstellung und dauerhafte Erhaltung der seither so oft und mannigfaltig gefährdeten inneren und äußeren Ruhe des mittäglichen Deutschlands“ bezweckte, aber nicht erreichte. In den Gemächern des Herzogs wird der aus Hirschhorn hergestellte Schreibtisch wohl die größte Beachtung finden. Jedes Ding zeigt hier, daß man sich in einem Jagdschloß befindet, sogar das herzogliche Wappen über dem herzoglichen Kamin. Daß die Motive der zahlreichen Wandgemälde von Lehrern aus dem Gebiete der Jagd entnommen sind, erscheint selbstverständlich. Hirschhorn, Elfenbein, nassauischer Marmor und Seide überall. Die Ausstattung der Gemächer ist trotz der Überführung zahlreicher Möbel nach Luxemburg noch vollkommen bis auf die Ofenzange, die Lichtputzere und die Schnupftabakdose. Das Treppenhause enthält eine außerordentlich reichhaltige Sammlung Hirschgeweihe, teils vom Jagdgilb des Herzogs Wilhelm, teils von dem des Herzogs Adolph erzählend. Unter diesen Geweißen soll auch dasjenige sein, nach dem Rauch den Kopfschmuck der wunderbaren Bronzefische modelliert hat, welche das Portal des Schlosses zieren. d.

o. Halbmaß geflaggt haben die staatlichen Gebäude aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig.

— Das alte Rathaus. In einer Beschreibung, die Rosfel von dem im Jahre 1600/10 errichteten alten Rathaus gibt, wird mitgeteilt, daß sich auf dem massiven Mauerwerk, zu dessen drei Eingangstüren städtische Treppen hinauführen, ein leicht gezimmertes, in seiner Fassade mit zwei vortretenden Erkern geschmückter Oberbau erhob. Spitze, an den Rändern ausgeschweifte Dachgiebel krönten das Gebäude. Die Füllungen unter den Fenstern des Oberstockes waren mit Holztafeln verziert, deren Inschriften wir bereits mitgeteilt haben. Links vom Haupteingang war das Lilienwappen der Stadt mit der Jahreszahl 1610 eingemauert, rechts befand sich das Halbesen für schwere Verbrechen. An dieser Stelle soll auch eine Tafel aus Sandstein mit der Inschrift: „Guter Geselle, du kommst zu spät. — Sonst hätt' ich gefolgt deinem Rat“, angebracht gewesen sein. Die übrigen Reliefs waren in Eichenholz geschnitten und zeigten den Vogel Phönix auf dem Scheiterhaufen, den Pelikan, mit geöffneter Brust seine Jungen tränkend, das nassau-saarbrückische Landeswappen, symbolische Frauengestalten in sitzender Stellung mit allerlei Emblemen in den Händen und der Beschriftung: Fortitudo, Prudentia, Temperantia, Fides, Spes, Caritas, Justitia. Rosfel teilt weiter mit, daß er den Baumeister des in seiner ursprünglichen Gestalt zweifellos sehr kunstvollen Renaissancebaues zufällig mit einer Rechnung kennen gelernt habe, die seine Witwe dem Stadtgericht mit der Bitte um Auszahlung vorgelegt habe. Der Künstler hieß Valerius Bauendorf. Als 1828 ein Um- und Erweiterungsbau des alten Hauses stattfand, wurde sein interessanter Teil, der Oberstock mit seinen prächtigen Erkerausbauten, beseitigt; an seine Stelle trat die nichtsagende Fassade, die das Haus um seine Schönheit und außerdem um seinen historischen Wert gebracht hat. d.

o. Gegen Steinverwitterung wird soeben an dem Waterlooendenmal auf dem Luisenplatz, das überhaupt einer vollständigen gründlichen Renovierung unter-

zogen wird, und an dem Balkon des neuen Rathauses ein Imprägnierungsmittel zur Anwendung gebracht. Es ist nach dem es erzeugenden Fabrikanten Szelemey benannt; es kommt aus England und wird dort schon seit Jahren mit Erfolg angewandt. Es soll das Eindringen der Feuchtigkeit verhindern und damit die Steine vor dem Verfall schützen. Kürzlich ist es auch an dem dem Regen besonders ausgesetzten Stellen der Fassade des „Raffauer Hofes“ zur Anwendung gebracht worden. Das Waterlooendenmal hat in seinem oberen, aus grauem Stein bestehenden Teile schon sehr unter der Witterung gelitten; hoffentlich gelingt es durch die Imprägnierung, dem Verfall des Steines Einhalt zu tun. Die aus Metall bestehenden Embleme und Kränze sind herabgenommen und werden erneuert. Ebenso werden die Initialen der nassauischen Herzöge und die Inschriften neu vergoldet. — Am Rathaus werden die Figuren des Mittelalters, die Wästen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., sowie die Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft usw. darstellenden Frauengestalten und die Balkonbrüstung gründlich gereinigt. Der Verwitterung des Steines wurde hier auch dadurch zu begegnen gesucht, daß man das ganze Balkongestirn mit Kupferplatten abdeckte.

— Verband christlicher Schneider und Schneidertinnen. Im Interesse der Mitglieder sowie Kollegen ist, wie auch vor 3 Jahren, von seiten der hiesigen Zahlstelle beschlossen worden, einen Unterrichtskursus im Zuschneiden zum 1. Oktober zu eröffnen. Eine tüchtige Kraft aus der Mitte des Verbandes hat sich gefunden, um einen jeden Kollegen für wenig Geld das Zuschneiden zu lehren. Beteiligten können sich nur Mitglieder des Verbandes. Wer teilnehmen will, möge Dienstagabend 9 Uhr Saalgasse 22 im Restaurant „Kochbrunnen“ erscheinen oder sich bis zum 1. Oktober dort melden.

— Das Ergebnis der Fahrkartensteuer. Im Bezirke der Eisenbahndirektionen Köln, Essen und Saarbrücken ergab die Fahrkartensteuer im Monat August rund 225 000 M. Im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld betrug sie rund 80 000 M. Die Steuer wurde hierbei verrechnet für den Inlandverkehr und den Verkehr der Rundreise nach dem Auslande. Der Verkehr vom Auslande und bei einfachen Fahrkarten auch nach dem Auslande wird erst vom 1. Oktober an von der Steuer betroffen. Für die Rundreisefahrkarten vom Auslande wird die Steuer möglicherweise auch erst zu einem späteren Termin als dem 1. Oktober veranlagt werden können. Das Gesamtergebnis der Steuer wird nicht vor Mitte dieses Monats feststehen. Man nimmt aber in fachmännischen Kreisen auf Grund der Berechnung, daß der Monat August durchschnittlich 10 Prozent der gesamten Eisenbahneinnahmen aus dem Personenverkehr einbringt, an, daß nach dem Ergebnisse des ersten Monats das etatsmäßige Soll der Fahrkartensteuer im laufenden Jahre schwerlich erreicht werden wird. Besonders Schwierigkeiten haben sich bei der Erhebung der Fahrkartensteuer nicht ergeben. Darüber, ob und inwieweit eine Abwanderung von einer Fahrklasse in die andere stattgefunden hat, liegen abgeschlossene Ermittlungen noch nicht vor. Es scheint aber, daß die sehr besteuerte 1. Klasse weniger als früher benutzt worden ist.

— Wie ein Obermeister sein soll. Hierüber bringt die „Wiener Möbelhalle“ folgende reizende Aufklärungen: Der Obermeister soll sein wie ein Vogel so frei und unabhängig; er soll sein wie ein Hund, treu dem Grundbesitz, über das gemeinsame Wohl der Innungsglieder zu wachen. Der Obermeister soll sein wie ein Roß, um mutig über alle Hindernisse hinweggehen zu können. Der Obermeister soll sein wie ein Fuchs, wenn es gilt, die Interessen seiner Innung wahrzunehmen; er soll sein wie ein Nashorn, damit ihn eine dicke Haut gegen alle Anwürfe schützt. Der Obermeister soll sein wie eine Biene, so fleißig in der Erfüllung seiner Verwaltungspflichten; er soll sein wie ein Fisch, um stets

Maria Philippi-Bammel (Alt), Kammerfänger Pinks- Leipzig (Tenor), Kammerfänger v. Krauß-Leipzig (Bass), Professor Franke-Köln (Orgel), Henri Martean-Beni (Violine); außerdem der Damen- und Herrenchor und das verstärkte städtische Orchester. L. M.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 14. September. Der neue Oberregisseur Herr Dr. Heine hat gestern mit seiner ersten hiesigen Betätigung gewirkt. Er inszenierte die erste Aufführung des Schauspiels „Kettenglieder“ von Hermann Seyersmann jr., jenes satirischen Familiengemäldes, das der Verfasser „ein frühliches Spiel am häuslichen Herd“ nennt. In voriger Saison ist das Werk vielfach andernorts gegeben worden, es hat Aufmerksamkeit ob seines Verfassers erregt, der so rasch und vortrefflich sich mit einigen Werken auf der deutschen Bühne einführt. Aber lange gehalten haben sich die „Kettenglieder“ nirgends und — so wird es wohl auch in Frankfurt sein. Die unerschwinglichen Wahrheiten, die der Verfasser da so grauam-iren dramatisch enthält, sie berühren die große Menge nicht angenehm; man sieht das Stück, ist von dem Wahrheitsmut des Verfassers, von der Sicherheit seiner Charakterzeichnungen entzückt und — bleibt einer zweiten Aufführung fern. Herr Dr. Heine hatte für eine gut abgetönte Aufführung gesorgt, man merkte der Vorstellung die gute Vorbereitung an, wenn auch noch nicht reiflos von einer vollendeten Vorstellung gesprochen werden darf; denn — Strohhüte und grüne Blätterranken gehören recht schlecht zu Schneetreiben, wie auch die Familienszene des dritten Aktes noch des letzten Schließes entbehren. Das sind nur Kleinigkeiten; gewiß, aber von dem neuen Oberregisseur wird eine so gründliche Reform unserer Schauspiel-Vorstellungen erwartet, daß man die ersten Leistungen mit besonderem Maße zu messen hat. Unter den Einzelleistungen war es Herr Pfeil, der als „Pancreas Duff“ eine Charakterstudie schuf, die ebenso für das treffliche Können des Künstlers sprach wie für die Lust und Liebe, mit der er aus dem vollen schöpft. Der neuengagierte Herr Hellmer von Wien fügte sich mit einer kleinen Rolle recht vorteilhaft in das Ensemble ein.

Kurze Mitteilungen.

Eine „Frisch Schandinn-Medaille“. Zum Andenken an Frisch Schandinn, den berühmten Protozoenforscher, dem die Wissenschaft u. a. die epochenmachende Entdeckung des Sphäilliserregers verdankt, soll periodisch (voraussichtlich alle zwei Jahre) am Todesstage des so früh verstorbenen Gelehrten eine „Frisch Schandinn-Medaille“ für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der Mikrobiologie verliehen werden. Die Protozoenkunde und Bakteriologie nicht zu trennen, sondern als Mikrobiologie zusammenzufassen, war stets das Bestreben Schandinns. Die Verleihung der Medaille soll durch das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg, die letzte Wirkungsstätte Schandinns, stattfinden. Ein Fonds steht bereits zur Verfügung. Es wird Sorge getroffen werden, daß bei der Verleihung der Medaille hervorragende Gelehrte des In- und Auslandes mitwirken.

Die Beisetzung des Schriftstellers Wolfgang Kirchbach fand am Mittwoch nachmittag 4 Uhr auf dem Friedhofe in der Mollkestraße zu Groß-Lichterfelde unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Berliner Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Urheberbund“, die Ortsgruppe Groß-Lichterfelde-Steglitz des deutschen Monistenbundes, der Bund für Jugendwanderung „All Wandervogel“, der Gloriano-Bruno-Bund, die Freie Volkshöhne und zahlreiche Freunde des Verstorbenen, darunter Professor Freudenberg, der Dirigent des Kirchenchores der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, Dr. Bruno Wille, Böschke, v. Biebrmann, Paul Märbe-Dresden u. a. hatten prächtige Kränze gewidmet.

Die neue Blüthe der Pandora. Frank Wedekind hat seine Tragödie „Die Blüthe der Pandora“, die von der Strafkammer des Berliner Landgerichts II zur Einstampfung verurteilt wurde, neu bearbeitet und sie, von den „Schlachten künstlerischen Übermutes gesäubert“, wieder als Buch bei Bruno Cassirer herausgegeben. Der sittliche Ernst, mit dem er in einer sehr interessanten Vorrede von diesem Sänderungsprozeß berichtet, steht dem Sänger der Lulu ebenso gut zu Gesicht wie die

schonbar harmlose, in Wahrheit sehr verschmitzte Dialektik, mit der er dem Richterpruch über sein Buch und allen ähnlichen Sprächen entgegentritt. Staatsanwalt, Richter und Publikum werden sich nach diesem Plaidoyer in der Überzeugung vereinen müssen, daß Frank Wedekind nicht so leicht einzustampfen ist — er hält aus.

Bernachlässigte Wandentwürfe. Aus Madrid wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben, daß dieser Tage Teile des sogenannten Hospitals von Santa Cruz in Toledo aus Altersschwäche eingestürzt sind. Das Gebäude wurde von 1494 bis 1515 im Auftrage des Kardinals Mendoza von Enrique de Egon in Form eines Renaissancekreuzes errichtet und besitzt namentlich eine interessante Fassade. Die schönen Arkaden der Patios — patio heißt der Arkadenhof des maurisch-spanischen Hauses —, die Balustraden und Plafonds befinden sich leider schon lange in einem traurigen Zustand des Verfalls. Der Unterrichtsminister, der jetzt nach Toledo geeilt ist, hat versprochen, endlich für Abhilfe zu sorgen.

Die Erstaufführung einer neuen Oper, „Edith“, von dem italienischen Komponisten Carbonieri wird in Mailand vorbereitet. Die Königin von Rumänien wird an den Proben teilnehmen und der Aufführung beiwohnen, da das Textbuch nach einer Novelle Carmen Sylvas „Ein Gebet“ gearbeitet ist.

Ein Denkmal für Lamartine soll demnächst am Bourget-See in Savoyen, wo er seine schönsten Lieder geschaffen hat, errichtet werden. Das erste steht in Bellef, wo er seine Studien begann, das zweite in Wagon, der Stadt, deren Abgeordneter der Dichter war, das dritte in Paris, wo er starb.

Ein neu aufgefundenen Rubens? In der Kumpelkammer des Pfarrhauses von Austruweel bei Antwerpen wurde ein Gemälde entdeckt, das die Sachverständigen für einen Rubens erklären. Es stellt eine Himmelfahrt Maria vor. Forschungen haben ergeben, daß das Bild 1825 von Antwerpen nach Austruweel gelangt ist.

„Der Faun“ ist der Titel eines neuen Schauspiels von Hermann Bahr, das voraussichtlich am Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung gelangen soll.

kaltes Blut in den Versammlungen bewahren zu können. Der Obermeister soll sein wie eine Schlange, damit er sich durch alle Parierförmungen hindurchwinden kann; er soll sein wie ein Elefant, um genügende Gelehrigkeit für die Auffassung aller behördlichen Erlasse und Vorschriften zu besitzen. Der Obermeister soll sein wie ein Schwein, da ihm manchmal auch recht schmutzige Angelegenheiten vorkommen. Dieses alles soll der Obermeister sein — in Wirklichkeit ist er nur ein — Esel, der eine große Last auf seinem Rücken zu tragen hat.

o. Ein gefährlicher Radler scheint der Arbeiter S. von hier zu sein, denn er ist eines Tages mit solcher Schnelligkeit und so wenig Umsicht die Seerobenstraße entlang gefahren, daß er ein sechsjähriges Mädchen, das im Schritt von der einen Seite der Straße nach der anderen ging, um bei einem Schuhmacher ein Paar reparaturbedürftiger Stiefel abzuliefern, über den Kopf fuhr. Das Kind erlitt einen Schlüsselbeinbruch und befand sich längere Zeit in ärztlicher Behandlung. Wenn S. auch unbekümmert um die Folgen seiner wilden Raderei davonfuhr, so wurde er doch ermittelt und gestern vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 25 M. und wegen zu schnellem Fahrens zu 5 M. Geldstrafe, eventuell sechs Tagen Gefängnis verurteilt.

— Zum Eisenbahnunfall bei Niederselters erhalten wir von der kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2 hier selbst folgenden amtlichen Bericht: „Beim Rangieren des Güterzugs 7585 auf Bahnhof Niederselters am Abend des 13. September liefen kurz nach 8 Uhr zwei Güterwagen auf die freie Strecke nach Oberbrechen hin ab und stießen mit dem in der Einfahrt begriffenen Personenzug 614 zusammen. Die beiden Güterwagen wurden stark beschädigt und aus dem Geleise geworfen, während die Lokomotive des Personenzuges nur mit der Vorderachse engleiste. Leichte Verletzungen erlitten nur der Lokomotivführer und Heizer. Die Reisenden aus Pers.-Zug 614 wurden mit einem Hilfszug weiterbefördert. Um 11 Uhr 15 Min. waren die Aufgleisungsarbeiten beendet. Die Schuldfrage wird durch die eingeleitete Untersuchung klargestellt.“

— Warnung vor einem Vosschwindler. Jetzt treibt sich auch in der Umgegend ein Schwindler herum, der ausländische Lose, angeblich für eine Hamburger Firma, verkauft, ohne daß die Leute die Lose bekommen, die sie bezahlt haben. Auch Nähmaschinen verkauft er gegen Anzahlung. Er steckt die Anzahlung ein, und die Nähmaschine wird niemals geliefert. Wenn es sich gerade macht, schließt er auch falsche Versicherungen ab, läßt sich Geld geben und verschwindet dann. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

— Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Holzhausen bei Gladenbach, Kreis Biedenkopf, evang. Lehrerstelle mit 1170 Mark Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundbesitz ist eine Vergütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 20. 9. 06, Eintritt am 1. 10. 06. — 2. Dermbach, Kreis Unterwehrald, kath. Lehrerstelle mit 900 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 100 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 11. 06, Eintritt am 1. 12. 06. — 3. Celenheim, Kreis Frankfurt a. M., evang. Lehrerstelle mit 1300 M. Grundgehalt, 200 M. Alterszulage, freier Dienstwohnung, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 3. 07, Eintritt am 1. 4. 07. — 4. Herborn, Kreis Dill, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, 200 M. Alterszulage, freier Dienstwohnung, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 9. 06, Eintritt am 1. 10. 06. — 5. Hundsbach, Kreis Unterwehrald, evang. Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 9. 06, Eintritt am 1. 10. 06.

Theater- und Konzertnotizen.

* Mäuzer Stadttheater. (Spielplan.) Samstag, den 15. September: Gedächtnisfeier für Henrik Ibsen: „Solvøge Lied“ aus „Peer Gynt“ von Ibsen, komponiert von Grieg. „Hedda Gabler“. Sonntag, den 16., nachmittags 3 Uhr: „Der Haub der Sabinerinnen“. Abends 7 Uhr: „Othello“. (Oper.) Montag, den 17.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Hessen: Jubelouvertüre von Karl Maria v. Weber. Hieraus Reuitt: „Drei Erlebnisse aus dem Leben eines englischen Detektivs“. Komödie in drei Akten von Franz v. Schönthan. Dienstag, den 18.: „Al-Heidelberg“. Mittwoch, den 19.: „Don Juan“. Donnerstag, den 20.: „Drei Erlebnisse aus dem Leben eines englischen Detektivs“. Freitag, den 21.: „Der Troubadour“. Samstag, den 22.: „Die Fiedermans“. Sonntag, den 23., nachmittags 3 Uhr: „Hofemanns Wäcker“. Abends 7 Uhr: „Lantäucher“.

Vereins-Nachrichten.

* Der Kraft- und Sportklub Wiesbaden veranfaßt Sonntag, mittags von 4 Uhr ab, eine Familienunterhaltung im Restaurant „Zum Dittche“, Dohlemerstraße 22.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* Der „Stolzische Stenographenverein e. V.“ machte einen Ausflug auf die alte Adolfshöhe (Pauls). Der Vorzug begünstigte die sehr zahlreich erschienenen Gäste, sowie die Mitglieder und deren Angehörige. Für Unterhaltung war bestens gesorgt. Die vierhändigen Klavierkonzerte (Hr. Kemper und Herr Todt), die Gesangs- und Rezitationsstücke des in weiteren Kreisen schon rühmlichst bekannten Herrn Siegfried wie auch ein von den Damen E. u. L. Schwerdel, Sulzberger und den Herren Todt und Ohlemacher stiftet gespieltes Theaterstück „Das Stützungsstück“ fanden lebhaften Beifall. Den Höhepunkt bildete die ausgezeichnete Aufführung des Lustspiels mit Gesang „Am Amazonas“, in welchem wir die Damen: Dorn (mit der Hauptrolle), Hartmann, E. u. L. Schwerdel und Kädel als flotte Studentinnen und Herrn Erb als wackeren Korpsdiener kennen lernen. Der Verfasser des Stückes (Herr Todt) wurde hervorgerufen. Das Lustspiel verdient, noch öfters aufgeführt zu werden. Auch dem Tanze wurde eifrig gesündigt. Der überaus starke Besuch lieferte den Beweis für die Beliebtheit der Veranstaltungen des Vereins, der es versteht, neben seiner stenographischen Tätigkeit, namentlich den jüngeren Mitgliedern Rechnung tragend, auch Feste zu feiern.

Personal-Nachrichten aus der preussischen Armee.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: In Genehmigung ihrer Abchiedsgelände wurden mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: v. Staupnagel, General der Infanterie, Kommandierender General des 5. Armeekorps; die Generalleutnants Frhr. v. Sangermann, Inspektor der 1. Kav.-Inspektion, und v. Krogh, Kommandant von Königsberg i. Pr., Generalmajor Delius, Kommandeur der 2. Inf.-Art.-Brig. — Major Prinz Friedrich Wilhelm vom 1. Oktober ab unter Entziehung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstab auf ein Jahr beurlaubt. — Oberleut. Prinz August Wilhelm vom 1. Oktober ab

bis auf weiteres zum Besuche der Universität Bonn beurlaubt. — Oberleut. Flägeladjutant v. Bälou mit dem 21. Sept. von dem Kommando als Militärattaché bei der Botschaft in Wien entbunden und unter Befehlung in seinem Verhältnis als Flägeladjutant zum Kommandeur des 2. Garde-Regiments ernannt. — Der Hauptmann im Großen Generalstab Graf v. Oegen tritt mit dem 21. September 1906 unter Ernennung zum Flägeladjutanten im Kommando als Militärattaché von der Gesandtschaft in Brüssel zur Botschaft in Wien über. — Generalmajor v. Rauch, Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 1. Kavallerie-Inspektion beauftragt worden. — Oberst Frhr. v. Marschall, Kommandeur des Leibgarde-Pularen-Regiments, wurde unter Befehlung in seiner Stellung als Flägeladjutant mit der Führung der 17. Kavallerie-Brigade beauftragt. — Oberleut. v. Ebelius mit dem 21. September unter Befehlung in seiner Stellung als Flägeladjutant zum Kommandeur des Leibgarde-Pularen-Regiments ernannt. — Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, bisher Oberst und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, von dieser Stellung beurlaubt, Verlegung zu den Offizieren der württembergischen Armee mit vorläufigem Beibehalt des Wohnsitzes in Stuttgart entbunden. — Oberst von Bollar v. Dodelberg, Kommandeur des Leib-Regts., zum Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade ernannt. — Oberleut. Graf Schmeltow unter Befehlung in seiner Stellung als Flägeladjutant zum Kommandeur des Leib-Regts. ernannt. — Oberst Lauenstein, Abteil.-Chef des Großen Generalstabes, zum diensttuenden Flägeladjutanten des Kaisers ernannt. — Oberst v. Hoffmann, Kommandeur des Drag.-Regts. Nr. 19, mit dem 1. Oktober mit der Führung der 41. Kav.-Brig. beauftragt. — Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht ferner die Stellenbefehlungen für das am 1. Oktober zu errichtende Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4, mit dessen Führung Oberst-Leut. Heideborn, bisher Major beim Stabe des Manen-Regts. Nr. 10, beauftragt wird, sowie für die am 1. Okt. zu errichtende Offizierschule in Baberborn, deren Kommandeur Major Seiffert wird, bisher Kommandeur der Sav.-Unteroffizier-Schule des Militärreittutts. — Zum Gen.-Major wurde befördert Derjog Ernst Günther zu Schleswig-Dolstein unter Befehlung in seiner Stellung à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 85.

N. Wiesbad. 14. September. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. das Vorgehen des Rädermeisters Herrn Dilarius Friedrich dahier, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Baugrundstück Ecke Rathaus- und Dopplergasse, unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung beantragt. Zur Vergebung gelangten: 1. Die Schloffer-Anschlagsarbeiten für den Anbau der Pestalozzi-Schule, an den Schloffermeister Herrn Hermann Knettenbroch, 2. die Ausführung des Fußbodenbelags in der Turnhalle und der Pödelerswohnung in der Pestalozzi-Schule an die Firma W. Gail We., 3. die Lieferung und Legung des Linoleums in dem Anbau der Pestalozzi-Schule an Herrn Heinrich Demmies, 4. die Erd-Höhervermessungs- und Maurerarbeiten für die Kanalisation der Dopplergasse an den Maurermeister Herrn Friedrich Schwalbach und 5. die Lieferung der Zementröhren hierzu der Firma Döckerhoff u. Widmann, und zwar sämtlich auf Grund der eingereichten Offerten.

— Eppstein, 13. September. Im Hause des Schmiedemeisters Georg Dieck brach Feuer aus, das Feuer- und Raumvorstände, Möbel, Kleider usw. zerstörte und das Haus fast gänzlich niederbrannte.

a. Nied, 13. September. Die hiesige Gaslaternenfabrik von Friderich und Schmitt, welche bei der vor kurzem stattgefundenen Versteigerung an einen stillen Teilhaber überging, wird nunmehr in ein Elektrizitätswerk umgewandelt werden. In diesem Zwecke hat sich unter Führung von der Firma Bremer in Höchst eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 1/2 Mil. Mark gebildet. Es soll durch eine Turbinenanlage vom Wahn die erforderliche Wasserkraft für das Elektrizitätswerk beschafft werden. Man hofft nicht allein reichlichen Absatz für elektrisches Licht, sondern auch für elektrische Kraft zu bekommen.

* Gatterstein, 13. September. Am Montag starb hier nach langem Leiden die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Barbara Feistlich We. Sie hat das hohe Alter von über 92 Jahren erreicht.

!! Vorkausen a. Rh., 14. September. Vom 1. Oktober d. J. ab werden hier sämtliche Perionenzüge mit Ausnahme des 11 Uhr zu Tal kommenden anhalten.

— Aus Nassau, 13. September. Erinnerungszichen für 25 bezw. 40jährige Dienstzeit haben folgende Beamten erhalten: für 25jährige Dienstzeit: Gerber, Joh., Oberamtswortführer, Jung, Joh., Jungführer, Schermuly, Wilh., Lokomotivführer, und Weinbach, Wilh., Rademeister - Dvertahnslein; Werner Heinrich, Lokomotivführer, Unkelbach, Mathias, Wagenführer - Niederlahnstein, Karbach, G., Weichenheller - Ecker, Lenz, Jakob, Bahnwärter, Gaud, Eibel, Michaci, Hottenarbeiter - Horschheim; für 40jähr. Dienstzeit: Schmitt, Joh., Wagenmeister - Niederlahnstein.

** Künigslein, 13. September. Die neuerbaute Synagoge wurde heute feierlich eingeweiht. Von nah und fern waren Teilnehmer an der Feier erschienen.

** Hungen, 13. September. Der 23 Jahre alte Michael Däsel machte einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schöß. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

* Gumburg, 13. September. Die gemeldete Massenerkrankung in der hiesigen Schafherde, von der man annahm, sie sei auf Vergiftung durch Herzzeitlose zurückzuführen, hat sich nunmehr als Milzbrand herausgestellt. — Dem Haushofmeister Ludwig Eck und dem Rasthaus Robert Wendland, beide im Dienste des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

w. Cronberg, 14. September. Großfürst Kyriil von Rußland und Gemahlin trafen heute mittags, von Homburg kommend, auf Schloss Friedrichshof zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein. Nach der Mittagstafel lehrte das Großfürstenpaar nach Domburg zurück.

— Herborn, 13. September. Hier fand eine Versammlung der Weggermeister statt, in welcher über die Fleischpreise im allgemeinen beraten wurde. Man sagte darüber, daß nicht einmal Schweine dort, wo sie vorhanden sind, gekauft werden können, da man den Kaufgeboten der Weggermeister entgegen, daß man mit dem Verkauf noch warten wolle, da ein weiteres Steigen der Preise zu erwarten sei. Es herrscht eine wahre Katastrophe auf dem Fleischmarkt.

* Siersbach, 13. September. Der Nassauische Bauernverein im Kreise Unterwehrald war zu einer Kreisversammlung hier zusammengekommen, in der nach Erledigung formeller Angelegenheiten und einem Vortrag über die Frage: „In welcher Weise soll der Landwirt an der Ökonomie und Förderung seines Berufsstandes mitwirken“, und über die zweckmäßige und vorteilhafteste Ausgestaltung der gemeinsamen Warenbesätze bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen, folgende Resolution gefaßt wurde: Die Kreisversammlung des Kreisverbandes Unterwehrald richtet an den Vorstand des Nassauischen Bauernvereins die Bitte, in Siersbach ein Lagerhaus zu errichten.

Vermischtes.

* Der Schnellzug der Zukunft. In einem Bericht über amerikanische Schnellzüge zieht die „Zeitung“ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen nachfolgende Schlussfolgerungen: Höchste Geschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometer auf die Stunde haben an sich nichts Gefährliches; bei gutem Oberbau und guten Betriebsmitteln, sowie entsprechend sicheren Signaleinrichtungen sind sie auch im regelmäßigen Betrieb sehr wohl anwend-

bar. Krümmungen stellen an und für sich ebenfalls kein großes Hindernis zur Erreichung hoher Geschwindigkeiten dar; das Geschwindigkeitsmaß für Durchfahrung von Krümmungen mit kleinem Halbmesser dürfte in der Mitte zwischen der jetzt in Deutschland (56 Kilometer) und Amerika (90 Kilometer) üblichen Geschwindigkeit liegen. Eine unliebsame Unterbrechung der Höchstgeschwindigkeit bildet die Wasseraufnahme für die Lokomotiven. Sie geschieht in Amerika meist während der Fahrt, indem in Amerika das Wasser aus vielfach kilometerlangen Kanälen geschöpft wird, die zwischen den Schienen liegen. Dieses Verfahren erscheint nicht empfehlenswert; die Wasseraufnahme während eines kurzen Aufenthaltes auf einem Bahnhof wird leider nicht zu umgehen sein. Dabei muß natürlich auf eine passende Lage der Wasserkrane geachtet werden, so daß die Lokomotive nicht erst losgekuppelt zu werden braucht, um Spazierfahrten nach dem entfernten Kran zu machen. Besonders Gewicht muß endlich auf die Einfahrverhältnisse in größeren Bahnhöfen gelegt werden. Die schleppend langsamen Einfahrten in viele amerikanische Bahnhöfe bewirken, daß von der durch schnelle Fahrt gesparten Zeit manche Viertelstunde wieder verloren geht. Auf den weiten Strecken der amerikanischen Bahnen werden sich naturgemäß stets größere Glangleistungen erreichen lassen als in Deutschland und überhaupt in Europa; eine Höchstgeschwindigkeit von 170 bis 175 Kilometer in der Stunde, wie sie der Empire State-Schnellzug zum Beispiel auf einigen Strecken innehat, dürften wir wohl niemals erreichen können.

* Vom St. Bureaufratius in Frankreich. Der „Figaro“ hat in einem Pariser Postbureau folgende Unterhaltung belauscht, die zeigt, daß in Frankreich St. Bureaufratius anlässlich der Trennung von Kirche und Staat in den Staatsämtern nicht abgeschafft worden ist. Der Bürgermann: „Ich habe da einen Haufen ungebrauchter Postkarten, die ich gegen ebenso viele Kartenbriefe umzutauschen bitte.“ — Der Beamte: „Kann ich nicht, mein Herr.“ — „Wieso? Der Kartenbrief kostet jetzt doch ebensoviel wie die Postkarte, 10 Centimes.“ — „Gewiß, aber wir haben nicht die Ermächtigung, den Umtausch vorzunehmen.“ — „Aber Sie tauschen mir doch jeden Augenblick beschmutzte und falschadressierte Postkarten um!“ — „Ja, freilich, unbrauchbar gewordene Postkarten kann ich zurücknehmen und gegen Kartenbriefe umtauschen. Aber neue Postkarten darf ich nicht zurücknehmen.“ — „Wenn ich also von meinen Kindern Kerlchen und Tiere auf die Karten malen lasse, dann werden sie umtauschfähig?“ — „Natürlich, dann entsprechen sie den Anforderungen der Verwaltung.“ — Der Bürgermann geht aus Schreibpult und freilich verrückte Adressen auf seine Karten: „Herrn Gérard, Postfach“, „Herrn Gallières, König von Frankreich, in seinem Hotel“ usw. Dann bringt er sein Geschreibsel zum Schalter zurück. — Der Beamte: „Schön! Hier sind Ihre Kartenbriefe!“

Kleine Chronik.

Ein einschliches Ehedrama hat die Bürgerstadt von Ratibor in Aufregung versetzt. Der Arbeiter Johann Bricks kam angekranken nach Hause und verlangte das Mittagessen. Er war mit dem Mahle nicht zufrieden und fing mit seiner Frau Streit an, in dessen Verlauf er nach ihr mit einem Messer warf, das jedoch sein Ziel verfehlte. Gleichwohl sorgte Bricks dafür, daß die Zänkereien fortgesetzt wurden. Plötzlich sprang der Betrunkene von seinem Stuhl auf und stieß dasselbe Messer seiner Frau tief in den Rücken. Sie war nach kurzer Zeit eine Leiche. Die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß der 11 Zentimeter tiefe Stich die ganze Lungenhöhle durchbohrt hatte. Der Mörder wurde verhaftet. Nicht weniger als sechs unverfögte Kinder beklagen den Tod ihrer Mutter.

Kinder und Streichhölzer. Das 4jährige Töchterchen der Tagelöhnersfamilie Konrad Volkmar in Salungen hatte in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt, wobei die Kleider Feuer fingen. Ehe Hilfe herbeikam, hatte das Mädchen den Verbrennungstod gefunden. Ein zweijähriges Schwesterchen war durch den Rauch betäubt, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden. Das Unglück trifft die Eltern um so schwerer, als sie vor Jahren bereits einen achttjährigen Knaben durch Ertrinken verloren.

Im Wahn. Die 32 Jahre alte Tochter des Gemüsehändlers Werner in Schmalkalden geriet plötzlich in eine an Verfolgungswahnfinn grenzende Aufregung. Sie bedrohte ihre Angehörigen, so daß diese flüchten mußten und Hilfe herbeiriefen. Das Mädchen entkleidete sich fast ganz und rannte auf den Boden. Hier schwang es sich in eine Dachlufe und stürzte sich auf das Straßpflaster, wo es mit zerbrochenen Gliedern lebensgefährlich verletzt aufgehoben wurde.

Zu Tode mißhandelt. Einer Wirtschafterin in Werden, die einen verwitweten Kutscher heiraten wollte, scheint von den sechs Kindern der ersten Frau das zwei Jahre alte Mädchen ein Dorn im Auge gewesen zu sein. Wiederholt mußte dasselbe harte Mißhandlungen aus nichtigen Gründen erdulden. Mittwochfrüh wurde das arme Kind aus geringfügiger Ursache in so bestialischer Weise mißhandelt, daß es bald darauf seinen Geist aufgab. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Körper des Kindes vielfach mit Schwielen und Flecken bedeckt war. Die Todesursache ist vor allem darin zu suchen, daß das arme Wesen mit dem Kopfe mehrfach auf einen harten Gegenstand gestoßen worden ist. Die rohe Person wurde verhaftet.

Hohes Alter. In Nostod feierte am Donnerstag die Witwe Wosjow als älteste Einwohnerin der Stadt ihren 102. Geburtstag. Bis zu ihrem 99. Lebensjahre verdiente sich die alte Frau durch Kleinhandel noch ihren Lebensunterhalt selbst. Sie ist auch jetzt noch geistig ziemlich rege und körperlich rüstig.

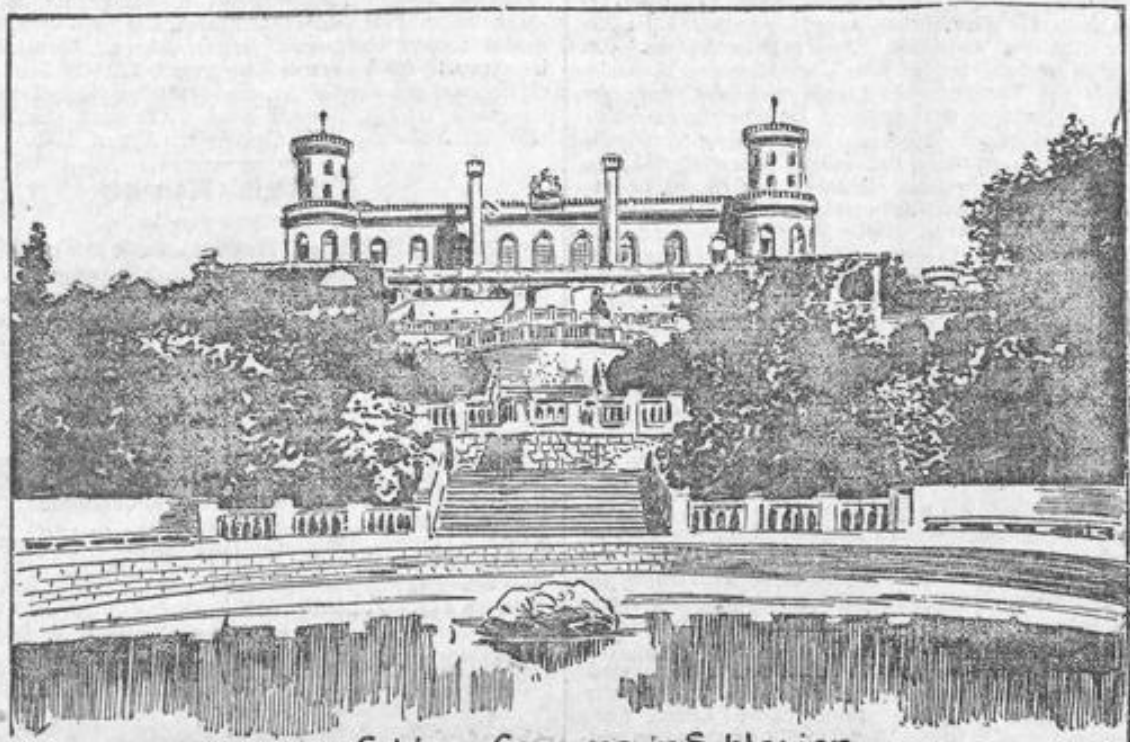
Blitzschlag in ein Pulverfaß. Über Pyramarich in Niederösterreich zog ein Gewitter herauf. Um die Folgen von den der Reife entgegengehenden Weingärten abzuhalten, begab sich der Weindauer Bielnascher in das im

Weingebiet aufgestellte Wetterhäuschen, um durch Wetterstiche die Gewitterwolken zu vertreiben. Ploßlich aber fuhr ein Blitzstrahl in das Wetterhäuschen und schlug in den ungefähr 25 Kilogramm betragenden Pulvervorrat. Eine fürchterliche Aufstimmung ertönte, und das Wetterhäuschen ging in die Luft. Vielascher wurde schwer verbrannt unter den Trümmern begraben.

Die französische Herzogin Marie Flora de Touraine-Douglas, geb. Hamilton, aus Paris wurde auf Schloß Ralswiek bei Bergen auf Rügen als mutmaßliche Hochstaplerin verhaftet. Sie kam am Dienstag nach Schloß Ralswiek und ließ sich als Herzogin beim Grafen Douglas melden. Dann bot sie diesem ihre Erfindung, ein diebstahres Kofferhloß, für einen hohen Preis zum Kauf an. Dem Grafen Douglas kam die Dame und ihre Verwandtschaft, die er gar nicht kannte, verdächtig vor und er ließ sie als mutmaßliche Hochstaplerin verhaften und ins Bergener Amtsgericht abführen. Dort wurde sie jedoch sofort wieder entlassen, da nichts Strafbares gegen sie vorlag.

Schloß Camenz.

Unser Bild bringt unseren Lesern jenes trohige Kastell, in dessen einsamen Räumen Prinz Albrecht sein Leben ausgehaucht hat. Schloß Camenz ist noch nicht alt, es kann seinen Ursprung erst auf die Mutter des Prinzen Albrecht, die Prinzessin Marianne der Niederlande, Gemahlin Albrechts des Älteren, zurückführen. Aber das Schloß steht auf historischem Boden. Hier ward im Jahre 1094 von dem Pfalzherzog Bretislaw eine Zisterzienserabtei gegründet, die bis 1810 bestand und schwere Reichtümer ansammelte. Noch heute zeugen das Prälaturgebäude und die Kirche von der alten Pracht. Die übrigen Gebäude sind niedergelegt und auf dem Berge, der hinter ihnen lag, erhebt sich jetzt der schmale Prachtbau, ein massiges Viereck mit gewaltigen Ecktürmen. Vor dem Schloße sprüht auf den beiden Terrassen, die den Aufstieg bilden, hier und dort eine Fontäne, und auf der Nordseite vor dem Eingang in den prächtigen Schloßpark erhebt



Schloß Camenz in Schlesien

Ein fetter Bissen. Die kürzlich in Nimbed verstorbene unerschrockene Maria Laudage hat ihr ganzes 92 000 Mark betragendes Vermögen dem bischöflichen Stuhl in Paderborn vermacht zugunsten der Filialkirchengemeinde in Nimbed.

Attentat auf ein Dynamitlager. Wie aus Köln gemeldet wird, versuchten kroatische Arbeiter in der Nacht das Dynamitlager des Steinbruchs der Diertalsperre bei Plettenberg in die Luft zu sprengen. Das Vorhaben wurde vorgezogen und vereitelt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zum Attentat in Interlaken. Die Russin, die in Interlaken den früheren Minister Durnowo töten wollte und statt seiner den Pariser Rentner Müller erschoss, soll die ehemalige Studentin Tatiana Leontiew aus Petersburg sein, deren Vater ein hoher russischer Offizier ist. Sie hat früher in Lausanne studiert.

Klempnergeselle und Einjährigengenuß. Für hervorragende Tätigkeit in seinem Handwerke erhielt der Klempnergeselle Epenhahn in Sandersleben das Einjährigengenuß. Er hatte als Gefellenstück eine Urne gefertigt, die als eine hervorragende kunstgewerbliche Leistung anerkannt wurde und ihm zu dem Einjährigengenuß verhalf. Epenhahn hat keine höhere Schule besucht.

Das größte Goldstück der Welt ist nach der Mitteilung eines englischen Münzensammlers der „Cool“ der Anamiten in Hinterindien. Diese umfangreiche Goldscheibe wiegt beinahe ein Pfund und hat einen Wert von 880 Mark. Die Münze ist nicht geprägt, sondern mit indischer Farbe beschrieben. Nach diesem gewichtigen Goldstück nennt der Engländer den japanischen „Obang“, der einen Wert von etwa 220 M. hat, und den „Bentoi“ der Afrikaner, der dem fünfzigdollergoldstück der Kalifornier gleichwertig ist.

In Stücke gerissen. In Schloßvippach bei Weimar war ein zum Callenbusch'schen Rittergut gehörender Arbeiter auf dem Felde mit dem Mähen von Mais beschäftigt und geriet auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in die Maschine, die ihn in Stücke zerriss. Sämtliche Gliedmaßen mußten einzeln aus den eisernen Rechen der Maschine entfernt werden.

Vor ihr Opfer geführt wurden am Donnerstag in Berlin die acht Nordorfer Rowdies, die kürzlich aus reiner Mordlust den Bäcker Kuhne erschlagen haben. Beim Anblick der Leiche im Schauhaufe wurden die Haupttäter Groffow und Balke sehr bleich. Auch die anderen waren sichtlich konsterniert und schienen jetzt erst einzusehen, welches Unheil sie angerichtet haben. Die Durschen haben nun ihre Untat voraussichtlich mit längeren Freiheitsstrafen zu büßen.

Das Automobil am Sonntag. Wie unlängst im waadtländischen Großen Rat das Begehren auf Verbot des Automobilfahrens an Sonntagen gestellt worden, ersehnt man im „Zürcher Landboten“ Ähnliches für den Kanton Zürich. Er meint, die Heerstrassen sollten wenigstens am Sonntag wieder für Fußgänger passierbar sein, ohne daß diese alle paar Minuten querselbsten flächen müßten, um nicht immer wieder über und über mit Staub bedeckt zu werden. Ein Luxusautomobil sei der Zubehörrückwärtslosigkeit, und es erscheine geradezu lächerlich, wenn sich in einer Republik die große Mehrzahl der Bevölkerung auf den Staatsstrassen bald nur noch als gnädigst geduldet vorkommen müßte

sich eine 11 Meter hohe Granitsäule, deren Spitze eine Kolossal-Viktoria einnimmt, ein Siegesdenkmal von erlesener Pracht. Historisch ist die Erzählung, daß Friedrich der Große nach einer verlorenen Schlacht in der alten Klosterkirche Zuflucht gesucht hat und von dem Abt Tobias Stusche in ein Chorhemd gesteckt sei, um während der Messe als Ministrant zu dienen. Schloß Camenz, der Lieblingsplatz der Mutter des Prinzregenten, war auch ihm an das Herz gewachsen. Wo er nur irgend eine freie Stunde erübrigen konnte, weilte er fern der ihm lästigen Etikette in Camenz, um seiner gärtnerischen Passion und seinen jagdlichen Neigungen zu leben. Im Mausoleum des Schloßes, das im Park liegt, und in dem auch des Prinzen bereits 1808 aus dem Leben geschiedene Gemahlin ruht, die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, wird der Prinz die letzte Ruhestätte finden.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Darmstadt, 14. September. Anlässlich des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen ist eine acht-tägige Hoftrauer, vom 13. bis 20. September, angeordnet worden.

New York, 14. September. Der „New York Herald“ meldet aus Havanna: Alle städtischen Beamten nahmen ihre Entlassung. Zum Gouverneur der Stadt ist der Führer der Landmiliz Rodriguez ernannt worden.

Chamonix, 14. September. Die Bevölkerung der Stadt war gestern Augenzeuge eines schrecklichen Dramas, das sich auf dem Dome du Gouter abspielte. Man beobachtete lange Zeit einen alleingehenden Bergsteiger, der bei der Grand Mulets-Hütte hinabzu steigen versuchte. Um 3 Uhr nachmittags verließen ihn die Kräfte, er rollte einige hundert Meter herab, um schließlich in einer Gletscherspalte zu verschwinden. Eine Rettungskolonnie ist abgegangen. Man glaubt, der Unglückliche sei ein Deutscher, der vorgestern mit einem deutschen Kameraden aufbrach. Gestern trennten sich die beiden; später wurde der eine allein gegen den Gipfel steigend gesehen.

wb. Breslau, 14. September. Der Kaiser ist heute vormittag um 9 1/2 Uhr im Automobil über Ohlau nach Camenz gefahren.

wb. Camenz, 14. September. Von sämtlichen deutschen und den meisten ausländischen Souveränen sind Beileidskundgebungen eingegangen. Die Trauerfeier wurde auf Montagvormittag 10 Uhr festgesetzt.

wb. Köln, 14. September. Die „Cölnische Zeitung“ meldet: Eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Arbeitgeberverbandes zu Köln am Rhein beschloß, gemäß dem Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. August am 19. September die Generalaussperrung aller im Baugewerbe beschäftigten, mit Ausnahme der arbeitswilligen unorganisierten und christlich-organisierten Schreinerarbeiten stattfinden zu lassen, wenn bis dahin die Streitigkeiten im Dachdecker- und Glasergerberbe nicht beendet sind.

wb. Kopenhagen, 14. September. Kronprinz Gustav und Prinz Wilhelm von Schweden sind hier um 10 1/2 Uhr eingetroffen und setzten um 11 Uhr 5 Min. ihre Reise nach Karlsruhe fort.

hd. Paris, 14. September. „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Interview mit dem spanischen Minister Romanow, welcher erklärte, der Kampf der weltlichen gegen die kirchliche Macht sei eine unabwendbare Pflicht der Regierung. Er sei der antikerikalen Campagne in Frankreich sehr ähnlich. — Es werden augenblicklich Schritte unternommen, um den Präsidenten Fallières zu bewegen, noch vor Schluß der Ausstellung Mailand zu besuchen. Das Ausstellungskomitee hat sich an die italienische Regierung gewandt, damit diese den Präsidenten einladen soll, Italien zu besuchen und den Rückweg über Mailand zu nehmen. — Minister Clemenceau hat beschlossen, die vier Kontrollposten für die auswärtigen Dienste der Sicherheitspolizei abzuschaffen. Diese Kontrolleure beziehen ein Gehalt von je 10 000 Frank, außerdem 25 Frank tägliche Reisepfenn.

hd. Petersburg, 14. September. Bei Eröffnung der Alexander-Handelschule kam es zu einem großen Skandal. Die Schüler demonstrierten gegen den Direktor Andrejew, prügelten den Schul-Bevollmächtigten und zertrümmerten die Requisiten. Die anwesenden Gäste ergriffen die Flucht. — Graf Witte trifft Anfang Oktober zu kurzem Aufenthalt hier ein und wird sich dann längere Zeit nach dem Kaukasus begeben.

wb. Petersburg, 14. September. Die hiesigen Mütter melden, daß in Siedlee der erste Schuß von einem Orthodoxen namens Wassiljew abgefeuert wurde, dessen Leichnam sich in der Kaserne befindet. Von jüdischer Seite wird die Gesamtzahl der Toten auf 162, der Verwundeten auf 430 angegeben. Wie dem „Njetich“ aus Odessa gemeldet wird, geben sich die Mitglieder des Verbandes russischer Leute in den letzten Tagen sehr aufgeregt. Sie ziehen bewaffnet und mit Signalpfeifen versehen durch die Straßen und mißhandeln die ihnen begegnenden Juden. Alltäglich kommen solche Mißhandlungen vor. Die Polizei weigert sich, den Vorkommnissen ernstere Bedeutung beizumessen. — Eine kurze Darstellung des „Regierungsboten“ über die Vorgänge in Siedlee besagt, am 8. September hätten Revolutionäre auf das Polizeibureau und auf Patrouillen Schüsse abgegeben. Die Truppen zernierten infolge dessen die Stadt. Die Häuser, aus denen geschossen wurde, wurden durch Patrouillen durchsucht. Unterdessen wurde aus dem Judenviertel auf die Patrouillen geschossen; die Truppen gaben Salven auf die Häuser ab. Das Schießen dauerte am 8. September ununterbrochen an. Da die Bevölkerung die Auslieferung der Schuldigen verweigerte, wurde ein Artilleriefeuer eröffnet; sieben Häuser wurden durchgeschossen. Auf der Seite der Revolutionäre sind etwa 40 Personen gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Verhaftet wurden etwa 200 Personen. Am 10. September, im Laufe des Nachmittags gegen 9 Uhr, trat Ruhe ein.

hd. Odessa, 14. September. Sämtliche Mitglieder des Lokal-Komitees der Arbeiter, bestehend aus 9 Personen, wurden verhaftet und werden vor ein Kriegsgericht gestellt, weil sie die Arbeiter gegen die Terroristen im Falle eines neuen Pogroms bewaffnen wollten.

hd. London, 14. September. Chamberlain ist wieder völlig hergestellt und wird die politische Campagne durch ein großes Meeting am 12. Oktober wieder beginnen.

hd. Tanger, 14. September. Der französische Kreuzer „Gallix“ der aus Mogado eingetroffen ist, berichtet, daß die Ruhe dort wieder hergestellt ist. Die dorthin entsandten Truppen genügen, um einen neuen Angriff abzuschlagen.

wb. Washington, 14. September. Offiziell wird in Abrede gestellt, daß die von dem amerikanischen Kreuzer „Denver“ gestern abend in Havana gelandeten, aber bald darauf größtenteils wieder an Bord zurückbeorderten Matrosen die Aufgabe gehabt hätten, die Regierung des Präsidenten Palma oder irgend welche anderen als die amerikanischen Interessen zu schützen.

wb. Havanna, 14. September. Eine Reiterische Depesche aus Cienfuegos meldet: Das amerikanische Kanonenboot „Marletta“ traf hier ein und landete eine Abteilung Marinemannschaften. Cienfuegos wird von den Insurgenten belagert. Mehrere Befestigungswerke sind bereits beschädigt.

wb. Altona, 14. September. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen gemeingefährlichen internationalen Hochstapler namens Canfield, der als Hauptmann in der englischen Armee gedient haben will. In seinem Besitze wurden auch Papiere auf den Namen eines Generalmajors Macdonald in New York gefunden. Aus den Papieren ist ferner ersichtlich, daß Canfield in Straßburg, Havre und Marseille gewesen ist. Die Behörde glaubt, Canfield sei identisch mit einem gewissen Kaufmann Calvert, der nach Unterschlagung bedeutender Summen nach England flüchtete und seit längerer Zeit gesucht wird.

hd. Paris, 14. September. Unbekannte drangen gestern nacht in das frühere Ursulinerinnen-Kloster in Vorques ein und schändeten mehrere Gräber, in denen sie Wertgegenstände zu finden hofften.

hd. Dover, 14. September. Der Schwimmer Burgess hat seinen Versuch, den Armel-Kanal zu durchschwimmen, wieder aufgeben müssen.

Volkswirtschaftliches.

Gandel und Industrie.

w. Paris, 14. September. Nach einer amtlichen Statistik der Direktion der Böhle beträgt der Wert der Einfuhr in den ersten acht Monaten des Jahres 1906: 3 477 172 000 Frank gegen 3 159 070 900 Frank im gleichen Zeitraum des Jahres 1905. Der Wert der Ausfuhr beträgt 3 242 593 000 Frank gegen 3 078 918 000 Frank.

Einfendungen aus dem Leserkreise.

(Was Rücksicht auf die Abgrenzung der uns für diese Rubrik angedachten, nicht verwendeten Einfendungen kann sich die Redaktion nicht anmaßen.)

In dem Artikel der Nr. 420 des Wiesbadener Tagblatts vom 9. September 1906: „Der Baumgarten vor dem neuen Kurhaus“, befindet sich ein Satz, welcher jedem, der es mit seinen schönen Wiesbaden gut und ernst meint, fast „an die Nieren“ gehen muß. Der Teil des Satzes heißt: „Ob nicht vielleicht auch die beiden mächtigen Platanen an der Ecke als verkehrshinderlich fallen müssen, bleibt abzuwarten.“ Wir wollen aber nicht abwarten, sondern so rasch als möglich handeln, d. h. den energigsten Einspruch erheben gegen einen solchen etwa beabsichtigten Vandalismus, welcher, hier denn doch entschieden feindselig ist, die ganze einzig schöne Anlage vor dem Kurhaus völlig — „verhangen“ würde. Um dies unumkehrbar einzuführen, braucht sich der Beschafter nur an der Mitte des Geländers am Plage vor dem Kurhaus aufzustellen und die beiden Niesenplatanen an den Ecken aufmerksam zu betrachten. Er braucht weder ein großer Kletterer noch Gartenbaukünstler zu sein, um sofort zu sehen, daß die Eckbäume unbedingt nicht fallen dürfen, es sei denn, daß mit ihnen die ganze Baumreihe fallen soll. Die Kronen der Platanen an den Ecken haben sich dank ihrer besonderen freien Stellung so einzigartig schön und reich entwickelt, daß ihr wunderbarer Abschluß mit den mächtig nach dem Kurhaus auslaufenden Zweigen in dem Bilde der Baumreihe absolut nicht entbehrt werden kann. Wollte man die beiden Eckbäume am Kurhausplatz fällen, so wüßten der Symmetrie wegen auch die beiden Eckbäume an der Wilhelmstraße fallen, da es bei dem Alter der Bäume wohl ausgeschlossen ist, daß die freigelegten Kronen der benachbarten Bäume die Gestalt der Eckbäume, wie sie jetzt sind, jemals erlangen werden. Rahl und häßlich, daß es einem wohl tun würde, wären die Abschlässe der Baumreihen an diesen beiden stehenden Eckbäumen am häßlichsten, das Ganze erstreckt. Dann lieber ganz herunter mit allen Platanen vor dem Kurhaus, wenn denn die armen Platanenriesen an der Ecke des Kurhausplatzes unbedingt „verkehrshinderlich“ werden, bezw. sein sollten. Diese Möglichkeit besprechen wir jedoch auf das allerentschiedenste. Zufälligerweise besprachen wir die Vergrößerungsfrage des Kurhausplatzes an Ort und Stelle, nachdem wir unter Führung eines der bauleitenden Architekten den imposanten Kurhausneubau besichtigt hatten. Offen gestanden ist es uns ein völliges Rätsel (heute tausendmal entschieden, als gleich von vornherein), warum man nicht sofort um die ominösen 6 Meter mit dem Kurhaus weiter zurückgerückt ist. Heute schon, spätestens nach Vollendung der neuen Kurhausanlage, werden dies die Gegner des weiteren Zurückrückens des Neubaus einräumen müssen, wenn sie sich einmal die Mühe machen, auf der Anhöhe des Kongertplatzes hinter dem Kurhausneubau stehend, die ganze Resonanz einer solchen Prüfung zu unterziehen. Wir unterziehen sie konnten gestern abend die Bemerkung nicht unterdrücken: „Um die 6 Meter vor dem Kurhaus herauszubekommen, hätte man doch ohne jede Schwierigkeit den Weiler um 6 Meter weiter zurückziehen können, wenn auch dabei die Insel weggefallen oder weiter hinten neuerrichtet wäre, oder man könnte, wenn man hierzu zu ängstlich für ein paar alte Bäume bejagt war, mit der Weilermauer des Kongertplatzes 3 Meter weiter zurückgehen und noch 3 Meter von dem neuen Kongertplatz abstecken, welcher in seiner jetzigen Größe für mindestens 10 Monate im Jahr sehr reichlich groß sein dürfte.“ Wenn dies alles heute auch jeder offenen Auges und Sinnes einsehen muß, so ist davon leider nichts mehr zu ändern. Wir führen uns die beschämende Aufgabe nur deshalb noch einmal unarmbrüsig vor Augen, um uns desto energischer anzupornen, bei der Neuanlage des Platzes und Gartens vor dem Kurhaus die Augen um so offener zu halten. Wenn der Platz vor dem Kurhaus um 6 Meter verbreitert werden soll (sei es aus Gründen ästhetischer Art, um den wichtigen Portikus freier zu legen, oder um einen größeren Platz zur Abhaltung von Paraden zu erhalten), so ist deshalb in keiner Weise motiviert, auch im leisesten an die Möglichkeit zu denken, daß die Platanen jemals „verkehrshinderlich“ sein könnten, d. h. im vorliegenden Falle richtig überlegt: „Paradehinderlich“ wären. Wer, auch ohne selbst Soldat zu sein oder gewesen zu sein, die hier üblichen Paraden vor dem Kurhaus seit Jahren gesehen hat, wird ohne weiteres zugeben, daß die fraglichen Eckbäume nie und nimmer für die Parade ein Verkehrshindernis sein oder werden können. Die Bäume, welche für die Parade einzig verkehrshinderlich sind, stehen an ganz anderer Stelle, und zwar zwischen Theaterkolonnade und dem südlichen Flügel des Kurhauses. Daß diese Bäume nicht nur jetzt, sondern auch später an und für sich entschieden verkehrshinderlich sind, ist obenstehend zu belegen, als daß dieselben beseitigt werden müssen, um den Südflügel des Kurhauses gebührend frei zu legen. Daß aber die beiden Platanen an der Spitze der beiden Baumreihen dem Kurhausneubau zu nahe auf den Leib gerückt erschienen, wird kein Kritiker behaupten.

Als die Dogheimer Linie dem Betrieb übergeben wurde, war jedermann erfreut, daß an dem Faulbrunnensplatz keine Haltestelle errichtet worden war. Sie geben in Ihrer Zeitung diesem Erntenergebnis Ausdruck und berichten bald darauf, daß Hoffnung auf Beseitigung dieses Mangels vorhanden sei. Nun sind aber seit Eröffnung der Strecke am 2. August schon sechs Wochen verfloßen, und immer noch fahren die Wagen die lange Strecke von Dellmundstraße bis Kirchstraße durch, ohne anzuhalten. Der Faulbrunnensplatz bildet doch gewissermaßen einen Abbruch zwischen Außen- und Innenstadt, zwischen Westend und Altstadt, und viele Fahrgäste, die zur Schwabacherstraße, Mauritianstraße und weiter wollen, würden gern hier aussteigen. Hat doch die blaue Linie, die in paralleler Richtung mit der Dogheimer Linie verkehrt, ihre Haltestelle sowohl an der Dellmund- als auch Schwabacherstraße, letztere sogar als Hauptstation und Tarifgrenze. Warum sollte ein ebensolches Bedürfnis nicht für die Dogheimer Linie anerkannt werden? Wir hoffen zuversichtlich, daß dem allgemeinen Wunsch von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten entsprochen werden möge.

Dem „Englisch oder Deutsch“ Eingeladene des v. T. werden gewiß viele beifällig; warum um den Garten vor dem Kurhaus nicht einfach „den Baumgarten des Kurhausplatzes“ nennen? Das ist er und wir würden damit einer guten englischen Eigenschaft folgen: eine Sache als das zu bezeichnen, was sie vorstellt. Call a spade a spade usw. C.

Handelsteil.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 12. September. Die Verhältnisse am internationalen Geldmarkt haben in letzter Zeit eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Überall ist, zum Teil mit Rücksicht auf den bevorstehenden Herbsttermin, eine allgemeine Zurückhaltung der Großdiskonture und als Folge derselben ein Anziehen der Zinssätze zu konstatieren. Dieser Umstand macht es erklärlich, daß von den maßgebenden Börsenplätzen die Tendenz sich in letzter Zeit wenig freundlich, vielfach sogar ausgesprochen matt gestaltete. Vorübergehend konnte in New York allerdings die Haltung sich wesentlich befestigen. Hierfür sind als Ursache neue Anregungen anzugeben, die vom Markte der Transportwerte ausgingen und im gesamten Verkehr periodisch eine günstige Wirkung ausübten. Auch Mitteilungen über die Lage einzelner Industriezweige, besonders des Eisenwerkes konnten für kurze Dauer die Stimmung verbessern. Die Ansprüche, die Amerika an den Geldmarkt in London gegenwärtig stellt, haben dort den Privatkredit nicht unbedeutend nach oben gehen lassen. Dieser Umstand in Verbindung mit Befürchtungen wegen einer bevorstehenden Erhöhung der Bankrate führte auf der ganzen Linie zu einer langsamen Abwärtsbewegung, die nur eine ganz geringfügige Unter-

brechung infolge ruhigerer Beurteilung der Lage erfuhr. Paris bekundete bei mäßigem Geschäft größere Unregelmäßigkeit. Die Wirkung der am Anfang bemerkbaren optimistischen Auffassung hinsichtlich der Lage in Rußland wurde schließlich durch erneute Befürchtungen in bezug auf die Einkommensteuer, vor allem aber durch die unerwarteten Verhältnisse auf dem Geldmarkt ganz beseitigt. Letzteres Moment ließ auch in Wien keine zuversichtliche Anschauung aufkommen. Außerdem trug die Ausdehnung des böhmischen Bergarbeiterstreiks zur Verschlechterung der Stimmung bei. Einige Bahn- und Industriktionen erfreuten sich ziemlich reger Beachtung und vermochten kleine Gewinne zu erzielen. Die Versteigerung, die sich gegenwärtig an den Geldmärkten bemerkbar macht und die Unklarheit über die weitere demnächstige Gestaltung derselben bildeten in der deutschen Reichshauptstadt fast während der ganzen Berichtszeit Faktoren, die der Tendenz nahezu ausschließlich die Richtung anwiesen. Der Oktobertermin steht vor der Tür, und infolgedessen wird es immer schwieriger, Privatkreditkonten unterzubringen, weil die Geldgeber ihre Mittel jetzt nicht auf längere Fristen festlegen wollen. Damit erklärt sich das ziemlich erhebliche Anziehen des Privatkredits auf 4 1/2 Proz., erklärt sich aber auch die Tatsache, daß täglich rückzahlbare Darlehen relativ billig, zu 3 bis 3 1/2 Proz., erhältlich waren. Der Status der Reichsbank ist erheblich schlechter als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres und noch vor dem Ultimo rechnet man mit einer Erhöhung des offiziellen Zinsfußes. Neue Ansprüche an den offenen Markt stehen infolge der beschlossenen Kapitalvermehrungen des Norddeutschen Lloyds und der Hamburger Paketfahrt bevor, und so war genügend Ursache für die matte Haltung der Berichtszeit gegeben. Die Realisationsneigung wurde dadurch noch verstärkt, daß seitens einiger Großbanken Abgaben vorgenommen wurden. Hieraus folgte die Spekulation, daß ein Tendenzwechsel vorläufig nicht als in Aussicht stehend erachtet werde. Unter den Renten verloren 3 Proz. Reichsanleihe ca. 1/2 Proz. infolge eines stärkeren Angebots am Schluß. Ebenso wurden fremde Staatsfonds durchgängig niedriger, nachdem Russen zeitweise einige Festigkeit aufgewiesen hatten. Von Bahnen erfuhr Prinz Henry auf guten Einnahmeausweis eine Steigerung, auch für Amerikaner ließ sich zunächst Interesse wahrnehmen. Im übrigen schwächten sich Bahnen ab, ebenso Schiffahrtsgesellschaften, wiewohl letztere ganz am Schluß fester lagen. Die Rückgänge bei Banken, die bis zu 2 Proz. heraufgehen, resultieren nicht aus speziellen Ursachen, sondern hängen mit der allgemeinen Mattigkeit zusammen. Fast gar keine Meinung bestand diesmal für Montanpapiere. Die Berichte über das legitime Geschäft lauteten wiederum vorzüglich, wurden aber wenig beachtet. Selbst die Erhöhung der Siegerländer Roheisenpreise und die sich daran anschließende, soeben seitens des westfälischen Roheisensyndikats vorgenommene Maßregel gleicher Art fanden eine entsprechende Würdigung. Ebenso wenig war die Interessengemeinschaft, die jetzt zwischen Hörder Verein und Phönix geschlossen wird, in stande, dauerndes Interesse zu erwecken. Auch die günstigen Abschlüsse einzelner führender Gesellschaften kamen nicht zur Geltung, weil man in dieser Hinsicht die Erwartungen vorher zu hoch gespannt hatte. Am Kassamarkt ging die zunächst stabile Haltung weiterhin in das Gegenteil über.

Von der Berliner Börse. Die Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von England auf 4 Proz. machte auf die Börse keinen Eindruck, weil ihr das Ereignis schon als sicher bekannt war. Die Börse war bei Eröffnung sogar fest, da New York das Aktienangebot relativ leicht einnahm und die Zinssätze sich dort ermäßigten. Pennsylvania stellten sich 3 1/2 Proz. höher, weil der Gesellschaft die Untertunnelung des Houdson-River gelungen sei. Auch Canada wurden lebhaft gehandelt und Baltimore stiegen von 121.10 bis 122. Dynamit-Aktien waren auf Hamburger Käufe höher. Desgleichen notierten Banken und Montanwerte etwa 1/2 Proz. höher. Im Verlauf aber waren wieder leichte Rückgänge bemerkbar, da man eine Diskontenerhöhung der Reichsbank um 1/2 Proz. für Beginn der nächsten Woche sicher erwartete. Privatkredit 4 1/2 Proz.

Politik und Geldmarkt. Der Rückgang der englischen Konsols in London und der französischen Rente in Paris und der deutschen Reichsanleihe in Berlin wird nicht mehr allein auf die kritischen Verhältnisse am Geldmarkt zurückgeführt. Fündige Köpfe, denen man nachsagt, daß sie das Gras wachsen hören, geben ihrer Meinung dahin Ausdruck, der politische Horizont umziehe sich wieder mit trüben Wolken. Der Sultan sei ernstlich erkrankt. Die Zustände in Rußland gäben zu ersten Bedenken Anlaß; zwischen China und Japan komme es zu Reibereien und die deutschen Zeitungen hätten immer noch nicht herausbekommen, wen Kaiser Wilhelm eigentlich mit den Schwarzsehern gemeint habe, ergo, die Lage wird kritisch.

Gußstahlwerke Witten. Zur Erweiterung seiner Anlagen beabsichtigt das Werk, wie uns gemeldet wird, eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Über den Ankauf des für die Erweiterung benötigten Geländes ist mit der Stadt Witten bereits eine Einigung erzielt worden. Als Dividende für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr sollen dem Aufsichtsrat 20 Proz. (i. V. 13 Proz.) vorgeschlagen werden.

Haftpflicht des Aufsichtsrats. „Eine Erweiterung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht zu empfehlen, weil wir ohnedies schon zu viel Strafvorschriften haben und es bald dahin kommen wird, daß niemand mehr irgend eine verantwortliche Stellung übernehmen will.“ Dies ist der Standpunkt, den auf dem deutschen Juristentag in Kiel die beiden Referenten über das Thema „Haftpflicht des Aufsichtsrats“ einnahmen. In den Kreisen des Publikums, meint die „Berl. Morgenp.“, wird man kaum verstehen, daß ein in der Regel gut dotierter und ehrenvoller Posten nur deshalb gemieden werden sollte, weil das Gesetz verlangt, daß der Inhaber des Postens seine Pflicht und Schuldigkeit tue. Man weiß eben in diesen Kreisen nicht, daß der „Aufsichtsrat“ sein Amt in der Regel mehr als ein Recht, denn als eine Pflicht ansieht, mit der er es ernst zu nehmen hat. Aber muß denn diese Auffassung, weil sie nun einmal die herrschende ist, dauernd in Geltung bleiben? — Dies ist eigentlich etwas mehr boshaft und vielleicht auch etwas über das richtige Maß hinausgehend, aber in mancher Beziehung hat das zitierte Blatt doch recht. Man hatte eben in den letzten Jahren gar zu viele Beispiele von Exempeln.

Zur industriellen Lage. Die Burbacher Hütte plant den Bau eines Thomasstahlwerkes und zweier Hochöfen. — Die Blei- und Silberhütte Braubach teilt in bezug auf das laufende Geschäftsjahr mit, daß der Geschäftsgang die Hoffnung auf ein befriedigendes Gesamtergebnis läßt. — Die Vogtländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich in Plauen hat so günstig gearbeitet, daß sie eine Dividende von 16 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahr auf beide Aktiegattungen vorschlagen kann. Die Aussichten befriedigen auch fernerhin. — Der Kupferblechverband hat den Preis auf 212 M. erhöht.

Kleine Finanzchronik. Zur Fusion der Phönix-Aktiengesellschaft und des Hörder Vereins bemerkt der Generaldirektor der Phönix-Gesellschaft, Kommerzienrat Kamp, daß die Fusion lediglich der wirtschaftlichen Vorteile wegen geplant ist. —

Die Thyssensche Eisenhandels-Gesellschaft in Duisburg-Meiderich ist ins Handelsregister eingetragen. — Die Mülheimer Handelsbank, Aktiengesellschaft in Mülheim a. Rhem, teilt mit, daß die Umsätze im ersten Halbjahr im Hauptgeschäft wie in den Filialen gestiegen sind. — Der spanische Finanzminister soll sich bereit erklärt haben, einer Reform des Bankgesetzes entgegenzukommen. — Die Paulinenaue-Neu-Ruppiner Eisenbahn ist in der Lage, 7 Proz. gegen 6.2 Proz. zu vertüten.

wb. Essen, 13. September. Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz des Kohlenyndikats betrug der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge im August 1906 5 806 539 Tonnen gegen 5 198 908 Tonnen im August 1905, der arbeitstägliche Durchschnitt 215 057 Tonnen gegen 192 552 Tonnen im August 1905. Der Absatz hat mithin im August um 607 631 Tonnen, arbeitstäglich um 22 505 Tonnen oder 11.69 Proz. gegen dieselbe Zeit des Vorjahres zugenommen. Von der Beteiligung, die im August 1906 bei 27 Arbeitstagen gegen 27 im August 1905 sich auf 6 861 839 gegen 6 828 310 Tonnen im August 1905 bezifferte, wurden demnach im August des laufenden Jahres bei um 38 589 Tonnen höherer Beteiligungsziffer 84.62 Proz. gegen 76.14 Proz. im gleichen Monat des Vorjahres abgesetzt. Ferner betrug der Absatz an Koks im August 1906 insgesamt 1 057 890, gleich 97.62 Proz. der Beteiligungsziffer und pro Arbeitstag 39 181 Tonnen gegen insgesamt 827 627 Tonnen, gleich 81.56 Proz. der Beteiligungsziffer und pro Arbeitstag 30 655 Tonnen im August vorigen Jahres. Der Brikettsatz im August 1906 betrug insgesamt 225 500 Tonnen gleich 90.13 Proz. der Beteiligung, pro Arbeitstag 8352 Tonnen gegen insgesamt 196 211 Tonnen, gleich 77.22 Proz. der Beteiligung und pro Arbeitstag 7267 Tonnen im August 1905.

Kuxen - Kurse

mitgeteilt von der

Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank in Frankfurt a/M
Freitag, den 14. September 1906.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1905	1380	Helene, Amalie . . .	20000	20700
Auguste Victoria . . .	12700	12800	Hermann I—III . . .	3200	3250
Blankenburg	3100	3225	König Ludwig	30800	31100
Borussia	870	890	Königin Elisabeth . .	2220	23000
Constantin der Gr. . . .	39200	40000	Lothringen	34600	35000
Deutschl. Halbh.	5775	5800	Mont-Cenis	23250	23450
Dorsfeld	1600	16400	Schtrb. Charlottb. . . .	1930	1960
Eintracht Tiefbau	8200	8350	Trappe	3600	3675
Ewald	59000	61000	Tremonia	3585	3600
Fr. Vogel u. Unverh.	3350	3375	Trier	5175	5250
Graf Schwerin	11900	12100	Victor	—	20000
Heinrich	5275	5350			

Braunkohle.

Brühl	11200	11500	Roddergrube	31000	32000
Donatus	13300	13650	Schallmauer	4225	4375

Kali.

Alexandershall	8375	8450	Heldrunge	3175	3250
Beienrode	7600	7700	Hohenfels	9350	1000
Burbach	12950	13100	Hohenzollern	6975	7150
Carlsbad	9450	9550	Johannshall	—	5900
Desdemona	—	6000	Kaiseroda	—	7900
Deutschl. Justenbg.	5100	5250	Neustadt	19500	20000
Glückauf-Sondersh.	17275	17400	Rothenb. Hodwg. . . .	3250	3325
Großh. v. Sachsen	6800	6800	Wilhelmshall	13350	14000
Günthershall	4900	5000	Wintershall	12800	13000

Erz.

Apfelbaumzug	1775	1825	Henriette	1850	1875
Bautenberg	2075	2155	Kläsersweide	640	660
Biberer Gruben	6050	1725	Victoria b. Littfeld . . .	1120	1140
Fernie	4050	4150	Wildberg	1685	1715

Tendenz: Die Stimmung auf dem heutigen Kohlenkuxenmarkt war leicht gefestigt. Von schweren Werten gingen Constantin der Große, Mont Cenis und Friedrich der Große um; während von kleinen Werten Alte Haase, Deutschland-Justenberg und Tremonia gehandelt wurden.

Schwächer lagen Trier. Von Braunkohlenkuxen gingen Schallmauer und Lugerberg zu unveränderten Preisen um, Humbold eine Kleinigkeit fester.

Der Kalikuxenmarkt war unverändert. Interesse bestand für Deutschland-Justenberg, Großherzog von Sachsen, Wilhelmshall und Justus-Aktien.

Der Erzmarkenmarkt war fest. Namentlich Fernie, Apfelbaumzug und Henriette wurden lebhaft gehandelt und höher bezahlt.

Geschäftliches.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab! zollfrei!

Muster an Jedermann!

F 132

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, fühlende und nervöse überarbeitete, sowie blutarme, sich matt erdhöftig erwachsene gebrauchen als Nahrungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Tauuus-Apotheke.

Arminia Renten-Versicherungen.
Dauernde Sicherung und wesentliche Erhöhung der Bezüge aus einem Kapitale. So beträgt z. B. die jährl. Rente beim Alter von München 55 60 65 70 Jahren
schliefst auch ab: 7,8 9,15 10,94 13,46% der Einlage
Verw.-Bureau in Frankfurt a. M., Goldstraße 14.
Gen.-Ag. in Wiesbaden: Hch. Jung, Vertramstraße 18. F 71

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten, sowie die Beilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 70.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Morgenthau; für das Feuilleton: F. Kalsler; für den übrigen Teil: C. Körber; für die Anzeigen und Bekanntm.: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schilling'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Englisches Buffet – American Bar I. Ranges

Tannusstrasse 27.

Täglich von 8 Uhr abends an:

Konzert der ungarischen Magnaten-Kapelle „Tarkas Pista“.

Direktor F. W. Goebert.

F 71

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge für den Winter 1906/07.



Programm:

Professor Dr. v. Oettingen:

Rafaëls Sixtinische Madonna

(Geschichte, Erläuterung und künstlerische Würdigung des Bildes).

Dr. Grünhut:

Die Konstitution der Materie

(Die Lehre von den Molekülen, Atomen, Elektronen).

Professor Bodewig:

Urgeschichte des Menschen bis zum Beginne unserer Zeitrechnung

(Steinzeit, Bronzezeit, Hallstatt- und Latène-Zeit, unter Vorführung und Erläuterung von Fundstücken der verschiedenen Perioden aus den Sammlungen des Wiesbadener Altertums-Museums. Zwei Vorträge).

Alma Renier, Königliche Schauspielerin:

Vortrag moderner Dichtungen.

Archivar Dr. Domarus:

Pompeji und der Vesuv. (Mit Lichtbildern.)

Professor Dr. Nech:

Eine Wanderung durch die Altertümer und Kunstdenkmäler von Mainz. (Mit Lichtbildern.)

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt:

Constantin Meunier, ein Bildhauer der Arbeit.

(Mit Lichtbildern.)

Haus Georg Gerhard, Konservatoriums-Direktor:

Parsifal, von Richard Wagner, mit Erläuterungen am Klavier.

Die Vorträge finden im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22, abends 8 1/4 Uhr beginnend, statt. Sie werden durch Inserate in hiesigen Zeitungen bekannt gegeben. Die Abende werden so gelegt werden, daß eine Kollision mit anderen Veranstaltungen vermieden wird. Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Preise der Abonnements und Einzelkarten.

Abonnements: 3 Mk. für Mitglieder des Volksbildungs-Vereins und deren Angehörige, 5 Mk. für Nichtmitglieder, 10 Mk. für einen reservierten Platz. F 234

Einzelkarten: 1 Mk. u. 3 Mk. für einen reservierten Platz.

Programme u. Abonnementskarten werden in den Buchhandlungen von H. Stadt, Bahnhofstr. 6, Arthur Veau, Kranplatz 2, u. Moritz und Hünzel, Wilhelmstr. 52, abgegeben. Die Vortragskommission.

Dr. Rumler'sche

Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 466

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzelige, moderat eingerichtete, mit den vielseitigsten Hilfsmitteln ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von zentraler, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.

(E. H. 476) F 131

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und Geschäftsveränderung empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Basch- und Stoffanzüge in sehr schönen neuen Mustern und guter Verarbeitung, Sommerjoppen in Leinen und Kästern, einzelne Blusen, große Auswahl in Hosen, dieselben sind für jeden Perus geeignet, schwarze Hosen und Westen für Kleiner werden weit unterm früheren Preis verkauft. Neugasse 22, 1. Stock. Rein Baden Bekannt für Neel.

Persische und Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler, zu Original-Marktpreisen. (No. 7943) F 39

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich = Flachmarkt 18 =

und in

Paris, Konstantinopel, Smyrna,
Rue du Faubg. Poissonnière 64. Stamboul Validé Han 45. Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Älteste Importeure Deutschlands.

Aurhaus Niedrichtal,

Pension und Restaurant, bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollst. Ruhe gelegen. Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit geb. Ballons. Vorzüg. Verpfleg. Wäg. Preise. Verh. Aufent. f. Rekonvaleszenten, Ruhe u. Erholungsbedürftige. Niedricher Sprudel, Trinf. u. Badetur. Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.

Niederlage Wiesbaden.

Rheinische Brauerei Mainz.

Telephon 2108.

Gesetzl. geschützt.



Telephon 2108.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Gebr. Baum, vormals W. Thomas,

Webergasse 6,

Wiesbaden,

Ecke Kl. Burgstrasse,

zeigen ergebenst an, dass sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in

Knaben- und Mädchen-Garderoben,

Damen-Blusen, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke,

Strumpfwaren und Unterkleider

in hervorragender Auswahl eingetroffen sind.

Geschäfts-Prinzipien:

Billigste Preise.

Prima Qualitäten.

Beste Verarbeitung.

Sorgfältigste Bedienung.

Elfenbein-, Schildpatt-, Celluloid- u. Ebenholzwaren,

sowie alle
Toilette-Artikel in Silber,

auch komplette
Bürsten-Garnituren, Nageletuis

in den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten,

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,

Wilhelmstrasse 30.

Kaiserstrasse 1.

2319

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Wilhelm Gerich,

Lederhandlung,

Mauergasse 21,

empfehlen sein Lager in

Sohl- und Oberleder,

sowie sämtliche Schuhmacherartikel.

Concordia, Cölnische Lebens-

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.

Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur **L. Schuster**, Luisenplatz 1,
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 11

Kurhaus Tannenburg,

direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i.T.

Hotel-Restaurant und Pension.

Pension von 4 bis 6 Mk.

Bes. **J. Schröder.**

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug läßt Herr Architekt **Josef Weitscher** aus Wiesbaden, jetzt zu
Charlottenburg, Leibnizstrasse 44, durch den unterzeichneten Notar

**am Samstag, den 15. September 1906,
nachmittags 3 Uhr,**

im **Nathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 42,** hierselbst die im Grundbuch
von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 243 Blatt 3641 eingetragenen, bei der Dietenmühle
gelegenen Baustellen:

Parckstrasse **81,** Kartenblatt 36 Parzelle 140/1,

36 " 250/1 zc

36 " 221/1 zc,

36 " 222/1 zc,

enthaltend zusammen 16 ar, 17 qm und 99 qm,

Parckstrasse **83,** Kartenblatt 36 Parzelle 249/1 zc, enthaltend 13 ar 91 qm,

" **85,** Kartenblatt 36 Parzelle 138/1 zc, enthaltend 14 ar 07 qm,

" **87,** Kartenblatt 36 Parzelle 137/1, enthaltend 14 ar 04 qm,

sowie je eine an der Parckstrasse unter No. **63** gelegene Villa

öffentlich freiwillig versteigern.

Die Baustellen haben eine vorteilhafte Gestalt, große Straßenfronten nach der Parckstrasse und alten Baumbestand.

Die Villa liegt an der **vornehmsten Villenstrasse** der Stadt, mit der Hauptfront den **Kuranlagen** gegenüber, in Mitte eines künstlerisch angelegten Gartens, aus welchem sich nach allen Richtungen hin ein wundervoller Fernblick über den Kurpark, Taunus und der Stadt bietet. Das freistehende monumentale Gebäude ist in allen Details der Fassaden in Savonière-Steinen massiv erbaut. Das Innere ist mit einem kaum zu übertreffenden Luxus auf's Gebiegenste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie Zentralheizung, Warmwasser, Gas und elektrisches Licht, Telephon durch alle Stockwerke zc.

Das Haus enthält neben **reichlichen Nebenräumen 20 Wohnzimmer,** darunter mehrere **saalartige Räume,** Haupt- und Nebentreppen, Dienerschaftsbad, durch zwei Stockwerke gehende **monumentale und mit Galerie versehene Diele.** Die ganze Anlage ist äußerst praktisch und großzügig durchgeführt.

Es bietet sich hiermit eine **Gelegenheit, ein in seiner Gesamtanlage großartiges erstklassiges Objekt zu ungemein günstigen Bedingungen zu erwerben.**

Das Haus ist jederzeit zu besichtigen.

Die Zeichnungen und die Versteigerungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar während den Geschäftsstunden einzusehen. Auch werden daselbst vor der Versteigerung Gebote zum freihändigen Ankauf entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstrasse 44, im Atelier.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

F 244

Der königliche Notar:

Justizrat Dr. jur. Ludwig Loeb,
Abelheidstrasse 2.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für **Wäscherinnen, Kranke und Kinder.** 2069

von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6,
Telefon 711

Zwetschen! Zwetschen!

per Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. 80 Pf., sowie anderes
Rheingauer Obst billig.

Fritz Essinger, Jahnstr. 2, Ecke Karstr.

4 Kinder!

Ein Posten Kinderschuhe wird billig verkauft.
Rur Neugasse 22, 1 St. Stein Laden.

Gesetzlich geschützt! **BOEHMS** Gesetzlich geschützt!

„SAPONIA“

vorzügliches Putz- und Scheuermittel, welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine **rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt.** SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle **Metalle,** mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner **Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas.** (Fa. 1893/5 g) F 109

In der Küche: f. Küchengeschirr all. Art. hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln.

Im Haushalt: z. Reinigen v. Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleum-Böden, sowie von hell gestrichenen Türen und Fensterbänken.

Saponia ist in folgenden Geschäften zu haben:

Baack & Esklony, gegenüber dem Kochbrunnen.
C. Brodt Nachf., Albrechtstr. 16.
S. Cratz, Langgasse.
Gustav Erkel, Metzgergasse.
Adalbert Gärtner, Marktstraße.
Walter Geipel, Bleichstraße 7.
Wilh. Grüte, Drogerie, Weberg. 37.
Wilh. Groh, Justitia-Drogerie, Moritzstraße 44.
Carl Günther, Webergasse 24.
L. B. Jung, Kirchgasse.
Gehr. Kirschböfer, Langgasse.
Drogerie Otto Lilie, Moritzstraße 12.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, sowie der Plättchen, Kacheln und dergleichen.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Ladentischen, Marmorplatten und Wagschalen anhaftenden Schmutzes und fettigen Ueberzuges.

W. Nachenheimer, Bismarckring 1.
Drogerie Hoebus, Taunusstraße.
F. B. Müller, Bismarckring 31.
Wilh. Plies, Bismarckring.
C. Portzehl, Rheinstraße 53.
C. W. Potts, Langgasse.
H. Roos Nachf., Metzgergasse.
Otto Schandua, Taunus-Drogerie, Albrechtstraße 39.
Wilh. Schmid, Friedrichstraße 16.
Richard Seyb, Rheinstraße 32.
Otto Sieber, Marktstraße 9.
Chr. Tauber, Kirchgasse.
Carl Witzel, Drogerie, Michelsberg 9a.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

eben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf.
Schwalbacherstrasse 71.



PUTZMITTEL SAPONIA

Wenn unsere höhere Welt deutlich spricht, greift sie nicht jeden Augenblick nach einem französischen Wort und einer französischen Wendung? . . . als seien wir in den Anfängen unserer Bildung und müssen alles von Fremden holen? wir Reichen, die wir vergessen haben, wie reich wir sind! . . . Sollen wir nicht endlich wenigstens lächerlich nennen, was jedes andere Volk schlecht nennen würde?
E. M. Arndt.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

Die Starre des jungen Gesichts wurde vorübergehend durch ein Lächeln gemildert.

„Was wollte der Pfarrer sagen?“ forschte sie ernsthaft.

Franz von Oppert war sich nicht klar, ob die Erzählerin wirklich ein Traumbild vorgetragen hatte oder ob ihre Phantasie sie nach einem Gleichnis hatte suchen lassen, mit dem sie umschreibend für den Förster zu sprechen oder das sie von andern zu seinen Gunsten geäußert zu hören wünschte.

Er wurde durch den Eintritt Hansens der Antwort überhoben, und Hans nahm es auf sich, ohne Hilfe eines Traumbildes hinter den etwaigen Sinn des rätselhaften Wusches zu kommen.

„Aber nicht hier, Hummel“, machte er zur Bedingung. „Komm mit hinaus. Wir machen einen Gang nach dem Holzsee; denn da hab' ich zu tun. Und unterwegs — ja, da will ich mir Mühe geben.“

Lucie sah auf den Assessor, der ihren Blick verstand und hat, sich anschließen zu dürfen.

„Schja“, sagte Hans unterwegs, „das, was wir Männer nicht gleich haben durchschauen können, das ist Luz auch spanisch vorgekommen. Und da hat sie den kleinen Kopf und das große Herz angestrengt und 'n Bild gefunden, in das sie das ihr Unverständliche und ihr Mitleid und ihr Fürchten hineinlegen konnte. Und das in 'ne halbwegs Verständlichkeit zu übersehen, das scheint ja nicht schwer, und dazu brauchen wir keinen Pfarrer nicht. Der Kerl, der Singst, hatte noch mehr so 'n Buschwerk in seinem Garten stehen, wenn man Eigenschaften, Werte oder Unterte eines Menschen so nennen darf. Die Hummel meint mit ihrem Strauch natürlich den guten Ruf, die Ehre des alten Kerls, und wenn die Menschen mit all ihren Versuchen durch Eisen und Feuer und Erde ihn nicht totmachen konnten, sondern ihn immer wieder über ihre Köpfe wachsen und neue Blüten treiben sahen — na ja, so soll das natürlich nichts anderes heißen, als daß dieser Ruf seinen Kern hatte und der Herrgott ihn allem bösen Willen zum Trotz nicht untergehen ließ, sondern ihm endlich zum Siege verhalf. . . . Schja, so mein ich; und mein auch, daß Sie und die Damen sich das gleich allein gesagt haben. . . .“

Er sah voraus auf den See, dessen Spiegel durch eine Waldlücke sichtbar wurde.

„Unser Eisfeller ist leer“, unterbrach er sich: „es ist nur gut, daß er die heiße Zeit durch vorgehalten hat. Sobald der erste Frost kommt, wollen wir neu einfahren und uns diesmal besser vorsehen. Im vorigen Winter hab' ich's 'n bißchen sehr auf die lange Bank geschoben, und zuletzt kam der Frühling und lachte uns aus.“

Er dachte darüber nach, daß er Lucies Bedenken sich nicht festsetzen lassen durfte, wenn er sie nicht in Gefahr kommen lassen wollte, sie dauernd mit sich herumzutragen.

„S ist 'n Gleichnis“, fuhr er fort, „und nicht mal 'n übles. Rec, 's liegt sogar was Nettes, fast Boetisches drin. Aber leider, Hummel, was dir der Traumgott da vorrausguckt hat, dem geht es so wie allem, was bloß bildlich ist. Dem geht's, wenn ich es so im All-

tagsjargon sagen soll, wie 'm Taschenmesser; das ist auch nur an der einen Seite scharf und an der andern stumpf. So 'n Rücken und so 'ne Schneide hat auch dein Traum, und dein gutes Herz hat leider bloß den Rücken herausgefunden. Du wirst mich nicht mißverstehen, Hummel: wahrhaftig, ich wollte, du wärest im Recht. Aber die Wahrheit darf ich dir doch nicht vorenthalten, und die kehrt nach meinem Gewissen — früher hab' ich ja wie du gedacht — die Schneide — gegen den Kerl und jagt, daß er uns getäuscht, bitter getäuscht hat.“

„Lieber Herr Hansen, halten Sie ihn für — —?“ Das Mädchen sprach nicht zu Ende, aber das Vibrieren ihrer Stimme verriet ihr Bein.

Hansen wollte das Bild energisch von anderer Seite packen, wurde aber plötzlich gewahr, daß die Schneide sich nicht so leicht umdrehen ließ. Und wie er grübeln und sich winden mochte: der grüne, blühende, in den Himmel wachsende Strauch — er war und blieb das Symbol der über alles Menschentum freudig sieghaften Gerechtigkeit. . . Die Schuld, so hatte er sich anfänglich obenhin überlegt, sollte mit immer wieder neuer Kraft vor ihrem Träger erheben, bis er endlich dem berauschten Gaudium ihrer gisigen Blüten erliegen mußte — es ging nicht, der Vergleich riß an allen Enden. . . Das Blühen aus dem Grabe war eben Gnade, nicht Rache. . .

Er war ärgerlich und verlegen, und mit einer ziemlich gewaltsamen Wendung suchte er sich aus der Klemme zu befreien.

„Die verdrehte Deutelei“, polterte er, „macht einen selbst verdreht mit. Wahrhaftig, vorhin hatte ich eine Auslegung klar im Kopf, die gehörig gegen den Kujon war. Nu ist sie aber richtig verduftet, und ich steh' wie der Doh vor 'm Baum und kann nicht hinüber. Na, laß gut sein, Deern. Sind ja doch bloß alles Faren.“ Er zog die Stirn kraus und stieß hervor: „Dummer Schnack! Traum' was anderes, Hummel, aber nicht mehr von dem Kerl, der dein Mitleid — nicht verdient. Meinst, es sei nicht geprüft worden, was für ihn sprach? Gewiß ist es das. Alles. Aber was gegen ihn war, das war mehr, und das war — überzeugend.“ In einer Auflehnung gegen sein eigenes Empfinden drückte er sich mit verdoppelter Härte und Bestimmtheit gegen den Beurteilten aus. „Wir haben einen Schurken unter uns gehabt und haben's nicht geahnt, Deern. Aber jetzt, Deern, jetzt hat er keine Maske mehr. Sie ist ihm weggerissen worden, und nun stößt er uns zurück mit seiner verzerrten Frage. Denk' an deine Schwester, Luz, wie sie gelitten hat; und denk' daran, wieviel Herzleid Vater und Mutter und Bruder des Toten um ihn getragen haben. Und kein Wort mehr von ihm, keinen Gedanken mehr für ihn. Willst du mir deine Hand darauf geben?“

Lucie zögerte ein paar Augenblicke. „Wenn ich aber an ihn denken muß?“ wandte sie gewissenhaft ein.

„An ihn, nicht für ihn“, unterschied Hans. „Ich werde ja auch noch an ihn denken müssen; aber ich fränke mich nicht um ihn, ich halbe die Faust gegen ihn. . . . Na, Hand geben, Hummel?“

Lucie nickte und legte ihre Rechte zögernd in die Hansens.

„Und nun zu was anderem!“ lenkte Hans entschieden ab. „Wie lange werden wir diesmal noch das Vergnügen haben, Sie bei uns zu behalten, Herr Assessor?“

Franz von Oppert konnte nur noch bis zum nächsten Tage bleiben, stellte aber seine baldige Wiederkehr in Aussicht. „Zu Weihnachten; dann zu Pfingsten. Die paar Stunden Fahrt sind ja kein Hindernis. Und wie gern ich auf dem stillen Deepenhagen bin!“

Er blickte auf Luz, die vor Freude erglühte. Der Holzsee lag fast wellenlos, und das Blau des Himmels spiegelte sich in der klaren Flut wieder.

„Das ist eine Perle von See“, sagte Hans, „mit seinem Waldkranz und mit dem Reichthum in seinen Fluten. Kommen Sie in den nächsten Sommerferien, Herr Assessor, und es wird mir eine Freude sein, Sie in

den Angelpost einzuweisen. Der soll langweilig sein, behaupten manche; aber die verstehen n'chts davon. Ja, wenn man nichts fängt! Wenn überhaupt nichts zu fangen da ist! Aber hier ist was da, und hier heißt's. Zwei Angeln, bequem vom Boot aus, und in 'n Stundener drei oder vier haben Sie zu schleppen an den Barschen und den dickköpfigen Schleien. . . .“

Nach ein paar Stunden waren sie wieder auf dem Gute, und Hans war befriedigt, daß er Luz' Gedanken wieder ins Geleise gebracht hatte.

Und er nahm sich vor, auch unter seine eigenen Zweifel, die noch immer nicht schweigen wollten, einen dicken Strich zu machen und sie mit dem Urteil des Gerichts endgültig abzufinden. Auch da hatten Männer gesprochen, die ehrenhaft waren und die gewissenhaft abgewogen hatten — ihr Schuldig sollte fortan auch das seine sein.

Er war nicht gerade freudig überrascht, als er gegen Abend im Verwalterhause den Polizeinspektor Mettsch vorfand, der schon einige Zeit auf ihn gewartet und sich's im Wohnzimmer bequem gemacht hatte.

Mettsch umging jede Einleitung.

„Ich bin hergekommen“, erklärte er, „um Ihnen die Bitte vorzutragen, ein Gnadengesuch für den Verurteilten Ihrerseits unterzulegen und auch die Damen zur Hergabe ihrer Unterschrift veranlassen zu wollen. Nein, bitte, hören Sie mich ohne Unterbrechung an. Ich halte den Schuldspruch für — berechtigt; und besonders hat mich das Verhalten des Singst vor Gericht gegen ihn eingenommen und mich überzeugt, daß er nach seinem Charakter der Tat wohl fähig war. Die Überführung selbst halte ich jedoch nicht für so geschlossen beweiskräftig, daß daraufhin die härteste aller Strafen, das Todesurteil, vollstreckt werden dürfte. Diese Gefahr liegt aber nahe, wenn nicht gewichtige Stimmen laut bittend für den Verurteilten eintreten. Dieser Ansicht ist auch der Verteidiger, mit dem ich noch gestern abend lange beraten habe. Dem Urteil selbst ist nach seiner Ansicht nicht beizukommen, da irgend ein rechtlicher oder Formfehler nicht untergelaufen ist. Und so rät auch er zu dem Gesuch, das zu entwerfen und seinerseits mit zu zeichnen er bereit ist. Ich muß einfließen lassen, daß er heute früh eine Unterredung mit dem Verurteilten gehabt und auch diesem zu dem Gesuch geraten hat. Der Mann hat starkköpfig abgelehnt und auch den Anwalt, der doch getan hat, was in seinen Kräften stand, mit Beschimpfungen überhäuft. So bleibt nur der Weg, daß andere aufstehen und für ihn reden — die beiden Familien, die das herbe Leid erfahren, aber damit auch in erster Linie das Recht haben, um Gehör für ihr Fürwort einzukommen.“

„Mein Gott, ich hatte mich eben zurechtgefunden, und nun kommen Sie —“

„Herr Hansen, das Zuchthaus ist vielleicht die härtere Strafe!“ unterbrach Mettsch den Klage-ton. „Ich will nicht den Verbrecher schonen; ich will nur der Gerechtigkeit die Möglichkeit wahren, daß sie sich korrigieren kann, wenn sich ein Irrtum ihrerseits herausstellen sollte. Es ist mehr als fraglich, ob sie diesen Irrtum begangen hat; denn die Indizien sind unbedingt und schwer gegen den Verurteilten. Es ist gleichfalls mehr als fraglich, ob sich jemals eine Veranlassung ergeben wird, nochmals auf das Verbrechen zurückzugreifen und einer anderen Lösung nachzuspüren. Aber wenn die Begnadigung zu Zuchthaus auch keinen andern Zweck hat, als mit der Zeit immer gewisser werden zu lassen, daß die Gerechtigkeit den Rechten getroffen hat — es ist das ein so Großes, daß schon darum allein alles getan werden sollte, um dieses Ziel zu erreichen. — Ich habe gehört, daß der Assessor noch anwesend ist. Bitten Sie ihn her, damit auch er seine Stimme abgeben kann.“

Hansen kam dem Wunsche nach und ging selbst ins Schloß, um Herrn von Oppert zu holen. Der Zufall wollte es, daß er ihn allein traf und ihn so ohne Zuziehung der Damen einweisen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

1906er Heller-Linsen

empfiehlt 2265

Ed. Böhm, Adolffstraße 7.



Orthopäd. Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.

2024
Tanusstr. 2. P. A. Stoss.
Telephon 227.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13,

empfiehlt eine ganz hervorragend schöne Auswahl in gehäkoltten und gestrickten

Kinder-

Jäckchen, Röckchen, Kleidchen, Häubchen, Strümpfen und Schuhehen 2246 zu außerordentlich billigen Preisen.

Süßen Apfelmost

empfiehlt täglich frisch
J. Stubenrauch,
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.

2 Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse,
American Royal
Worcester
Korsetts



bequemer Sitz, schickes Fasson von Mark 8.— an „Elect“ Korsetts erzielt schlanke Figur.

Deutsche Korsetts

solide Arbeit mit Ia Einlagen Mk. 2.—, 2.50, 3.25, 3.75 bis 5.50. Kinder- u. Backfisch-Korsetts billigst.

Royal Worcester American Corsets

Jedwede Reparaturen prompt. Auswahlendungen auch nach auswärtig bereitwilligst.

Amerik. Korsett-Salon

A. Bertel,
Wiesbaden, 2 Schützenhofstr. 2.
Frankfurt a. M., 17 Bleidenstr. 17.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche

eine zuverlässige gebildete Dame als Hausdame zu zwei mütterlichen Kindern (vornehmes Haus), ferner eine Gouvernante zu drei größeren Kindern, eine zuverlässige Kinderpflegerin zu zwei Kindern, Kinderfräulein u. Kindergärtnerinnen, eine Küchenhaushälterin, eine Kammerjungfer, welche französisch spricht, angehende Jungfern, erste Stubenmädchen, perfekte u. feine Herrschaftsköchinnen, eine perf. Herrschaftsköchin nach England, eine feine Köchin nach der Schweiz, desgleichen nach Trier u. Metz, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen für Pensionen, Kaffeeköchinnen, Beiföchinnen, Kochlehrfräulein, über 30 Alleinmädchen in kleine feine Familien, 25-30 Mt. mit, adrette Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Fräulein zur Stütze, Büffetfräulein, Servierfräulein, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

**Internationales
Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,**

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Bureau allerersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gesucht zum 1. Oktober ein evang. zuverlässiges
Kindersfräulein.
Frau General v. Dietlein, Mainz,
Münsterstraße. (No. 8021) F 40

Vollalleiterin,
tüchtig, gewandte Persönlichkeit mit Ia Empf.,
für Lebensmittelbranche
per sofort
bei hohem Salair
ge sucht.
Gest. Offerten unter V. 116 an den
Tagbl.-Berl. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin
für sofort, eventl. 1. Okt., gel.
Ludw. May & Co., Michaelsberg 22.

Lehrmädchen für Schuhbranche
Offerten unter E. 120 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Tailen- u. Aermelarbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht. M. Leiser-Bodach,
Große Burgstraße 9, 1.
Gute Tailen- und Rockarbeiterin dauernd gesucht.
A. Meh-Nies, Kapellenstraße 3.
Selbst. 1. Tailenarbeiterinnen sof. für dauernd
gesucht. Dietmann, Schwalbacherstr. 2.
Gedülde Rockarbeiterin für dauernd
gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Tüchtige erste Arbeiterin,
auch angehende erste Arbeiterin, die nur in besseren
Geschäften tätig, per sofort gesucht. F 40
Julie Metz, Mainz, Alte Universitätsstr. 21.
Eine junge Arbeiterin u. ein Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht Frankenstr. 15, Part.
Wiener Schneiderin sucht tücht. Arbeiterin
Morigstraße 35, 1.
Nähmädchen gesucht Körnerstr. 2, 1.
Tücht. Buarbeiterinnen sofort für dauernd
gesucht.
Bertha Symant, Philippsbergstr. 12, 1.
Suche ein nettes Lehrmädchen, welches gegen
Vergütung Ausgänge mit übernimmt.
Frau Sel. Schiemmer, Damenschneiderin,
Schwalbacherstr. 37, 1.
Lehrmädchen sofort gesucht Adolfsstraße 8,
Konf. G. Krahenberger. 6877
Modes. Zweite Arbeiterin und Lehr-
mädchen sucht per sofort 6843
Frau S. Winger, Bahnhofstraße 16.
Modes.
Eine tüchtige zweite Arbeiterin gesucht
Wobergasse 33.
Perfekte Herrschaftsköchin
mit prima Zeugnissen, wird zum 1. Oktober oder
1. November gesucht. Vorzustellen nachmittags
von 3-5 Uhr.
Baronin Hüker, Humboldtstraße 6.
Gesucht per 15. September eine gut empfohlene
fein bürgerl. Köchin
für einen kleinen Haushalt. — Vorstellen
morgens 8-11 Uhr oder abends 7-8 Uhr
Humboldtstraße 15.

Zum 22. wird eine saubere **Beiföchin**
gesucht. Pension Winter, Sonnenbergerstr. 14.
Aushilfsköchin sofort gesucht. Sprechstund.
von 2-4 Uhr.
Oberst Spöhr, Tennenbachstraße 8.
Gesucht sofort oder 1. Oktober eine tüchtige
Herrschaftsköchin,
welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Beste
Zeugnisse erforderlich. Zu melden Köhlerstr. 1.
Israelitische Köchin
zu Fremden für sofort gesucht. Zentral-
Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellen-
vermittlerin, Langgasse 24.

Suche
Herrschaftsköchin, bessere Allein-, Zimmer- und
Hausmädchen, Kinderfräulein bei hohem Lohn.
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin,
Friedrichstraße.
Tüchtiges Mädchen gel. Dambachtal 18, Hochp.
Ein solides einfaches Mädchen für Hausarbeit
gesucht Michelsberg 20, im Installationsgeschäft.
Ein sauberes fleißiges Mädchen auf den
15. Sept. gesucht Morigstr. 22, 1.
Ein Mädchen auf gleich gesucht Mauer-
gasse 14, im Laden.
Suche zum 15. September oder später gut
empfohlenes, sauberes und fleißiges
Hausmädchen.
Frau Landrichter Dr. Fischer,
Leiffingstraße 26.

Stellen-Nachweis „Germania“
Telephon 2461, Johenstr. 4, 1, Telephon 2461,
sucht für sofort u. später Hausmädchen, Zimmers-
mädchen, Köchinnen, Beiföchinnen, Kinderfräulein,
Kindermädchen, Allein- u. Randmädchen für sehr
gute Stellen u. hohen Lohn bei sof. Placierung
für hier und auswärts.
Mädchen erb. Kost u. Logis 1 Mt., Schläfen 50 Pf.
Frau Anna Klefer, Stellenvermittlerin.

Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht
Wellsr. 29, Part.
Junges braves Mädchen auf 1. Oktober
gesucht Morigstraße 18, Part.
Besseres Mädchen für jede Hausarbeit
sofort gesucht Emserstraße 61.
Mädchen gesucht Adolfs-
straße 44, Part.
Einfaches tüchtiges Fräulein zu größeren
Kindern gesucht Bachmayerstraße 12.
Kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen
für die Hausarbeit auf
1. Oktober gesucht. Näh. Kirchgasse 8, 2.
Ein tüchtiges Mädchen, welches in aller Haus-
arbeit bewandert, Liebe zu einem Kinde hat,
bis zum 22. d. M. oder 1. Oktober gesucht
Nerostraße 44, 1.
Tücht. Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem
Lohn sofort gesucht. Näh. bei Ludenbach,
Schwalbacherstraße 27.
Tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen
kann, per 15. September, event. später, gesucht.
Frau G. Eigelshcim, Friedrichstraße 10, 2.
Junges einfaches Mädchen für Hausarbeit
gesucht. N. Perrot, Kleine Burgstr. 1.
Ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu
Kindern hat, gesucht Taunusstr. 44, 1.

Ordentl. Dienstmädchen bei gut.
Lohn zu klein. Familie gesucht. Näh.
Westendstraße 28, 1 l.
Ein einfaches Mädchen sofort
gesucht Neugasse 24, Laden.
Ein erstes und ein zweites
Hausmädchen
zum 20. September gesucht. Vorstellen Frau
Direktor Wenfeld, Dheimerstraße 25.
Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Okt.
gesucht Goethestr. 9, 3. Vorz. v. 3-5 Uhr.
Gesucht
15. Sept. ein tüchtiges evang. Hausmädchen,
welches hügelnd und nähen kann und in der
Hausarbeit erfahren ist. Fischerstraße 6.
Alleinmädchen gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 33, 2.
Zuverläss. ält. Alleinmädchen,
welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit
gründl. versteht, in kleinen Haushalt für selbst-
ständige Stellung gesucht Taunusstr. 41, 3 links.
Tüchtiges Mädchen, welches auch kochen
kann, gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel 3. Römer, Badingenstr. 8.
Ein braves tüchtiges Alleinmädchen, welches
jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Okt.
gesucht Kapellenstraße 14, 2. G. Wier.
Zuverläss. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Dr. Jungermann, Langgasse 31, 2.
Gesucht zum 1. Oktober für kleinen feinen
Haushalt von einzelner Dame ein älteres
Alleinmädchen,
welches selbständig kochen kann, gewandt ist und
plätten, etwas nähen kann. Zu erf. Perrotal 12.
Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht
Clarenthalerstraße 5, Part. links.
br. u. n., auf 1. Oktober gesucht
Mädchen, Schwalbacherstraße 47, 1. 6850

Gesucht zum 1. Oktbr.
erstes Hausmädchen, das perfekt kochen
und etwas nähen kann.
v. Alers, Sonnenbergerstraße 21.
Tücht. Alleinmäd. gef. Näh. Walluferstr. 9, Bdh.
Ein saub. Mädchen gesucht Dambachtal 2, P.
Tüchtiges Alleinmädchen gegen
hohen Lohn in gut. geregelten Haus-
halt gesucht Bismarckring 40, 2.
Braves zuverl. Alleinmädchen mit guten
Zeugnissen
zum 1. Oktober gesucht Dohheimerstraße 60, 1.
Vorh. tagsüber bis 4 Uhr, abends v. 8-9 Uhr.
Tüchtiges Mädchen sofort gesucht Emser-
straße 51, Part.
Einfaches Mädchen gesucht Goethestraße 1, 1 St.
Mädchen, Seerodenstraße 30, 1.
Ein jüngeres Mädchen als zweites Mädchen
gesucht, welches einigermassen kochen kann u. die
Hausarbeit versteht. Näh. Friedrichstr. 40, 2 l.
Kindermädchen gesucht Seeroden-
straße 30, 1.
Suche zum 1. Oktober für klein. Haushalt
(1 Kind) braves tüchtiges Alleinmäd.
Vorz. v. vorm. Adolfsstraße 35, 3.
Tüchtiges Hausmädchen gesucht Taunus-
straße 5, 1, Einzel.
Tüchtiges ordentliches Hausmädchen per
15. September gesucht Kirchgasse 46, 2. Preuß.
ein ordentliches Mädchen
für einen kleinen Haushalt zum
1. Oktober Bismarckring 24, 3 r.

Alleinmädchen,
das auch etwas kochen kann, bei hoh. Lohn gel.
Wack, Taunusstraße 5, Part.
Jüng. brav. Mädchen für kl. Haus-
halt in besserem Hause per 1. Oktbr.
gesucht. Koch, Walluferstraße 11, 3.
Ordentl. Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht.
Ernst Keller, Kirchgasse 17, Part.
Auf sofort ein tüchtiges Zimmer-
mädchen u. ein Mädchen
für die Küche. Hoher Lohn. Elisabethenstr. 31, 1.
Ein Dienstmädchen in kl. Familie sofort
gesucht Dambachtal 14, Vorderb. Part.
Einfaches Alleinmädchen per sofort gesucht.
Kochen nicht erforderlich. Langgasse 11, 2.

Alleinmädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann u. selbständig
den Haushalt führt, wird per sofort oder
15. Sept., auch 1. Okt., gesucht in kl. Familie
(3 Personen). Nur solche, welche gute Zeug-
nisse besitzen u. eine ähnl. Stell. gehabt haben,
wollen sich melden bei Frau M. Schrader,
Morigstraße 1, Schladen.

Ein Mädchen, das kochen kann, für Küche und
Hausarbeit sogleich oder zum 1. Oktober gesucht
An der Ringkirche 1, 2.
Mädchen für Küche und Haus sofort
gesucht Luisenstraße 2. 6878
Kindermädchen gef. Dranien-
straße 42, Part.
Suche ein bess. nettes Mädchen zu 2 Personen
für allein, 25-30 Mt. Lohn. Frau Anna
Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2,
Gde. Bismarckstraße.
Mh. 25.-Lohn. Mädchen, das gut bürgerl.
kochen kann, gesucht. Näh.
bei Fahrer, Wilhelmstr. 26. K. Lab. burg. 6833
Mädchen, welches kochen kann, für
leichte Stelle u. guten Lohn sofort
gesucht Schwalbacherstr. 30, Pth., bei Beer.

Ein besseres Kindermädchen
für nach Worms gesucht. Näheres bei Julius
Schmann, Langgasse 33.
Für 1. Oktober nach Höchst zu 2 Pers. braves
Mädchen gesucht. Kochen nicht unbedingt
nöthig. Näheres Morigstraße 14, 2 Sitzen.
Büglerin für ein Sanatorium
(Zahresstelle) sucht
Zentral-Bureau Fr. Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, Langgasse 24.
Perfekte Büglerin für Herrnwäsche gef.
Hermannstraße 24, Pr.
Tücht. Büglerin gesucht Sedanstr. 10, Bdh. 1 r.
Ein Büglmädchen wird auf 2 Tage in der
Woche gesucht Walluferstraße 9, Mh. 1 St. l.
Angehende Büglerin gesucht Steingasse 26, Part.
Keintliche Frau oder Mädchen zum Waschen
und Bügeln gesucht Viktoriastraße 12.
Puhfrau für Samstag nachmittags gesucht.
Näheres Hudesheimerstr. 22 bei Kammel.
Eine tüchtige Puhfrau gef. Schwalbacherstr. 36, 1.
Eine tüchtige Puhfrau gesucht.
Wahhaus „Hotel Rose“. Zu
melden morgens von 9 Uhr an.
Tücht. saub. Monatsfr. sof. gef. Kiedricherstr. 1, 3 l.
Monatsfrau gesucht Kirchgasse 11, 2 rechts.
Monatsfrau für einige Wochen tägl. 2 Stunden
gesucht Schornborststraße 24, 1.
Keiml. Monatsfrau od. Mädchen f. 5-6 St. gef.
Lohn 20 Mt. Ludenburgerplatz 2, 1 St. r.
Monatsfrau gesucht Kietzingstr. 3, 1 r.
Eine saubere Monatsfrau auf sofort gesucht
Seerodenstraße 10, 2 links.
Monatsfrau gesucht Walluferstraße 4, 1.
Unabh. Monatsfrau gef. K. Kolzsch. 30, 3 r. 6873
Monatsfrau gef. 8-11 vorm. Bismarck. 12, 2 r.
Junge brave Monatsfrau u. vormittags gesucht.
Sich melden zwisch. 12 u 4 Uhr Langstr. 16, 2.
Monatsfrau, sauber, zuverlässig, verlangt
sofort Kurecht, Langgasse 32.
Monatsmädchen gef. Krummermannstr. 10, P.

Wackfrau gef. bei Gasselbach, Michaelsberg 30.
Wackfrau gef. Bäckerei Minor, Bahnhofstr. 18.
Kaufmädchen g. gute Vergütung sucht
Frau S. Winger, Bahnhofstraße 16. 6853
Mädchen zur Vertretung geschäftlicher Arbeiten
gesucht bei Sorning, Hämmergasse 3.
Guten dauernden Verdienst erhalten noch einige
zuverlässige

Frauen
durch das Austragen von Zeitungen. Metb.
von 8-9, 11-12 u. 5-7 Uhr Delaspeestr. 1, P.
Gesucht zum 1. Oktober auf etwa 4 Monate
tagsüber ein in Nähen und Haushalt, erfahrene
einfaches Fräulein aus guter Familie zu
einem sechsjähr. Kind. Nur Solche m. g. Zeugn.
w. f. m. Hudesheimerstraße 6, 3.
Sauberes Mädchen tagsüber
Friedrich-Ring 8, Part.
Jung. Mädchen tagsüber
straße 2, P. r. 6847
Ein junges Mädchen tagsüber
gesucht Wellendstraße 8, Part.
Sauberes j. Mädchen nachmittags ge-
sucht Mainzstraße 58. 6881
Eine saub. Frau zur Aushilfe vorm. v. 9-11
und nachm. von 3-6 gesucht Taunusstr. 44, 1.
Aushilfe sofort gesucht
Wilhelmstr. 6, 3.

Sofort gesucht
eine gef. Schenklamme oder eine perfekte Kinder-
wärterin, die mit auf Reisen geht, zu einem
3 Wochen alten Kinde. Zu melden Sonnen-
bergerstraße 17, Villa Ruyverdt.
Arbeiterinnen, über 16 J., gef. Morigstr. 27, 5.

**Weibliche Personen, die Stellung
suchen.**
Offizierstochter.
Junges Mädchen, evang., 20 Jahre, heiteren
Temperaments, in Krankenpflege ausgebildet,
sucht zum 1. oder 15. Okt. Stellung als Gesell-
schafterin. Dasselbe würde sich gern im Haus-
halt betätigen. Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Gest. Off. u. W. 119 an den Tagbl.-Verlag.
Zuverläss. Jungfer geübten Alters sucht Stelle
zur Aushilfe, am liebsten im Hotel bei Fremden,
übernimmt auch Pflege u. Ueberwachung größerer
Kinder. Offert. u. sa. 119 a. d. Tagbl.-Berl.

Thüringer Personal.
Kinderf., Hausmädch. u. Zimmermädch.,
Kinderf., Gärtner u. Kutscher empf. Frau
Chr. Brand, Stellenverm., Gotha i. Th. F 192
Besseres anständiges Mädchen sucht Stelle als
einf. Kinderf. Näh. Dranienstraße 27, Part.

Junge Dame
sucht sofort Stellung in besserem Hause als
Kontoristin. Perfekte Maschinenschreiberin.
Salair nach Uebereinkunft. Off. u. W. 8 an
Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 6796
Kontoristin Maschinenf. versteht,
sucht pass. Stelle, auch als Empfangsdame.
Offerten unt. N. 118 an den Tagbl.-Berl.
Hotelbuchhalterin. Gebild. Fräul., sachl., perfekt
franz. spr., mit dem Kolonnensystem, Kassawesen,
Kontrollen etc. durchaus vertraut, 3 Jt. noch
in Stellung, sucht wegen Saisonabschluss ander-
weitig Engagement als Buchhalterin, Kassiererin
oder ähnlichen Vertrauensposten. Seine Zeugnisse
und Referenzen stehen zur Verfügung. Gest.
Offerten u. A. 324 a. d. Tagbl.-Berl. erbeten.
Junges Mädchen sucht zum 1. Okt. Stellung
als Verkäuferin in feinerem Geschäft. Offerten
u. G. 9 Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 6830
Fräulein sucht per 1. Okt. Stellung
als Verkäuferin, ev. als Kassiererin.
Selbiges war schon in größeren Geschäften tätig.
Näheres unter V. 118 an den Tagbl.-Berl.
Angeh. Verkäuferin (Wegardtochter), aus ehrl.
Familie, sucht Stellung in Schweine Metzgerei bei
guter Verablung. Näh. Mauerstraße 7, 2.

Franzöj. Schweiz.
f. p. sofort St. a. Verkäuferin ev. Kassiererin. Off.
u. H. 9 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6886
Junge Dame, mit guter Figur,
sucht Volontärs-
stelle in kaufm. Geschäft, gleichviel wels. Branche.
Off. u. O. 9 Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6. 6875
Tüchtige Schneiderin für Kleider und Weib-
zeug sucht Beschäftigung für Geschäfte. Wo?
fragt der Tagbl.-Verlag.
Je
Selbständige Haushälterin, ev., sehr gute Zeug-
nisse, sucht Stelle in bürgerlichem Haushalt.
Offerten unter V. H. 108 postl. Wiesbaden.
Fräulein, erfahren in allen Zweigen des Haus-
halts, sucht Stelle als Haushälterin zu einz.
Herrn oder Dame. Zu erf. Stifstr. 1, 2 r.
Haushälterin, w. perfekt kocht, gute Zeugn. hat,
sucht Stelle. Nerostraße 31, Part.
Besseres Fräulein, 32 J. alt, tüchtig im
Kochen und Haushalt, mit sehr guten Zeug-
nissen, sucht Stelle als Birtschafterin bei Herrn
oder Dame. W. Offerten u. C. 24. postlagernd
Gehren (Thüringen).
Junges Mädchen aus besserer Familie, evang., als
Krankenschwester ausgebildet, im Kochen und
Haushalt wohl erfahren, sucht zum 1. o. 15. Okt.
Stellung bei Arzt als Assistentin und Stütze.
Seine ärztliche Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Gest. Off. unter V. 119 an den Tagbl.-Berl.
Perf. Herrschaftsköchin, resp. Haushälterin
sucht sofort oder später Stellung. Zu erfragen
Sedanstraße 2, 2 rechts.

Dental Office
 Carl Dietz, Inh.: Louis Hochstein,
 Adolfstrasse 8. Part.,
 Nähe Luisenplatz.
 Künstl. Zahnersatz. — Plomben in Gold,
 Porzellan, Amalgam etc.
 Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

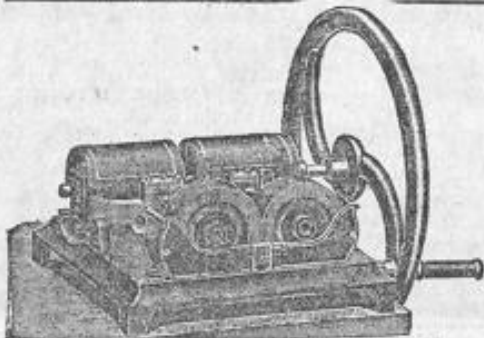
Der Dienstbotenmangel.

Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in München erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten

Bayerischen Zeitung, weit über 100.000 Auflage, bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus den kleinen Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nichts Seltenes! Inseratannahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

F 67

Sächsisches Warenlager
M. Singer,
 Michelsberg 5. Ellenbogengasse 2.
 Unbekannte, vorteilhafte Einkaufsquelle
 sämtlicher Manufakturwaren,
 Strumpfwaren, Trikotasen,
 Bett-, Tisch-, Küchen- und Leib-
 wäsche, Gardinen, Betten etc.
Telephon No. 976.



Messerpumpmaschinen, große Auswahl. Reparaturen an allen Systemen.

Ph. Krämer,
 Telephon 2079. Mehrgasse 27.
 Schleiferei — Fernnickeln.

Ein schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verlagert, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenwisch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.
à Glas Mk. 1.50.

Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. N. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen haben geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet.
à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unzerstörlich echt zu färben, wird jedermann erjucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
à Carton Mk. 2.50.

Lothenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenkräuze.
à Glas Mk. 1.— und 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Thyroler Enzian-Brantweins** sehr gehärtet.
à Glas Mk. 1.50 und 2.50.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.
Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:

Westend-Drogerie Apotheker **Ernst Köcks**, Sedanplatz 1, Telephon 2110,
Drogerie **Moebus**, Lanninstrasse 25,
A. Hassencamp, Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3, 2112
Apotheker **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstr. 9.

Frühes, am **WS** geschl. **Geflügel** heißigen Blage empfiehlt zu jeder Zeit unter Zusicherung prompter und reicher Bedienung

S. Cederbaum,

Michelsberg 28, Hinterbau rechts.

Besteckorb No. 293
 aus Drahtgeflecht, enthaltend 6 St. Tafelmesser, 6 St. Gabeln, 6 St. G. Löffel, 6 St. Kaffeelöffel, sowie 1 Brotmesser und 1 Gemüsemesser, im ganzen 27 Stück, nur **Mk. 3.50.** Besteckorb No. 294 (ebenfalls 27 Stück), jedoch bessere Qualität, nur **Mk. 6.—.**

Zigarrenschrank No. 298
 mit Wetterhäuschen, auch als Schmuckschrank zu gebrauchen, mit feiner Schnitzerei, verschleißbar, zirka 40 cm hoch und 21 cm breit, das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, nur **Mk. 1.25.** Zigarrenschrank No. 299, ebenfalls mit Wetterhäuschen, jedoch in besserer Ausführung, nur **Mk. 2.—.**
 Porto und Versandspesen extra. Versand nur per Nachnahme, Umtausch gestattet oder Geld retour, daher kein Risiko.
Katalog mit zirka 5000 Gegenständen gratis und franko.

Gebr. Wolfertz,
 Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus „Rottkäppchen“,
 Wald bei Solingen No. 396.

Die Kake im Sack
 kauft derjenige, welcher die jetzt erhöhten Schuhpreise zahlt, ohne sich vorher von der Tatsache überzeugt zu haben, daß bei mir, nur **Marktstraße 22**, die Preise immer noch **außergewöhnlich billig**, z. Teil sogar noch **billiger als früher** sind. — Trotz des großen Aufschlags in Schuhwaren ist es mir gelungen, mehrere große Posten hochfeiner Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in Vorkauf-, Chevreau- und Wicksleder zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen. Z. B. sind vorhanden: Vorkauf-Stiefel in 20 verschiedenen Fassons, auch Rahmenarbeit und Goodyear-Weltstiefel, System Handarbeit, sowie Kinder-Schulstiefel in eleganter Ausführung. Div. Sorten Hauschuhe, Pantoffel in enormer Auswahl. Es sollte niemand versäumen, diese wirklich günstige Gelegenheit zu benutzen, denn hier **Marktstraße 22** zahlt man **keine** erhöhten Preise, sondern ganz erheblich reduzierte Preise für elegante Schuhwaren.
Marktstraße 22, 1, kein Laden
 (Telephon 1894),
 im Hause des Porzellangeschäfts der Firma **Rud. Wolff.** Bitte auf Marktstr. 22 zu achten.

Versuchen Sie
 den
 Qualitäts-
GLÜHKÖRPER
 Marke
„PFEIL“
 Anerkannt
 erfolgreichste
 Marke!

(Bilag 6020) F 120

Schiersteiner Kirmes.
 Wo treffen wir uns, um Hausmacher Wurst zu essen?
 In der Restauration „Alte Schule“, Schiersteiner Landstraße, unterhalb des Eisensbahnammes!
 Befüher **Fr. Wilh. Laux.**

ANNONCEN
 für alle Zeitungen der Welt
 befördert täglich und billigst

D. Frenz
 ANNONCEN-EXPEDITION
 Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“
Wiesbaden
 Wilhelmstrasse 6. Telephon 967.
 Bureau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telephon 369.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Uebersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle **KLICHEES** zum Selbstkostenpreise.

Das Beste für die Haut
Wenzel-Seife
 Fac. fac. 2000. No. 77.782
 Prämiiert mit Gross. gold. Medaille

besitzt alle Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, Naserröte, rote Hände und Flecken etc. Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogen- u. Parfümeriehandlungen.
 Depot: Victoria-Apotheke, Hirsch-Apotheke und Otto Siebert, Marktstr. 9.
 Prosp. durch die alleinigen Fabrikanten **F 37 Chr. Wenzel & Co., Mainz.**

Wendelsteiner Haensners Brennessel Spiritus
 Flasche Mk. 0.75 u. Mk. 1.50
 ist ein reines Naturprodukt von Brennessel-Blüten und -Blättern. Ein Haarwasser, das viel intensivere Wirkung hat gegen **Haarsausfall, Haarfranz, Haarspalt, Kahlschuppe**, als die bekannten, nur aus der Wurzel hergestellten. Man kaufe nie offenes Haarwasser, sondern nur Originalflaschen mit dem geschützten und allein echten Bild und Wort „Brennessel“ und „Wendelsteiner Kircherl“.

Nur echt mit Brennessel, und allein echten Bild und Wort „Brennessel“ und „Wendelsteiner Kircherl“.

Zu h. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder **bei Knaus & Co., München, Robert Gaunter, Dranten-Drogerie, Drog. E. Moebus, Lanninstr., B. Alexi, Michelsberg, Carl Bracht, Albrechtstr., H. Mittel, Michelsberg, W. Graese, Weberg, O. Lillie, Moritzstr., B. H. Müller, Bismarckstr., C. Portzelt, Rheinstr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstr., W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr., O. Siebert, Marktstr., Chr. Tauber, Kirchgasse, A. Cratz, Fritz Rommel, Westlich-Drogerie, Otto Schandau, Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig, H. Roos Naef, Römer-Drogerie, Bari, Altstatter, Gde Lang- u. Webergasse 19, F 113**

BENZ SAUGGASMOTOREN
 Die billigste Betriebskraft
 Betriebskosten 2/3 bis 1/2 Pfennige für die Pferdekraft und Stunde

Gas- und Benzin-Motoren
Benz & Cie. Mannheim
 Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft

Gasthaus zur Stadt Biebrich,
 Albrechtstrasse 9.
Täglich frischer Apfelmost
 Eigene Kelterei.
Gg. Singer.
Birnen am Baum zu verkaufen
 Humboldtstrasse 20. 6869
 Roth- und Grünbirnen zu haben Dogheimers-
 trasse 46, Farterre.

Málaga-Weine.
 Eine große Weinhandlung in Málaga sucht gute **Agenten,** welche sich damit befassen, die Kundschaft dieser Branche zu besuchen. Offerten an **F 121 Don Luis vinos Málaga (Spanien).**
Wild und Geflügel
 liefert zu den bill. Tagespreisen. 6753
A. Laucense-Läger, Schlachthausstr. 13.

Badhaus zum Kranz,
 Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
 ganz neu eingerichtet. 2120
20 möblierte Zimmer.
 Vereingung ostpreuß. Pferdezüchter, **Justerburg.**

Permanente Ausstellung v. gerittenen, truppenfrommen Pferden, gut gefahrenen Wagenpferden.
 Beschaffung v. Zuchtmaterial, Füllen mit Abstammung, reell u. preiswert.
 Telegr.-Adr. **Tattersall, Justerburg.** F 84
80 Str. Postmühl tägl. v. punct. Zähler gesucht. Off. unter **H. 111** an d. Tagbl.-Verl.
Reisezeit, Birnen, sowie Zweischen zu haben Schwalbacherstrasse 39, Dth.

28 1/2 Morgen „Weingut Schwaben“, 62.700 Reben
Ia Weißwein Nr. 12.,
Ia Rotwein Nr. 13.50.
 ferner zu 50, 60, 80 Pf. und 1 Mt. das Liter.
 Rindfleisch 30 Pf., über 100 Liter billiger.
 Gegen Nachn. Fr. leihw. u. franco zurücksenden.
 Ia Flaschenw. Preisliste! F 61
 Rud. Börsch, Gudenobert.

Frische Frankfurter Würstchen.
Neue Linsen und Bohnen.
Neues Sauerkraut. 2341
D. Fuchs,
 Saalgasse 4 G. Telefon 475.

Zwetschen! Zwetschen!
 2 Waggons höchste
 Zwetschen eingetroffen.
Ztr. 6.50 Mt., 10 Pfd. 70 Pf.
J. W. Hommer,
 Telefon 1801. Mauritiusstraße 1.

Druckerei

Die Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Aufschrift uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Spezereiw.-Geschäft zu verk. Markt wohnen ihre Abr. unter **T. 108** im Tagbl.-Verlag abgeben.
 Gut gehendes Kolonialwarengeschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. unter **W. 160** postlagernd Bismarckstr.

Druckereifabrik mit Nummer zu verk. Off. unt. **W. 117** an den Tagbl.-Verl.
 Weinlager u. Inventur einer kleinen Weinhandlung (ca. 40 St.) ist weg. Aufgabe auf ent. gek. u. verk. Vorteilhaft Gelegenheit. Offert. unt. Chiffre **T. 110** an den Tagbl.-Verl.
 Eingefahrenes **Hoflein**, fehlerfrei und fromm, zu verkaufen. Näh. Dorfstraße 25, 1. u., oder bei d. Hofleiwärter Reibergsauer, Viehtrieb a. Hb.

Eine **deutsche Dogge**, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verk. Näh. Kontor Taunusstr. 7, im Hof.
 Junge **Pinscher** bill. zu verk. Kaiserstr. 35.
Lieblingshunde,
 prachtvolle, 7 Wochen alte Dackelhunde, preiswert zu haben.
 Kollheim b. Mainz, Prachtstr. 46, 1.

Herbstjade preiswert zu verkaufen Niederwallstraße 11, 2.
 Schw. Ge. r. Anz. i. D. M. Friedrichstr. 46, 2.
 Ganz neuer **Sakanzug**, ein fast neuer dunkler Lederzylinder u. Sakanzug (schmale Röhre), mittel, Größe, sehr bill. Römerberg 17, 1, bei Weiss.
 Fast neuer schwarzer **Gehrock-Anzug** für großen starken Herrn, Stiefel u. H. te billig zu verkaufen. Ansehen v. 8-10 Uhr morgens Gieselerstr. 26, 2.
 Zwei halbjähr. **Waletons**, f. H. Fig. Schw. R. M. f. a. Sp. W. u. R. B. G. M. transport. Holzsohlen-Bim. Den in. Ums. bill. Neugasse 9, Krip.

Grauer Militärmantel (mit Plonellfutter), wie neu, sowie gut erhaltene **Waffenrocke** billig abzugeben 6809 Dohheimerstraße 33, 2.

Schwarze Pelz-Garnitur (Liber) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. HZ

Delgemälde
 moderner und älterer Meister außerordentlich billig.
Reinhard Doerr,
 Taunusstraße 40, nahe der Röderstraße.
Altertümer, Kunstgegenstände,
 neue u. gebr. Möbel, bill. z. v. Frankfurt. 9.

Für Uhrmacher!
 G. Barin fixo, sowie 1 Gläseruhr mit 1 Sortiment. Uhrmacher bill. zu verkaufen Goethestr. 7, 3 rechts.
Planinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen. E. Urban, Borchstraße 1.
Piano, feines Instr., 2 Mt. gespielt, sol. b. zu verkaufen Kapellenstr. 12, 2 rechts.
 Ein **hohelieg. schw. Klavier**, sowie Bettstellen zu verkaufen Taunusstr. 1, 3 rechts.

Schlafzimmer-Einricht. zu verkaufen. 2 Kuschelsofa, 2 Nachtschränke, 2 Waschkommode m. Spiegel, 1 Spiegel, 1 **Armin-Regul.-Tisch.** Große Borchstraße 8, 2.
 Bett, Küchensch., Nähm., Herren- u. Damen-Fahrrad, Waschl., Rollstuhl, u. ein f. sch. Reg.-Küchensch., Alles bill. Tel. Ders. Friedrichstr. 25, 2.
 Feine **Betten** bill. zu verkaufen Karstr. 20, 2.
 Neues **1-schlafiges Bett** nebst Sprungholmen u. Matratze sehr bill. zu v. Joh. Str. 3, D. R. r.
 Gut erh. **Bett** m. Sprungholm, u. 3-t. **Bossmatratze** f. 40 M. a. v. R. Niehstr. 3, M. R. L.
 N. u. **Wuschel**, m. Spr., 3-t. Matr. u. Kell., 1-t. **Koch.** 40. H. Kanapee 10 M. Saalg. 5, 1 L.
Schreibstisch 2, 4, waschgesch. 2 gut erh. Betten, 1 Nachtschr., 1 Kom., 2 1-t. **Wiederkehr.** 2 **Tische**, **Wäschegesch.** bill. z. v. Händler verb.
 Zwei **gute Deckbetten**, 1 1/2-schl., wenig gebraucht, und 2 **Erkerpiegel** mit Rahmen, 45 x 118 Zentimeter, billig zu verk. **Wilsdorferstr.** 27, 2.
 Gb. **Bettst.** b. a. v. Joh. Str. 17, Gb. Fr. Fr. Fr. Fr.

Fast noch neue **lasterte** und eine **eiserne Bettstelle**, sowie 4 **Bogellampe** sind billig zu verkaufen. Näheres Schulgasse 4, Gb. Part. rechts.
Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Wegen Umzug preisw. abzugeben eine gut erh. **Salon-Garnitur** (roter Felp), 1 **Chaiselongue**, 1 **Bett** mit **Sprung.** und **Matr.**, 1 **Geflücht** **Karlstraße** 5, 2 L. 8-9 u. 10, 3-4 Uhr nachm.
 Sofort zu verkaufen **Taschenuhr** u. 2 **Sessel** 100 Mt., **Ottomane** 15, **Kanapee** 20, **Chaiselongue** 10 Mt., 3 **Betten** 25, 35, 50 Mt., 5 **eiserne Betten** 10, 15 Mt., **Deckbett** 10 Mt., **Hängelampe** 4 Mt. **Schornsteinstraße** 22, Part. 1.

Schöner Spiegel, prachtvoller Rahmen, mit Aufsatz. Größe inkl. Rahmen 3 Mt., 20 h., 1 Mt., 65" br., 1 **Spiegel** (Empire), Goldrahmen mit **Truhen** u. **Marmorpl.** b. zu v. **Frankenstr.** 9. **Gebr. Nähmach.** bill. **Abeinstr.** 48, 2. 6818

Messapparate für Salatöl u. Kübel empf. bill. **F. Füssner**, **Welfenstr.** 6.
Ladentische, 3 m lang, zu verkaufen **Ladentisch** **Welfenstr.** 10.
 Zwei halbrunde **trepfenförmige Erkergeisse** sind zu verkaufen **Taunusstraße** 9.
 Ein fast neues **Schauensterge** **gestell** aus **Eichenholz** ist zu verkaufen. Zu besichtigen **Kapellenstraße** 7.
 Ein **Stehpult**, 1 **Kopierpresse** m. **Tisch**, 1 **Schrank**, 60 br., 2 m hoch, b. z. v. **Bismarckstr.** 24, 2. r.
Dez.-B. u. **Erkergeis.** m. **Glaspl.** **Frankenstr.** 9.

Ein guter nobler Damen-Reisattel, wie zweimal getra. **Reisattel** ist krankheitshalber zu verkaufen, **englischer Sportpaletot**, **roter Jute-Ruff** **besag.** **Morgens** 10 bis 12 Uhr. **Wo?** sagt der **Tagbl.-Verlag**.
Hederslohe, 25-30 **Jr.** **Tragstr.**, **Welfenstr.** 19.
St. Handl. f. **Gel.** f. 40 M. a. v. **Saalg.** 5, 1 L.
Gebr. Rindw. bill. **Clarentalerstr.** 3, D. 2.
Kinderwagen billig zu verk. **Neerstraße** 34, 3.

Zu verkaufen
2 1/2 P.S. Motorrad,
 ausgezeichnet funktionierend, nur wenig gebraucht. Offerten unter **W. 8005** an **D. Frenz, Mainz**. (No. 8005) F 40
Damen-Fahrrad (Op. I) sehr preiswert zu verkaufen **Niederwallstr.** 11, 2.
 G. p. erh. **Fahrrad** h. abzug. **Spiegelg.** 2, 2.
Schönes Fahrrad billig zu verk. **Riegler**, **Hotel Grüner Wald**.
Ganz vorz. Derrnrad, wie neu, sehr billig abzugeben **Römerberg** 17, 1, bei Weiss.

Gelegenheitskauf!
Wegen Abreise billig zu verkaufen:
Herrnrad, mit **Freitau** und **Rücktrittsbremse** (**Morrow**),
Meyers Konversations-Lexikon, 18 Bände, neueste Auflage.
Taunusstraße 27, 2.
St. Gesch.-Rad h. a. v. **Oranienstr.** 36, 2. b.
 Ein **Speiseanzug** sowie ein **Windfang**, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres **Bleichstraße** 14, Wirtschaft.
Gebrauchte Gasöfen billig zu verkaufen. **J. Tauber**, **Wesergasse** 23.

Gut erhaltener Wurmbochs Ofen ist billig zu verkaufen **Friedrichstraße** 29, **Freiwilligen.**
 Ein fast neuer **Victrola-Hörmergerphon** zu verkaufen **Karl-Friedrich-Ring** 56, 2.
Gebrauchte elektr. Beleuchtungskörper billig zu verkaufen. **Näh. Bärenstraße** 8.

Billigste Bezugsquelle in
Beleuchtungs-Körpern
 aller Art für Gas u. elektr. Licht in nur prima Ware. **H. Brand-Köter**, **Installateur**, **Bärenstraße** 7.
 Rein Laden, großes Lager im **Entresol**.
Zu verkaufen 1 fast neuer dreiarmer **Gasleuchter**, 1 **Gasöfen**, 1 **Gasherd**, 1 gr. neue **Trepplentleiter** und 1 **Eisenschrank** **Abeinstr.** 94, 1.

Eisernes Tor,
 zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen **Taunusstraße** 27, im Hof.
 Gut erhalt. **Fenster**, **Fensterläden**, **Prüfungen** zu verkaufen **Schwalbacherstraße** 34, Hof.
Zu verkaufen:
 1 **Sobeldant**,
 1 **alte Truhe**,
 1 **alter Koffer** m. **gew. Dach**,
 4 **Bettstellen**,
 2 **Kehnhölzer**,
 6 **Rohrstühle**
Welfenstr. 11, 1, von 10 bis 1.
Sobeldant f. priv. Gebrauch billig zu verk. von 3 Uhr nachmittags ab **Neubauerstr.** 12, **Sout**.

Für Gärtner!
 Eine **Pumpe** zu verkaufen **Helmstraße** 1.
 Fast neuer stabiler **Südherrsch** billig zu verkaufen **Schöne Aussicht** 2.
 Eine a. **Bogelheide** b. a. v. **Welfenstr.** 32, **Stb**.
20 mess. Käuferhaken, 80 cm lang, zu verkaufen **Niederwallstr.** 11, 2.
 Mehrere gute **Fässer** bill. zu verkaufen **Borchstraße** 12.

Einmachfässer, gebrauchte Fässer und neue Fässer in allen Größen sind billig zu verk. **Helenenstraße** 21.
Grün gel. Fässer, fast ganz neu, in Größen von 2400, 1200, 600 **Ltr.** u. **L. w. Geschäftsans.** b. zu verk. **Bismarckring** 29.
 Eine **Partie frisch geernteter Weinfässer**, dar. 10 **Orbst.** hat abgegeben **Leop. Kehrman**, **Weinhandlung**, **Viehdick** a. **Hb**.
Lebende Balmen in großer Auswahl 3 **Serrnstraße** 3.
Kaufgeschäfte
Mohäpfel werden angekauft. **Jägerhaus**, **Schiersteinerstraße** 62.

Mohäpfel
 in jedem Quantum werden angekauft **Plattersstraße** 75.
Zu kaufen gesucht
Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im **Herzogtum Nassau**, **Heft 1**. Angebote unter **N. 119** an den **Tagbl.-Verlag**.

Fr. Luftig, Goldgasse 15,
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiemaren aller Art. Zahle ohne schreiende Klänge wegen eigenem Geschäftsbetrieb nur die denkbar höchsten Preise. **Goldgasse 15.**

Die bekannt meistbietende
Frau Grosshut, Welsberggasse 27,
 zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenll., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. zc. **Vollst. genügt.**
Der größte Bedarf am Platze.

Die besten Preise zahlt immer noch **Hr. Drachmann, Welsberggasse 2.**
Fraulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- und Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinrichtung, und Nachl., **Handschuhe**, **Gold- u. Silberarbeiten**, **Brillanten**, **Jahresgebisse**, **Altertümer** i. **Art.** **Auf Best.** komme ins **Haus**.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Welsberggasse 13,
 früher **Goldgasse 10**. **Telephon** 1894.
 Zahlt zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, **Handschuhe**, **Gold**, **Silber** u. **Brillanten**. **Auf Best.** komme ins **Haus**. 6828

A. Geizhals, Welsberggasse 25,
 kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. D. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., **Handsch.**, **Gold** u. **Silberarb.**, **Brillanten**. **A. Best.** f. i. d.
 Für elegante gebt.
Herren- u. Damengarderobe,
 alles **Gold** und **Silber** bezahlt sehr **hohen Preis**
Frau Isaac, Grabenstraße 6, 2.

Bestellungen zum Ankauf v. **gebrauchten Herren- u. Damenkleidern**, **Möbel** und **Schuhwerk** **werd.** **stets** **ang.** **H. Julius Rosenfeld, Metzgerg.** 29. **Deutsche** **Hdl.**
 Möbel, **Betten**, **Teppiche**, **Seilgemälde**, **Musikinstrumente**, **Fahrräder**, **kauf** **fortwährend**, **L. Herz**, **Friedrichstr.** 25, **Seitenband.**

Ein Tisch, 250-300 **cm**, 0.80-1.20 **breit**, zu kaufen gesucht bei **Mornung**, **Hörnerstraße** 8.
Herren- und Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. sub **F. 116** a. d. **Tagbl.-Verlag**.

Zum Postkarten-Anschlag.
 Mache hierdurch bekannt, daß ich jede Postkarte zurückhalte, jede Bestellung pünktlich beizuge u. außerdem den höchsten Preis bezahle für **alte Eisen**, **Lumpen**, **Knoschen**, **Papier**, **Flaschen**, sowie **alte Metalle**, **Gummi** u. **Neuschwämme** zc. **H. H. n.**, **Schwalbacherstr.** 27, **christlich**, **Händl**.
Champagner, **Wein**, **Kognat**, **Wasserfl.**, **altes Eisen**, **Papier**, **Lumpen**, **Metall**, **Gummi** u. **Neuschwamm**, f. u. h. p. ab **Sch. Stiff**, **Blücherstr.** 6.

Wichtig bei Räumungen,
Kunzigen, Abbrüchen!
 Zahle stets, wie bekannt, zu den allerhöchsten Preisen **alt Eisen**, **Metalle**, **Papier**, **Gummi**, **Lumpen**, **Neuschw.** **Bestellungen** werden sofort befragt. **Postkarte** wird vergütet. **Alt-Eisenhandlung**, **Saalgasse** 4, **D. H.**
Eisen, **Lumpen**, **Flaschen**, **Papier** und **Metall** **kauf** u. **holt** ab **H. Arnold**, **Karstr.** 10.

Ich kaufe Lumpen **per** **Alto** **3 Mt.**, **Woll** **Alto** **54 Pf.**, **Zuchabfälle** **Alto** **42 Pf.**, **Metall** **zu** **d.** **H. Hermann** **Gerbach**, **Römerberg** 1.
 Zahle **Lumpen**, **Eisen**, **Metalle**, **Papier**, **Flaschen**, **Gummi**, **Neuschw.** **Zahle** **h.** **Pr.** **h.** **plf.** **Abhol.** **Jacob** **Reumann**, **Hermannstr.** 17.

Immobilien
Immobilien zu verkaufen.
Kapellenstrasse 30
Neue Villa,
 noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, **Agentur**, **Taunusstr.** 28.

Die Villa Möhringstr. 13
 mit **Gärten**, **zusammen** **11 ar** **06 qm** **groß**, ist wegen **Storberfalls** **sofort** **zu** **verkaufen**. **Nachfragen** **im** **Hause** **selbst**, **sowie** **bei** **dem** **Vertreter** **der** **Erben**, **Justizrat** **Dr. Albert**, **Abelheidstraße** 21. **F 244**
 Neue 2-3-Z.-Villa m. Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 15.000 Mt. veräuß. Feldger. Tage 50.000 Mt. Gute Gnd., Restkauf od. preisw. Baupl. wird in Zahl. ent. Off. nur von mittl. ernst. Rest. erb. unt. **T. 106** a. d. **Tagbl.-V**

WARNUNG!
 Zum Zweck der Täuschung werden vielfach minderwertige Nachahmungen unseres allgemein beliebten Pflanzenfettes „Palmin“ unter ähnlich klingenden Namen angeboten und dem kaufenden Publikum unterschoben. Wir bitten deshalb beim Einkauf genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma zu achten. „Palmin“ darf nach dem Gesetz nur von uns hergestellt werden.
H. SCHÜNCH & CO. MANNHEIM.

(Mhm. tel. 800/9) F 122

Wohnungen von 3 Zimmern.

Dohheimerstr. 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 8098
Dohheimerstr. 94, 1 St., 3-Zimmerwohnung wegzugsfertig auf gleich zu verm. 3199
Meißnerstr. 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Alderstr. 17 Dachwohnung, 2 Zim., zu verm.
Friedrichstr. 14 2 Zim., Küche, Bad., 820 Mk.
Gödenstr. 19 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die Tiefparterre-Wohnung, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, großer Küche und Keller, per 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Alderstr. 49, 1 Zim. u. Küche zu verm. 15 Mk.
Gödenstr. 19 ein Zimmer und Küche zu verm.
Jahnstr. 46, Part., 1 Zimmer u. Küche im Ab-schluss sofort zu verm. Näheres Reichstr. 41, Laden.

Anwärts gelegene Wohnungen.
Vereinsstr. 3 b. Wiesb. Frontsp.-Wohn. zu verm.
Dohheim, Selenenstr. 26, 1 r., schöne 1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnung (Wasser) zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.
Soethstr. 1, 1. St., möbl. Wohnung sof. z. v.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adolfsallee 18, Hochb., gut möbl. Wohn-u. Schlafzimmer sofort zu verm.
Adolfsstr. 3, 1. kein möbl. Salon u. Schlafz. zu verm. Großer Schreibtisch, eigener Eingang.
Alderstr. 51, Hth. B., erb. ein r. Arb. Schlafz.

Gerderstr. 15, 3 r., gut m. B. u. Schlafz. z. v.
Dermannstr. 26, 2 r., erb. anst. j. Mann sch. 2.
Jahnstr. 1, Part., schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause sofort zu vermieten.

Moritzstraße 10, 1.

Schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.
Moritzstr. 12, S. 1 l., gut m. B. an b. Herrn.
Moritzstr. 23, P., Schlafzimmer zu verm.
Moritzstr. 41, 2, 1 o. 2 sch. m. B. a. 15. z. v.
Röhlig. 17, Hth. 3, Schlafstelle an Arbeiter.

Answärts gelegene Wohnungen.
Vereinsstr. 3 b. Wiesb. Frontsp.-Wohn. zu verm.
Dohheim, Selenenstr. 26, 1 r., schöne 1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnung (Wasser) zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.
Soethstr. 1, 1. St., möbl. Wohnung sof. z. v.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adolfsallee 18, Hochb., gut möbl. Wohn-u. Schlafzimmer sofort zu verm.
Adolfsstr. 3, 1. kein möbl. Salon u. Schlafz. zu verm. Großer Schreibtisch, eigener Eingang.
Alderstr. 51, Hth. B., erb. ein r. Arb. Schlafz.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Alderstr. 49, 1. gr. leere Mansarde zu verm.
Vertramstr. 14, 2 r., ein sch. leeres Zim. zu v.
Friedrichstr. 14, 2 l., schön. Zim., leer od. möbl.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 703, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen...

Tannenburg, Station Eiserne Hand. Hôtel, Restaurant u. Pension. Winterkur, das ganze Jahr geöffnet. Pension 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk. Vorzögl. Verpflegung. J. Schröder.

Schönster Waldausflug nach Hohenwald-Georgenborn. Restaurant mit Terrassen. An der Station Chausseehaus wähle man den gleich rechts neben der Schlangenbader Straße in den Wald gehenden, ganz staubfreien schattigen Fußweg.

Fremden-Pensions. Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Pension Hellwig, Dambachstr. 30, Hochb., vornehme ruhige Kuranlage. Elegante Zimmer mit und ohne Pension.

Villa Melitta, Elisabethenstr. 11, gut möblierte Etage, 5 Zimmer und Küche, sowie 2 Zimmer an Dauermieter zu vermieten.

Elisabethenstr. 11, Villa Melitta, eine Etage frei. Die Herrschaften, welche gestern, am 13., die Wohnung event. mieten wollten, werden gebeten, sich nochmals dorthin zu bemühen.

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelm-Lierte Zimmer.

Friedrichstr. 18, 2 l., gut möbl. Zimmer für die Wintermonate mit und ohne Pension zu vermieten.

Pension Beatrice, Gartenstraße 12, vornehme, ruhige Kuranlage, eleg. möbl. Zimmer frei. Bäder, vorzügliche Küche, mäßige Preise.

Villa Stillfried, Pension Gainerweg 3. Gut möblierte Zimmer in ruhiger, vornehmer Kuranlage. Elektrisches Licht, Bäder, vorz. Küche, Möbl. Wohn. für den Winter.

Eleg. möbl. 3-5-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Küche in Villa, in vornehmer Kuranlage, preiswert zu vermieten Gainerweg 4.

Gerderstr. 21 gut möbl. Zimmer von 7 Mk. v. Woche an, Wohn- u. Schlafzim. m. Bad. (2 Bett.) 14 Mk., Pens. v. 3 Mk. an.

Luisenstr. 14, 2, angenehmes Heim mit vorzüglicher Pension finden Herren und Damen in gebildeter Familie. Bäder im Hause. On parle français. Se habla español.

Marktplatz 5, 1, schöne Zimmer frei, auch für dauernd.

Museumsstraße 4, 1. Etage, elegant möblierte Zimmer. Mäßige Preise.

Rheinstr. 59, 1, elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn sofort zu verm.

Fremdl. Zimmer mit und ohne Pension Schwalbacherstr. 30, 2 r., Alleeseite.

Eleg. möbl. Zim., Nähe Bahnhof u. Kurp., Bäder, von 10 Mk. an. Al. Wilhelmstr. 6, 2. 6761

Möbl. Etage, 6 Zim., Küche etc. zu vermieten; Zimmer mit u. ohne Pension Al. Wilhelmstr. 7, Pension „Marga“. 6555

Angenehmes Heim, find. Dame od. Herr bei alt. alleinst. Dame. Näheres Tagbl.-Verlag. Hr

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Villa zum Alleinbewohnen, Nähe des Waldes, zu mieten (Preis bis 2000 Mk.) o. zu kaufen gesucht. Umgebende Lff. an Senjal Meyer Sulzberger, Adelsheidestraße 6. 6829

Gesucht zum 1. Oktober eine 1. Etage von 5 bis 6 Zimmern mit Zentralheizung in guten Hause von Rentner mit Haushälterin. Offerten nebst Preis an C. Westendorf in Remagen.

Fremdl. 4-Zim.-Wohn., womöglich mit Atelier, per sofort oder später von Kunstmal. gesucht. Offerten an Kunstalon Ronger, Taunusstraße 6.

Zwei ruhige Damen i. g. 1. April 1907 eine 3- oder 4-Z.-Wohn., am liebsten in einer Villa. Offerten unter F. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht möbl. Wohnung mit Küche (3, evtl. 4 bis 5 Zimmer) für Winteraufenthalt. Offert. mit Preisang. u. J. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung, 6 Zimmer, für die Wintermonate gesucht. Zentralheizung, elektr. Licht erwünscht. Offerten an Senjal Meyer Sulzberger, Adelsheidestraße 6. 6838

Möbliertes Zimmer von einem Geschäftsfreunde in der Nähe der Emser- od. Schwalbacherstr. gesucht. Preisofferten unter C. 115 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Aum 1. Oktober in oder Nähe der Viktoriastraße ein möbliertes Zimmer mit Frühstück gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. 120 befördert der Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht per 1. Oktober einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Offerten mit Preis erbeten unter C. 11. 632 an die Expedition der Riederschl. Allgem. Zeitung (Sag. Wochenbl.), Sagan in Schles.

Herr sucht möbl. ungef. Zimmer für dauernd. Offerten mit Preisangabe unter V. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht möbliertes Zimmer (angenehmes Heim) bei kinderl. besseren Leuten. Offerten mit Preis u. C. 120 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftsfre. sucht in besserem Hause gut möbl. Zimmer, möglichst separat. Offerten unter S. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht einfach möbl. Zimmer, Näh. m. Preisang. N. 9 Tagbl.-Blatt, Wilhelmstr. 6. 6870

Suche vollständ. ungen. möbl. Zim. Mitte der Stadt. Offerten u. N. 119 a. b. Tagbl.-Berl.

Alleinstehende Dame sucht sofort ungeniertes Zimmer. Off. unter B. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht, mittlerer, in guter Lage, möglichst mit Ladenzim. od. Wohnung i. S., per April 1907, event. auch etwas früher, von pünktlichem ruhig. Mieter für älteres besseres Geschäft. Offerten mit Preis unt. A. P. 330 hauptpostlagernd.

3-4 Bureauräume (mögl. Partierre, elektr. Licht, Dampfheizung) in erster Geschüftslage sofort gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter H. R. 30 postlag. erbeten. 6835

Für ein Reitpferd Stallung und Verpflegung gesucht. Offert. mit Preisang. unt. R. 117 an den Tagbl.-Berl.

Veranlagungen

Fücht. Bademeister kann modern eingerichtete Badeanstalt in bester Kuranlage in der Umgegend konkurrenzlos pachtweise übernehmen. Näheres Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24.

Entgeltliche bürgeliche Wirtschaft in vorzüglicher Lage in hiesiger Stadt zu verpachten. Geeignete Bewerber wollen Angebote niederlegen unt. O. 120 beim Tagbl.-Berl.

Für Gärtner! Jungen Anfänger bietet sich Gelegenheit zur Erlerng. Freilandkulturen. Ungemein günstige Pachtzeit. Off. u. U. 117 a. b. Tagbl.-Verlag.

Unterricht Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Für einen schwach begabten Quartaner der Oberrealschule wird zur vollständigen Ueberwachung der Schularbeiten eine geeignete Dame (Privatlehrerin) gesucht. Offerten unter F. 118 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gepr. ältere Lehrerin empfindet sich für Nachhilfsstunden, engl. Konversation, als Vorleserin (engl. u. franz.) oder Sekretärin. Offerten unter S. 119 an den Tagbl.-Berl.

Englischen od. franz. Unterricht erteilt, Uebersetzungen fertigt an im Ausland gebildeter Kaufmann. Karlstraße 37, Part. rechts.

Französl. Konvers.-Stunden gibt eine Französlin. Kinder u. Jg. Dam. bevorzugt Offerten unter H. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Lehrer ert. Unterricht u. Konversation. 6840

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.
 durch Lehrer d. betr. Nation.
 Einzelunterricht, kleine Cirkel, Abendklassen.
Berlitz School,
 Luisenstrasse 7.

Gewerbe-Akademie Friedberg
 bei Frankfurt a. M.
 Polytechnisches Institut für Ingenieure u. Architekten

Maschinenbauschule
 Staatsaufsicht
 Offenbach-Main

Russisch.
 Unterricht u. Konvers., Vorber. u. Repet. in allen Gegenst. der russischen Mittelschule erteilt dipl. Ingenieur. Näheres Nerostraße 21.
 Grd. Unterricht i. d. Delmalerei w. ert., 6, 8, 10 M. p. Monat. Zu erf. im Tagbl.-Berl. Gg

Rheinisch-Westf. Handelsschule,
 38 Rheinstraße 38
 Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w.
 Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
 Eintritt jederzeit.
 — Prospekt frei. —

Gebildetes Fräulein erteilt **Damen-Unterricht in Klavier und Delmalerei** (12 Stunden 10 M.). Gefällige schriftliche Anmeldung unter **G. 796** an den Tagbl.-Verlag.
Von der Reise zurück. Rosa Wodiczka, Gesangl. aus bew. Sch. Zul. Stockhausen, erteilt gründl. Gesang- u. Klavierunterricht zu mäß. Pr. in u. a. d. S. Neuanmeld. erb. Drantienstr. 56, 3.

Ohne Konkurrenz. Privat-Einzel-Tanz-Unterricht
 für jedes Alter in unserer Wohnung zu jeder gewünschten Zeit für die Herren Offiziere, für Studenten, für Schüler höherer Lehranstalten, für Schüler der Maschinen- und Baugewerkschule, für Kurpfunde, praktisch, leicht, aber ganz besonders **schnell** nach unserer eigenen Methode, sowie auch unsere Schweißwalzer-Übung in 2 Schritten, beim Tanzen genau 6-Schritt-Walzer sofort begreifbar. Diese Übung ist älteren Damen und Herren besonders zu empfehlen. Zur Erlernung eines eleganten, eleganten Schweiß-Walzers wird garantiert.
 Gefäll. Anmeldungen erbeten. Prospekt gratis.

G. Diehl und Frau,
 Bleichstraße 17, 1.
 Beginn eines feineren **Extra-Tanz-Kurses** am Mittwoch, den 17. Oktober, im Hotel Friedrichshof.

Verloren Gefunden

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren am 13. September ein Portemonnaie, gelb. Leder, alt, mit 105 M. Bitte abzugeben Sonnenbergstr. 15, Frau Kopma.
 Ein Portemonnaie mit Inhalt am Hauptbahnhof verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Luisenstraße 24, Gartenhaus 3. 6887

Entlaufen
 ein Rehpincher (Weibchen). Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer gute Belohnung. Adelheidstraße 47, Part.

Junger gelber Rehpincher, Rüde, auf den Namen Bieco hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung Kaiser-Friedr.-Ring 36, Part. Grauer gr. Wolfshund zugel. Abb. Karlsruh. 20.

Tag-Veranstaltungen
 Koshbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
 Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Großer Illuminations-Abend, verbunden mit Deutschem Opern-Abend.
 Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: La Traviata.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Sherlock Holmes.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kasino. Abends 8 Uhr: Lustiger Abend Marcell Salzer.

Artkaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
 Mangers Kunstsalon, Lounusstraße 6.
 Kunstsalon Viktor, Lounusstraße 1, Gartenbau.
 Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße.
 Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
 Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.

Die **Denkmäler-Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände** im städtischen Leihhaus, Reugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 8-5 Uhr.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. u. 3. Bleichstr.-Schule R. Vorschort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Folkstelefonkette, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für Sommerfeste armer Kinder. Das Büro, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkserfr. Gesundheitspflege auf dem Adelberg (Galtstelle, „Bienenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder. Täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Nathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Zentralstelle für Frankfurterinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (i. h. ö. Beruf) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Nathaus. Geöffnet: 1/9-1/11 und 1/3-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Nathaus von 9-12 1/2 und 3 bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobertstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Seminarname Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Zimmermannstraße 9, Part.

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schüler. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett-Skizaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Sebers. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Württemberg. Wiesbadener. 9 Uhr: Vereinsabend.
Bayern-Verein Bavarica. Vereinsabend.
Bürger-Schützen-Korps. Vereinsabend.
Klub Borussia. Vereinsabend und Probe.

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	756.0	754.0	752.5	754.2
Thermometer C.	10.0	15.9	10.8	11.9
Dunstspann. (mm)	7.6	8.4	8.3	8.1
Rel. Feuchtigk. (%)	83	69	87	77.3
Windrichtung	N. 1	O. 2	O. 1	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Schäffeltemperatur 17.0.	Niedr. Temper. 9.1.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.		

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.
 Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
 (Wahrsch. wochenl.)
 16. September: teils heiter, teils wolkig, windig, kühl, Strichregen.
Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
 Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)
 Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
 16. | 12 22 | 6 4 | 6 39 | 3 15 3, 6 0 R.

Versteigerungen
 Versteigerung von Domänen-Parzellen, sitzigen an der Niederwalstraße, im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 426 S. 7.)
 Einreichung von Angeboten auf die Betonierung der Sohle des Kurhaus-Weihers, im Bureau der städt. Gartenverwaltung, Bleichstraße 1, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 69 S. 1.)
 Versteigerung einer Villa, sowie verschiedener Baustellen des Herrn Architekten Josef Weisfcher, im Nathaus, Zimmer No. 42, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 430 S. 8.)
 Versteigerung des Ertrags von 25 Zwetschenbäumen in den Kuranlagen: Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Kronenbrauerei. (S. Tagbl. 428 S. 19.)

Verkehrsanordnungen
Theater-Eintrittspreise.
 Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang	14	10
Mittelloge I. Rang	12	9
Seitenloge I. Rang	10	7 60
I. Ranggalerie	9	6 50
Dressierstuhl	9	6 50
Parquet	7	5 50
Barriere	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4 50
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2 25
III. Rang 1. u. 2. R. Mitte	3	2 25
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1 50
Amphitheater	1 40	1

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Dalbe Preise	Einfache Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge	2 50	5	7 50
I. Rangloge	2	4	6 50
Sperrsig 1.-10. Reihe	1 50	3	5
Sperrsig 11.-14. Reihe	1	2	3
Nummerierter Balkon	— 50	1	1 75

Königliche Schauspiele.
 Samstag, den 15. September, 193. Vorstellung.
 Neu einführt:
La Traviata. (Violetta).
 Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Biade. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Rebus.
 Personen:
 Violetta Valery Fr. Sanger.
 Flora Bervoiz Fr. Schlögl.
 Alfred Germont Herr Denzel.
 Georg Germont, sein Vater . . . Herr Müller.
 Gaston, Vicomte von Valeriodres . Herr Friedrich.
 Baron Donphal Herr Schmidt.
 Marquis von Aubigny Herr Braun.
 Doktor Grenvil Herr Adam.
 Annina, Dienerin Violettas . . . Fr. Krämer.
 Joseph, Diener Violettas . . . Herr Spiek.
 Ein Diener bei Flora . . . Herr Winka.
 Ein Kommissionär . . . Herr Rohrmann.
 Freunde von Violetta und Flora. Diener bei Violetta und Flora.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.
 Akt 3: Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo.
 1. Entree der Zigeuner, ausgeführt vom Ballett-Perfonale.
 2. Pas de deux: La Stella Considente, ausgeführt von Fr. Peter und Fr. Salymann.
 3. Matadores, ausgeführt vom Ballett-Perfonale.
 Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitsche. Eine größere Pause findet nach dem 2. Akte statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
 Samstag, 15. Sept. 15. Abonnements-Vorstellung.
Sherlock Holmes.
 Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Giffette von Albert Bozenhard. Regie: Georg Räder.
 Personen:
 Sherlock Holmes Deins Peterbrügge.
 Dr. Watson Reinhold Jäger.
 Professor Moriarty Georg Räder.
 James Larrabee Rudolf Milner-Schnau.
 Madge, dessen Frau Helene Rosner.
 Alice Faulner Elise Noormann.
 Frau Emedly Margot Bischoff.
 Sidon Prince Theo Tachauer.
 Craigin Hans Wilhelm.
 Alf Bassid Theo Dyr.
 Tim Leary Gustav Schulze.
 Mc. Laque Friedr. Degener.
 Foreman, bei Larrabee Gerhard Salscha.
 Therese, bei Larrabee Lydia Vertina.
 Bild, bei Holmes Steffi Sandori.
 Parsons, Diener bei Watson Max Nitsch.
 Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Königliche Schauspiele.
 Sonntag, den 16. Sept. 199. Vorstellung. Uda.
Residenz-Theater.
 Sonntag, 16. Sept., nachmittags 1/4 Uhr: Die Doppel-Ehe. Abends 7 Uhr: Sherlock Holmes.

Kurhaus zu Wiesbaden
 Samstag, den 15. September.
 Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.
 1. Choral: „Christ ist erstanden“.
 2. Ouvertüre z. „Leichte Kavallerie“ Suppé.
 3. Duett u. Finale aus „Martha“ F. v. Flotow.
 4. Die Sprudler. Walzer Kéler-Béla.
 5. Stephanis-Gavotte A. Czibulka.
 6. Fidelitas, Potpourri A. Schreiner.
 7. Turner-Marsch Muth.
 Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.
 1. Ouvertüre zu „Prometheus“ L. v. Beethoven.
 2. Indroduktion aus „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart.
 3. Ein Abend in Toledo Schmeling.
 4. Herbstrosen, Walzer Joh. Strauß.
 5. a) Chloë u. Daphnis, b) Menuett aus „Pique Dame“ P. Tschaikowsky.
 6. Ouvertüre zu „Toll“ G. Rossini.
 7. Entr'acte aus „La Colombe“ Ch. Gounod.
 8. Musikalische Täuschungen, Potpourri A. Schreiner.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Samstag, den 15. September, abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement:
Grosser Illuminations-Abend, verbunden mit Deutschem Opern-Abend des städtischen Kurorchesters, unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Jrmor.
 1. Ouvertüre zu „Fidelio“ L. v. Beethoven.
 2. Romanze aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
 3. Faekeltanz in B-dur G. Meyerbeer
 4. Vorspiel zu „Lohengrin“ R. Wagner.
 5. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ A. Lortzing.
 6. Arie aus „Rinaldo“ F. Händel.
 7. Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada“ C. Kreutzer.
 8. Finale aus „Euryanthe“ C. M. v. Weber
 9. Krönungsmarsch aus „Die Ferklinger“ E. Kretschmer.
 Eintrittspreis: 1 Mark.
 Kartenvorkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.
 Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten z. Illuminations-Abends gestattet.
 Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, daß die Veranstaltung bestimmt stattfindet.
 Bei ungeeigneter Witterung Deutscher Opern-Abend des Kurorchesters im Saale.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.
 Heute neues Programm der berühmten allbeliebten
Fritz Steidl-Sänger
 10 Herren! 10 Herren!
 vom Steidl-Theater in Berlin.
 Nur erstklassige Humoristen.
 Vollendeter Quartettgesang. Künstl. Darstellung. Dezentos Programm.
 U. a.:
Feldwebels Stube, Militär-Humoreske, sowie
Der Herr Direktor, Ukkurleske.
 Preise der Plätze wie gewöhnlich.
 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

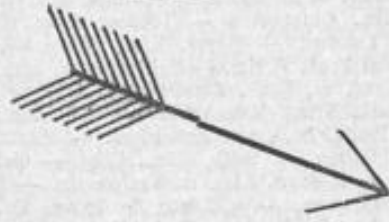
Samstag, den 15. September, abends 8 Uhr,
 im großen Kasinosaal, Friedrichstraße 22:
Einmaliger Lustiger Abend
Marcell Salzer
 Weiteres Programm aus modernen Dichtungen, Satiren, Humoresken und Schwänken
 (Rideamus, Fulda, Sudermann, Liliencron, Salus, Peter Rosegger, Bahr, Schnitzler, Salzer-Humoresken).
 Billets: I. num. Sitz 4 Mk., II. num. Sitz 3 Mk., nichtnum. Sitz 2 Mk., vorher in der Hofmusikalienhandl. von **Heinrich Wolf**, Wilhelmstrasse 12, und an der Abendkasse. 6769

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
 Spezialitäten-Vorstellung, Anfang 8 Uhr abends.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Spezialitäten-Vorstellung, Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
 Diese Woche: Serie I: Eine interessante Reise in Thüringen, Welmur, Eisenach, die Wartburg, Friedrichsroda u. — Serie II: Wanderung in Ägypten.

Answärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Overnhaus. Samstag: Die Zauberflöte. — Sonntag: Die Inselbräut. — Schauspielhaus. Samstag: Rettunglieder. — Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Ramjell Nitouche. Abends 7 Uhr: Rettunglieder.



Warenhaus Julius Bormass.



Grosser

Inventur-Verkauf.

Nur solange Vorrat.

In fast sämtlichen Abteilungen sind grosse Posten Waren zu **extra billigen Preisen** ausgelegt und bietet dieser eine **selten günstige Kaufgelegenheit.**

U. A.:

Damen- und Kinder-Konfektion	Seidenstoffe	Schürzen	Spitzen	Schuhwaren
Damen- und Kinder-Hüte	Kleiderstoffe	Unterzeuge	Posamenten	Spielwaren
Damen- und Kinder-Blusen	Baumwollstoffe	Strümpfe	Handschuhe	Galanteriewaren

Teppiche und Gardinen.

2888

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem Heutigen das

Obst-, Gemüse- u. Kolonialwaren-Geschäft

12 Faulbrunnenstraße 12

übernommen habe und gedulde, durch Führung von nur guten und frischen Waren bei äusserst billigen Preisen meine werthe Kundenschaft zufriedenzustellen.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Rudolf Nickel.

Dr. Caspari, Zahn-Arzt,

fünfjährige assistenzärztl. Tätigkeit im In- und Auslande,
früher Leiter der zahnärztl. Poliklinik zu Königsberg,
Webergasse 3, neben Hotel Nassauer Hof.
Telephon 2959.
English spoken. — On parle français.

Kirchweih Schierstein

am 16., 17. und 23. September.

Gasthaus zum Anker

(Besitzer **Reinh. Gollschweiler**).

Lade Freunde und Bekannte zum Besuche ein. Für gute Speisen und Getränke habe bestens gesorgt. **Spezialität: Geflügel, frischgeb. Fische.**

Wilhelm Ruppert, Expedition und Möbeltransport,

Mauritiusstraße 8,

empfehlte sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit **gepolsterten Patentmöbelwagen,** sowie Expeditionen aller Art. 2161

Großer Schuhverkauf

Gut! nur Reugasse 22, 1. St. Billig!

Telephon 4603. Telephon 4891.

Albert Schumann-Theater
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Dir. **Jul. Seeth.**

Nur noch bis inkl. Samstag, d. 15. ds.:

Saharet,

sowie das übrige erstklassige Eröffnungs-Programm. F 69

Wähler Zwiebeln, neue gesunde, à Bentner RM. 2.00, bei größeren Besten billiger. In **Frühkartoffeln** per Bentner 2.50 RM. Anoblauch à Pfund 20 Pf. versenden **Gebrüder Heider, Serghim, Pils.**

F. Küppersbusch & Söhne

Gelsenkirchen-Schalke

GROSSE SPECIAL-FABRIK CONTINENTS

Kochapparate aller Art



Ingenieur-Büros:
Berlin, München,
Hamburg, Götting,
Königsberg, Leipzig,
Wiesbaden, Brüssel,
Cannstatt, Wien,
Magdeburg.



(Ka 1524 g) F150

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der 1. Rate der Kathol. Kirchensteuer für 1906/7 (18% der Einkommensteuer resp. des fingierten Steuerjahres) wird hiermit erinnert. F 339

Die Kathol. Kirchenkasse.

Modes. Frida Wolf, Grosse Burgstrasse 12, Eingang Herrnmühlgasse, lange Zeit in einem der größten Pariser Ateliers tätig gewesen, empfiehlt sich zur Anfertigung und Um- arbeitung eleganter Damen-Hüte.

Keltern

Wie neu wird Jeder

E. Moebus, O. Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Becher.

mit Differenzialhebeldruckwerk, Obst- und Traubenmühlen

mit Stein- u. Gusswalzen empfiehlt billigst und gut

Maschinenfabrik Friedrich Horne W^g.

Biebrich a. Rh.

Telephon No. 101.

mit Weichseil-Salmiak-Säure gewaschene Stoffe jeder Gewebeart, vorrätig in Paketen zu 40 Bfg. bei Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Drog. (Ka 1776) F 151

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Pielitz, Fr., Berlin.
Hotel Adler Badhaus. Müller, Buchhändler, Leipzig. — Ohl, Amtsg.-Rat, Zeilsheim. — Pomper, Agent, Warschau.
Agir. Weissbein, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Bolin, Komm.-Rat m. T., Petersburg. — v. Glasenapp, Major m. Fr., Bromberg.
Astoria-Hotel. Lisser, Kfm., Frankfurt.
Hotel Bender. Bauermann, Lehrer m. Fr., Köln. — Happ, Fr. Apotheker m. Kind, Wolftratshausen. — Rühmekorf, Oberamtmann m. Fr., Rittergut Krassow. — Putzker, Kfm., Karlsbad.
Hotel Biemer. Klis, 3 Fr., Haag.
Schwarzer Bock. Schütz, Fr., Helsingfors. — Kleineh, Fr. Rent., Helsingfors. — Urbach, Kfm., Kosel. — Kürzel, Fr., Crimmitschau. — Kolwes, Stadtrat, Wolmirstedt. — Wittgenstein, Rent. m. Fr., Berlin.
Zwei Böcke. Strecker, Gebranntenhof. — Schuck, Windesheim.
Hotel und Badhaus Continental. Winkler, Rent. m. Fr., Paris.
Deutsches Haus. Zeiler, Hasselbach. — Kühne, Fr., Frankfurt. — Wagner, Rüdeshelm. — Finholdt, Kreuznach.
Einhorn. Saurer, Prof., Dr., m. Fr., Leipzig. — Jakob, Riesa. — Ersch, Kfm., Chemnitz. — Herzberger, Kfm., Mannheim. — Braun, Prof., Düsseldorf. — Krauss, Kfm., Darmstadt. — Frank, Dr., Kottenheim. — Fuhrmann, Kfm., Düsseldorf. — Rab, Kfm., Berlin. — Lippens, Kfm., Frankfurt. — Krölinger, Kfm., Wien.
Eisenbahn-Hotel. Anseony, Kfm. m. Fr., Altona. — Wolf, Kfm., Neuwied. — Boehm, Dr. med., Aachen. — Obergethmann, Kfm., Köln. — Diepholz, Assistent, Lycke. — Klomp, Ingen., Mülheim. — Koch, Kfm., Berlin. — Veit, Fr., Arnsvalde. — Genchow, Duisburg. — Vogel, Duisburg. — Wittenberg, Fr. m. F., Warschau. — Eitmann, Kfm., Bremen.
Englischer Hof. Nothmann, Ref., Beuthen. — Levinsohn, Kfm. m. Fr., Warschau. — Abrahamsohn, Brauereibes. m. Fr., Lodz. — Rosenbaum, Kfm., Warschau. — Skibniawski, Ingen., Proskurow.
Erzprins. Hoertz, Fr., Frankfurt. — Baffelle, Bohogna. — Fröhlich, Kfm., Düsseldorf. — Odenthal, Kfm. m. Fr., Köln. — Richter, Rentant m. Fr., Solingen.
Europäischer Hof. Hirschfeld, Kfm., Krefeld. — Goetz, Kfm. m. S., Simmern. — Kue, Rittergutsbes. m. Fr., Dehmen. — Ilgen, Baumeister, Kiel. — Schmitz, Kfm., Berlin. — Weidner, Bankier m. Fr., Kalifornien. — Münch, Kfm., Offenbach.
Hotel Falstaff. Penhartz, m. F., Ronsdorf. — Hartdegen, Kfm., Hannover.
Friedrichshof. Senft, Amtsrichter, Würzburg. — Gaul, Lehrer, Frankfurt. — Striffler, Aschaffenburg.
Hotel Fürstenhof. Schiller, Fr., Hamburg. — Meinhold, Fr., Hamburg.
Hotel Fahr. Schultze, Kfm., Berlin.
Grüner Wald. Markel, Kfm., Berlin. — Klingspor, Kfm., Gießen. — Schnitzler, Kfm., Köln. — Hinterlittner, Kfm., Köln. — Jahl, Kfm., Berlin. — Nova, Kfm., Amsterdam. — Brungs, 2 Hrn. Kfite., Köln. — ter Meer, Kfm., Krefeld. — Thomas, Kfm., Krefeld. — Müller, Kfm., Köln. — Robitswk, Kfm., Breslau. — Elwin, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Lemmel, Kfm. m. S., Straßburg. — Kast, Kfm., Pforzheim. — Arit, Kfm., Hamburg. — Camps, Kfm. m. Fr., Ostende. — Cain, Kfm., Geldern. — Wolf, Kfm., München. — Hänisch, Kfm., Berlin. — Simon, Kfm., Bonn. — Scharf, Kfm., Bonn. — Fritsch, 2 Hrn. Kfite., Bonn. — v. Kaufmann, Kfm., Köln. — Wolke, Kfm., Plauen. — Wohlrab, Kfm., Plauen. — de Boer, Kfm. m. Fr., Oldenburg. — Schottler, Kfm., Köln.
Hamburger Hof. Perzina, Fr. Rent., Berlin. — Wölfling, Rent. m. Fr., Elberfeld.
Happel. Peters, Kfm. m. Fr., Metz. — Rifs, m. F., Götterborn. — Mauch, Kfm., Warschau. — vom Ende, Hotelbes., Montabaur. — Hilbert, Kfm., Friedrichsdorf. — Reich, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Maurer, Kfm., Köln. — Fuchs, Fr. m. T., Düsseldorf.
Hotel Hohenzollern. Kuhn, Kfm., Berlin. — Browe, Moskau. — Browe, Fr., Moskau. — v. Hülsen, Exzell., Wirkl. Geh. Rat, Kgl. Kammerherr u. Gen.-Intendant m. Bed., Berlin.
Vier Jahreszeiten. Smedt, m. F., Brüssel. — Bossaert, Fabrikbes. m. F., Brüssel. — Pauli, Fr. Rent. m. Bed., Gand.
Kaiserbad. Brenner, Fr., Moskau. — Friedrich, Breslau. — Frydman, Sekretär, Lodz. — Neuhaus, Rechtsanw. u. Notar m. Fr. u. Schwester, Langendreer. — Glücksmann, m. Fr., Warschau. — Gralewitz, Fr., Lüben. — Kohl, Rent., Bernburg.
Kaiserhof. Frank, Kfm., Petersburg. — de la Marinière, Fr., Rent. m. Bed., Paris. — Neumann, Industrieller m. Fr., Warschau. — Cumming, m. Fr., New York. — Ballin-Hinde, Rent. m. Fr., Bed. u. Automobilführer, London. — Ulrich, Kfm., Frankfurt. — Hermann, Paris. — Gräfin de la Rochecantin, Fr. Rent. m. Bed., Paris.
Kölnischer Hof. Bankmann, Rechn.-Rat m. Fr., Berlin. — Senden, Fr. Ob.-Reg.-Rat, Köln. — Herie, Kfm., Geldern.
Goldenes Kreuz. Büttner, Fabr., Berlin. — Hambuch, Kfm. m. T., Cochem. — Schneider, Kgl. Sächs. Ober-Gendarm a. D., Leisnig. — Kling, Fr., Bad Ems. — Noske, Kfm., Borna-Leipzig. — Bretz, Fr., Welgesheim.
Weisse Lilien. Steinbach, Fr. Rent., Sulzbach. — Hopf, Kgl. Bahnammeister m. T., Sulzbach. — Weiss, Architekt m. Fr., Weimar. — Burmann, Fr., Rent., Hannover. — Ahrens, Fr., Rent., Hannover. — Lück, Fr., Siegen. — Wagner, Fr., Rent., Berkach. — Schwach, Lehrer, m. Fr., Friedrichsfeld.
Mehler. v. Schultz-Langsdorf, Straßburg. — Hollensteiner, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Keller, Stud., Tübingen. — von Baccko, Hauptm., Berlin. — Felder, Lehrer, Düren. — Ihl, Kfm., Coblenz.
Hotel Meier. Paulsen, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Hirsch, Fr., Langensalza. — Mayer, Kfm., Harburg. — Eichhorst, Geh. Rechn.-Revisor m. Fr., Potsdam.
Metropole u. Monopol. Ewald, Köln. — Stermmler, Direktor, Köln. — v. d. Dungen, Haag. — Mamelok, Breslau. — van Heest, Dr. m. Fr., Rotterdam. — Rau, m. Bed., Brüssel.
Minerva. Sarax, Rechtsanw., Paris.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. v. Dobiacki, Reichsratsmitgl., Lopuschno. — Morgan, Konsul, New York. — Stettner, Dr. phil. m. Fr., Hamburg. — Horwitz, Rent., Köln. — Weterling, Fr., Amsterdam. — Siller, Fabr., Barmen. — Gmelin, Landger.-Rat, Dr., m. Fr., Stuttgart. — Franke, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lysers, Rent. m. F. u. Automobilführer, Belgien. — McHanna, Rent. m. Fr., New York. — Gilissen, Rent. m. F., Amsterdam. — Nevelle, Fr. General, London. — Christiani, Hongkong. — Nebreach, Rent., Savannah.
National. Ekins, General, London. — Watson, London. — Wehol, Wien. — Wehol, Fr., Wien. — Moodie, Kfm. m. F., Dundee. — Reichardt, Leut., Fulda.
Luftkurort Neresberg. Herbst, Fabrikdirektor m. Fr., Moskau.
Hotel Nizza. Ulbricht, Architekt, Dresden. — Ulbricht, Fr., Dresden.
Nonnenhof. Denningheisen, m. F., Godelsberg. — Schlessinger, Kfm., Berlin. — Bertram, Kfm., Köln. — Steinhaus, Amtsg.-Rat, Eschwege. — Bergmann, Stud., Versailles. — Bergmann, Fr., Versailles. — Schneider, Kfm., Heilbronn. — Danziger, Ingen., Straßburg. — Battes, m. Fr., Godesberg. — Hüttenheim, m. F., Prevenbrück. — Bamberger, Kfm., Stettin.
Palast-Hotel. Manasse, Ingen., München. — Ross, Rent. m. Fr., Manchester. — Riemer, Rent. m. Fr., Prag. — Maurer, Ingen., B.-Baden. — Molling, Rent., Hannover. — v. Tilica-Tilecka, Fr., Warschau.
Pariser Hof. Steffens, Domkapitular u. Erzbischöfl. Generalvikariats- u. Offizialrat, Dr., Köln. — Hüffel, Postdirektor, Hohenlimburg. — Hoffmann, Berginspektor, Hoymühle. — Seyferth, Oberleut. m. Fr., Eisenach.
Hotel du Parc u. Bristol. Amtmann, Fr., Hannover.
Petersburg. Nagel, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Marik, Kolozswar. — Wynyard, Rent. m. Bed., London. — Rooke, Syndikus, Dr., Hannover.
Pilsner Hof. Nicodemus, Essen. — Käsemann, Essen. — Krebs, Assistent, Mergentheim. — Conzen, Bautechniker, Essen a. d. R. — Böhme, Rent. m. Fr., Lauchstädt. — Hauptfleisch, Cand. med., Bonn. — Nußberger, Fr., Karlsruhe. — Sander, Bauunternehmer m. Fr., Düsseldorf. — Faust, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Steinbach, m. Fr., Bonn.
Zur neuen Post. Frese, Elberfeld. — Höttji, Kfm., Gr. Dürkheim. — Overberg, Sterkrade.
Promenade-Hotel. Adolph, Fr., Heligsford.
Zur guten Quelle. Kruppenbacher, Kfm. m. Fr., Köln-Lindenthal. — Herpel, m. F., St. Marie. — Bellmann, Fr., Unna. — Veuhoff, Fr., Witten. — Eldenberger, Marburg. — Siebeneick, Kfm., Werden. — König, Assistent, Werden. — Gref, Assistent, Werden.
Hotel Quisisana. Philippson, Apothekenbes. m. Fr., Viersen. — Limper, Fabrikbes., Recklinghausen. — Köhne, Rent. m. Fr., Glöthe.
Reichspost. Ehrlich, Dr. med., Wien. — Müller, Administrator, Zapel. — Gernsheimer, Kfm., Nürnberg. — Ebner, Fr., Frankfurt. — Klein, Kfm., Frankfurt. — Jacobowitsch, Fr. m. S., Baku.
Rhein-Hotel. Loughbridge, Kalifornien. — Sill, m. Fr., San Francisco. — Marchand, m. F., New-Barnet. — Garnett, m. Fr., England. — Kahan, Kfm. m. Fr., Baku. — Braniss, Kfm. m. Fr., Breslau. — Breuer, Kfm. m. Fr., Lüttich. — de Lobel, Fr., Brüssel. — Meehan, m. Fr., New York. — Maree, 2 Fr., New York. — Doffield, Kfm., Leeds. — Butler, Kfm., Leeds. — Morton, Kfm., Leeds.
Hotel zum Rheinstein. Müller, Kfm., Berlin. — Treutmann, Dr. phil. m. Fr., Schöneberg.
Hotel Riss. Heil, Kfm., Darmstadt.
Ritters Hotel u. Pension. Demler, Inspektor, Bern. — Lipinski, Kfm., Königshütte. — Centawer, Kfm., Königshütte. — Heil, Buchdruckereibes. m. S., Bad Ems.
Römerbad. Szezygielski, Warschau. — Kirkaloff, Archangelsk. — Baum, Fr., Düsseldorf.
Hotel Rose. Eden, London. — McMurtrie, Fr. m. Bed., Philadelphia. — Walker, Fr., London. — Simpson, Fr., London. — Verderber, Dresden. — v. Poucet, Fr., Berlin. — Pfaff, m. Fr., Boston. — Odelberg, m. F., Stockholm.
Goldenes Roß. Ahting, Fr., Abbehausen. — Ahting, Fr., Kleinweser.
Weißes Roß. Knappe, Fr., Bülstringen. — Rademacher, Fr., Hundisburg. — Rademacher, Fr. Gutsbes., Hundisburg. — Gutknecht, m. Fr., Nürnberg. — Wesche, Rent., Goslar. — Maser, Komm.-Rat, Nürnberg. — Thiel, Lehrer m. Fr., Charlottenburg. — Reinhard, Auerbach. — Fechtner, Fr. m. T., Berlin. — Francke, Gerichtsrat, Chemnitz.
Savoy-Hotel. Berel, Fr. m. T., Moskau. — Pollack, Kfm. m. Fr., Bonn. — Siew, Petersburg.
Kuranstalt Dr. Schloß. Wilenkin, Fr. Rent., Petersburg. — Hertz, Fr. Fabrikbes. m. Kind u. Begl., Lodz.
Könl. Schloß. Vergin, Könl. Ober-Kastellan, Schloß Wilhelmshöhe b. Cassel.
Schützenhof. Jackier, Kfm., Frankfurt. — Leineweber, Kfm., Haan.
Schweinsbergs Hotel Hotel Holländischer Hof. Grün, Kfm., Frankfurt. — Schwab, Weingutsbes. m. Fr., Erden. — Ultsch, Stud., Blumberg. — Wessel, Fr. Gutsbes. m. Tocht., Gr.-Zünder. — Diez, m. Schwester, Düsseldorf. — Brandes, Bauunternehmer m. Fr., Oldenburg. — Falek, Fr. m. Tocht., Marburg. — Berg m. Fr., Herne. — Röder, München. — Losath, Bauunternehmer m. Fr., Brake. — Ohner, Assessor, Wessel.
Spiegel. Brüder, Fr., Worms. — Herz, Fr. Rent., Worms. — Eckardt, Fr. Rent., Leipzig. — Jente, Fabr., Leipzig.
Tannhäuser. Willecke, Kfm., Düsseldorf. — Wolter, Dr. phil. m. Fr., Berlin. — Bleses, Kfm. m. Fr., Köln. — Vaupel, Kfm., Barmen. — Frese, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wemacher, Kfm., Kempen. — Wink, Kfm., Essen. — Abt, Kfm., Krefeld. — Hoffmann, Kfm., Hamborn. — Thebing, Kfm., Hamborn. — Hammacher, Kfm., Essen. — Hudtwalker, Kfm., Brooklyn. — Kazmeyer, Ingen., Sterkrade. — Bäcker, Kfm., Barmen. — Jungblatt, Kfm., Düsseldorf. — Ernst, Kfm., Hachenburg. — Bach, Kfm., Troisdorf. — Kreuz, Kfm., Troisdorf. — Rüher, Kfm., Mayen. — Nabnitz, Kfm., München. — Strohsahl, Fr., Brooklyn.
Tannus-Hotel. Rapoport, Fr. Rent. m. Fam., Wilna. — Beitel,

Kfm., München. — Kent, Kfm., Newark. — Meumannhan, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmidt, Fr. Rent. m. Tocht., Greiffenberg. — Schouten, Fr. Rent. m. Fam., Bergen. — Hopff, Kfm., Tonny. — Meyer, Apothekenbes. m. Fr., Essen. — Johnston, Kfm., Gloucester. — Tootner, Kfm., London. — Abell, Kfm., London. — Meyer, Kfm., Wien. — Langhuck, Fr. Geh. Rat Prof., Berlin. — Schlaumann, Kfm., Köln. — Le Blanc, Rent. m. Fam., Amsterdam. — Dienst, Kfm., Elberfeld. — Reiß, Kfm., Mannheim. — v. Santen, Stud. med., Haag. — Treite, Dr. med., Rotterdam. — Mentz, Gutsbes. m. Fr., St. Gallen. — Veith, Kfm., Köln. — Schmuck, Kfm., Hamburg. — Rassow, Kfm. m. Fr., Berlin. — Blasius, Fr. Geh. Rat, München. — v. Liath de Jeune, Dr. med., Leiden. — Böttcher, Fr. Rent. m. Tocht., Langenschwalbach. — Peffrath, Ober-Landgerichtsrat m. Fr., Kolmar. — Meyer, Rechtsanwält m. Fr., Kopenhagen. — Dewar, Dr. med. m. Fr., London. — Hamburger, Rent., Brüssel. — Beckmann, Kfm., Amsterdam. — Schwadt, Oberst m. Fr., Offenbach. — Koerner, Ingen., Paris. — Gubike, Amtsrat m. Fr., Fasanenhof. — Ohren, Dr. med., Krefeld.
Union. v. Wildemann, Frankfurt. — Schulz, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Linz, Fabr. m. Fr., Cassel. — Stoeffle, Kfm., Karlsruhe.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Theelen, m. F., Düsseldorf. — Vogel, Fr., Dortmund. — Waldhausen, Fr., Essen. — Daelen, Bergwerksdirektor m. Fr., Liblar. — Laag, Düsseldorf. — Darmstädter, Mannheim. — Koberg, Fr., Münster. — Waldhausen, Fr., Essen. — Koberg, Fr. Rent., Münster. — Grundmann, Dr., Augsburg. — Weber, Euskirchen. — Schmetz, Fabr. m. Fr., Altenessen.
Vogel. Krabbe, Dortmund. — Hegmer, Kfm., Bochum. — Wellans, Kfm., Antwerpen. — Vogel, Geh. San.-Rat, Dr., Jena. — Pisk, Kfm., Berlin. — Harvekost, Bahnhofs-Vorst., Haspe. — Cios, Frankfurt. — Schneider, Kfm., Leipzig. — Klein, Fabr. m. Fr., Solingen. — Fleischmann, m. Fr., Höhscheid. — Mengener, Kfm., Köln. — Kathemann, 2 Hrn. Kfite., Amsterdam. — Robyus, Kfm., Antwerpen. — van Daffen, Kfm., Antwerpen. — Andresen, Kfm., Hamburg. — Gies, Kfm., Sinzig. — Weiler, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Becker, Ingen. m. Fr., Duisburg. — Böcker, Aachen.
Weins. Bonbach, Rent., Arnsberg. — Wurms, 2 Fr., Rent., Barmen. — Wynen, Ingen., Antwerpen. — Erwig, Leut., Köln. — Stöckicht, Kfm., Coblenz. — Mayer, Kfm., Cassel. — v. Rosefeld, Fr., Cassel. — Engelmann, Ger.-Schreiber, Wertheim. — Fiebig, Hohenwald. — Mormann, Kfm., Ostwinkel. — an der Fünen, Mühlheim. — Baron v. Arminj Oberleut., Berlin. — v. d. Linde, Ober-Ingen., Essen.
Westfälischer Hof. Claessner, Rent. m. T. u. Bed., Herborn. — Stroh, Kfm., Hanau. — Kaden, m. T., Leipzig-Gohlis. — Otto, Fabr., Leipzig-Gohlis. — Bodenschatz, Fr., Oberweimar. — Wewer, Kfm. m. Fr., Barmen.
Wilhelma. Wixel, Kaiserl. Rat, Deinberg. — Deutsch, Fr. Rent., Berlin. — Altmann, Fr., Rent., Berlin.

In Privathäusern:

Büdingenstraße 8. Knöringen, Hotelier, Memmingen. — Schmidt, Memmingen. — Sturm, Rüdeshelm.
Gr. Burgstraße 5. v. Belew, Major u. Kommand., Treptow.
Gr. Burgstraße 9. Schubert, Fr., London.
Pension Größ. Schotte, Fr. Schwester, Greene. — Neitzel, Fr., Köln. — Böttiger, Fr., Offenbach.
Dambachstraße 1. Röser, Artistin, Berlin.
Elisabethstraße 17. v. Temtscheuka, Fr. Ingen. m. 2 Töcht. u. Bed., Kiew.
Elisabethstraße 18. Hawley-Edwards, Fr., London. — Spencer Hawley-Edwards, London. — Spencer, Fr., London.
Frans Abtstraße 1. Marx, Fr. m. 2 Töcht., New York.
Pension Friedrich Wilhelm. Streiffert, Kfm. m. Fr., Malmö. — Groß, Kgl. Ober-Gütervorsteher m. Fr., Kattowitz.
Villa Helena. Kräger, Fr. Stud. phil., Würzburg.
Villa Herta. Smith, Fr. Rent., Schottland. — Hobbinkj Schottland. — Rodgerson, 2 Hrn., Schottland.
Christl. Hospiz I. Krause, Fr. Schwester, Marburg. — Pohlen, Fr., Essen. — Schmitz, Fr., Essen. — Müller, Oberpost-assistent, Leipzig. — Heckmann, Direktor, Dr., m. Fr., Elberfeld. — Lehr, K. Nakel. — Klenker, Fr. Schwester, Marburg.
Christl. Hospiz II. Lindheimer, Stuttgart. — v. Wolf, Fr., Lehrerin, Oberlöbnitz. — Freyer, Leut., Berlin. — Groß, Frankfurt. — Egmann, Biederheim.
Kapellenstraße 8. Wittenberg, Fr. Kfm. m. Kindern, Charlottenburg. — Rotberg, Kfm., Gothenborg.
Kapellenstraße 8, 1. Koch, Prof., Gymn.-Oberlehrer a. D., Köln. — Engelbert, Fr., Köln.
Luisenplatz 1. Haackert, Rent. m. Fr., Gera. — Sauer, Fr., Fichtengrund.
Luisenstraße 5. Bezler, Fr., Aerleu. — Aschauer, Fr., Aerleu.
Pension Margareta. Havelar, 2 Fr., Rent., Rotterdam. — Havelar, Fr., Rent., Arnheim.
Villa Palatia. v. Radeke, Fr. Oberst, Dresden. — Haitsmann-Mulier, Fr. Major, Rourmond. — Schmidt, Zahnarzt, Solingen.
Villa Prinzessin Luise. Mamonoff, Ingen., Petersburg. — Mamonoff, Fr. Geh. Rat m. Bed., Petersburg. — Kretschmann, Fr. Rent. m. Begl., Gera.
Querstraße 2, 2. Morgenstern, m. Fr., Warschau.
Spiegelgasse 2. Rausch, Fr. Kfm., Friedenau.
Privathotel Splendide. Crass, Kfm. m. F., Düren. — Stephen, m. Fr., London. — Keck, m. Fr., Mount Vernon. — Wiedewaldt, Geh. Reg.-Rat, Hamburg.
Stiftstraße 28. Lowinsky, Fr., Kiew. — Greiffenberg, Oberpostprakt., Kiel.
Taunusstraße 1. Geisheim, Eisenb.-Betriebssekretär m. T., Breslau.
Taunusstraße 22. Sobel, Kfm. m. Fr., Jaroslau.
Taunusstraße 26. Eisenberg, Kfm. m. F. u. Bed., Warschau.
Taunusstraße 32. Schulz, Borbeck.
Taunusstraße 34. Lasbeck, Dr. med. m. Fr., Hattingen.
Webergasse 28. Köhler, Kfm., Rußland.
Wilhelmstraße 52. Harsch, Fr., Magdeburg.
Augenheilstalt. Mayer, Andreas, Nieder-Saulheim. — Wergmann, Heinrich, Finkenbach.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatt.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 70.

Samstag, den 15. September.

1906.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Wiesbaden belegene, auf den Namen der Ehefrau des Kaufmanns **Adam Minnig zu Wiesbaden** eingetragene Hausgrundstück, Hartingstr. 11, am **11. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer No. 63 — versteigert werden. F 267
Wiesbaden, den 16. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht Ie.

Die Lieferung der für das hiesige Justiz-Gefängnis in der Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 erforderlichen **Verpflegung- u. Reinigungsbedürfnisse** soll am **3. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr**, im Inspektions-Bureau des Justiz-Gefängnisses, Albrechtstraße 29 hier, im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen für die Lieferung sind in dem bezeichneten Bureau in den Dienststunden einzusehen und wird daselbst über Art und Höhe der Lieferung Auskunft erteilt. Die Angebote sind von den Unternehmern unterschrieben, versiegelt und mit folgender Ueberschrift versehen: F 273
„Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbefürfnissen“

bis zur Eröffnung des Verdingungstermins — getrennt von den verlangten Proben — an den Gefängnis-Vorstand portofrei einzusenden und müssen die in den Verdingungsbedingungen verlangten Erklärungen enthalten. Wiesbaden, den 11. September 1906.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Regierungsverordnung vom 18. Januar 1877, betr. die Einführung des Maulkorbzwanges.

Auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird nachstehende Polizeiverordnung hierdurch von uns erlassen:

§ 1. Für die nachbenannten Städte resp. Ortschaften unseres Bezirks: Wiesbaden, Friedrichs-Rosbach, Sonnenberg, Hähst, Soben, Frankfurt a. M., Sachsenhausen, Bornheim, Ober- und Niederrad, Homburg v. d. H., Königstein, Arenberg, Oberursel, Langenscheidt, Schlungenbad, Eltville, Deßloch, Winkel, Mittelheim, Seifenheim, Müdesheim, Borch, St. Goarshausen, Brandach, Ober- und Niederlahnstein, Gms, Nassau, Diez, Limburg, Weiburg, Homburg, Montabaur, Dillenburg und Herborn, wird der Maulkorbzwang für Hunde, soweit derselbe nicht bereits bestand, vom 1. Juni 1877 ab eingeführt.

§ 2. Hunde, welche innerhalb des Ortsbereichs der vorgenannten Ortschaften auf öffentlicher Straße oder an Orten, woselbst ein öffentlicher Verkehr von Menschen stattfindet, umherlaufen oder sich aufhalten, müssen mit einem Maulkorb versehen sein, dessen Einrichtung das Weihen verhindert, ohne das Gehen unmöglich zu machen. Für die Beobachtung dieser Vorschrift sind die Eigentümer und die Führer von Hunden verantwortlich.

§ 3. Dem Maulkorbzwang sind nicht unterworfen:
a) alle Hunde, welche an der Leine geführt werden, oder mit einer solchen festgelegt sind,
b) Hirtenhunde während derjenigen Zeit, in welcher sie für die Begleitung einer Herde verwendet werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung des § 2 werden mit Geldbuße von einer bis zu dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Außerdem sind die Ortspolizeibehörden befugt, Hunde, welche ohne Maulkorb oder mit einem nicht genügend eingerichteten Maulkorbe betroffen werden, einzulassen und, falls nicht innerhalb dreier Tage deren Auslösung gegen Erlegung eines Pfandes von zwei bis drei Mark und Erstattung der Verpflegungskosten erfolgt, töten zu lassen.
§ 5. Diejenigen Bestimmungen bestehender Ortspolizeiverordnungen, welche mit diesen Vorschriften nicht vereinbar erscheinen, sind vom 1. Juni 1877 ab aufgehoben.
Wiesbaden, den 18. Januar 1877.
Königl. Regierung, Abteil. des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zwecks Nachachtung zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Wiesbaden, den 14. August 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Der Kurjaalplatz von dem Weg vor der alten Kolonnade bis zur Sonnenbergerstraße wird zwecks Umhaus auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 8. September 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Nachdem in dem gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 25. Januar 1902 (M. G. Bl. S. 38) — §§ 1 bis 4 — stattgehabten Verfahren festgestellt worden ist, daß der Antrag auf **Einführung des Ballhr-Ladenschlusses** für alle offenen Verkaufsstellen der hiesigen Stadt von einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber gestellt worden ist, werden die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller auf Grund des § 139 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hierdurch aufgefordert, ihre Aeußerung für oder gegen die Einführung des beantragten Ladenschlusses in der Zeit vom **12. d. M. bis einschließlich 20. d. M. während der Geschäftsstunden** von 8—12 vormittags und 3—6 nachmittags bei den zuständigen Polizei-Revierern:

Polizei-Revier I, Röderstraße 29,
" " II, Mainzerstraße 34,
" " III, Vertramstraße 22,
" " IV, Michelberg 11,
" " V, Philippsbergstraße 15

Schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß bei der Feststellung der für die Änderung der Ladenschlulzeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Aeußerung für oder gegen die Aenderung innerhalb der gefestigten Frist abgegeben haben. (§ 5 Eingangserwähnter Bekanntmachung.)

Für das Abstimmungsverfahren habe ich gemäß § 5 Absatz 2 a. a. O. den Herrn Polizei-Präsidenten von **Schenk** hier als meinen Kommissar mit dem Rechte der Substitution bestellt.
Wiesbaden, den 8. September 1906.
Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: **gez. Pfeifer von Salomon.**

„Wird veröffentlicht.“
Wiesbaden, den 7. September 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Inlay „Dienstfache“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: **„Regierungs-Präsident Wiesbaden“** zu versehen.
Wiesbaden, den 21. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident: **gez. v. Meißner.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 10. September 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Die Rosbacherstraße vom Kaiser-Friedrich-Ring bis zur Alexandersstraße und die Westendstraße von der Mittelstraße bis zur Bohrerstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 6. September 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Die Wegergasse, die Scharnhorststraße von der Doyhmerstraße bis Göttenstraße, die Hochstraße, die Kleiststraße von der Nierenwaldstraße bis Scheffelstraße und die Kreuzung der Rheinstraße, Nikolaus, Bahnhofsstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Während der Sperrung der letztgenannten Straßenkreuzung müssen die Fuhrwerke die Borsgärtenstraße der Rheinstraße zwischen der Nikolaus- und Rheinbahnstraße benutzen.
Wiesbaden, den 5. September 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. August d. J. bringe ich hiermit zum Zwecke der Ermittlung der Inhaber von Kraftfahrzeugen zur allgemeinen Kenntnis, daß seitens der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern dem Regierungsbezirk **Wiesbaden** die weiteren Nummern 2601 bis 3100 zugeteilt worden sind.
Wiesbaden, den 18. August 1906.
Der Regierungs-Präsident: **J. B.: von Sizzi.**

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 25. August 1906.
Der Polizei-Präsident: **J. B.: Falck.**

Verzeichnis.

der in der Zeit vom 28. August bis einschließlich 5. Sept. d. J. bei der königl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundelassen.

Gefunden: ein Gdamer- und ein Mästerlässe von 4¹/₂ bzw. 10¹/₂ Pfd., 1 silbernes Armband, 1 schwarzer Federfächer, 1 Halskette mit Medaillon, 3 Portemonnoies mit Inhalt, 1 Damenreagensglas, 1 Stielorgnette, 1 weiße Wulfe, 1 Damenumbrella, 1 gekochte Gekochte, 1 kleines durchbrochenes Stückchen Leinwand mit Stiche ein, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Damenuhre, 1 schwarzseidenes Symplicium, 1 Wechsel über 1504 M., 1 weißes Taschentuch.
Zugelassen: 4 Hunde.
Zugehoben: 1 Ariehaube.
Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Gesetz, betreffend den Schutz der Brieftauben vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Lou'edigeze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betrieene Tauben der freien Zueignung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhau übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. In soweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrezeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperrezeiten dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrezeiten eingeführt, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär- (Marine-) Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter keine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Erben und Einsetzen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Vorstehendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Wiesbaden, den 15. August 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Heftstrohlieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1907 zu bewerkstellende Lieferung von **3200 Gebund, à 10 kg, Heftstroh (Kornstroh)** für die **königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim a. M.** soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage bis **Donnerstag, den 20. Septor, 1906, vormittags 11 Uhr**, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7, hier) einreichen. F 276

Die Lieferungsbedingungen liegen daher zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von 60 Pfg. bezogen werden.
Wiesbaden, den 10. September 1906.
Königliches Domänen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. Nov. 1906 bis 31. Okt. 1907 für die hiesige Gefängnis-Verwaltung erforderl. Verpflegungs- u. Reinigungsbedürfnisse sollen im Wege der schriftlichen Verdingung vergeben werden.

Termin hierzu ist auf Samstag, den 6. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Strafgefängnisses in Prungesheim anberaumt.

Portofreie Lieferungsangebote werden bis zu diesem Termin von der Gefängnis-Direktion hier entgegen genommen.

Die Angebote müssen verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbefürfnissen“ versehen sein.

Die Lieferungsbedingungen mit den Angaben über die zu liefernden Gegenstände und die ungefähr nötigen Mengen liegen bei der Konominis-Inspektion des hiesigen Gefängnisses an den Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht auf. Sie können auch gegen Einsendung von 60 Pf. Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bieter vor Abgabe der Angebote von den Lieferungsbedingungen Kenntnis zu nehmen haben, denn Angebote, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Bemerkung wird, daß in der Anlieferung eine Erleichterung eingeführt ist, die darin besteht, daß alle Lieferungsgegenstände, mit Ausnahme der Kartoffeln, der frischen Fleisch- und Feinwaren, der Butter, des Käses, der Milch und der Eier, an die Eisenbahnstation Bonames geliefert werden können, von welcher die Abfuhr nach der Anstalt von der Gefängnis-Verwaltung unentgeltlich übernommen wird. Die Fracht und alle Nebenkosten hat jedoch Lieferer zu tragen.

Etwas diese Verdingung betreffende Anfragen sind an die Gefängnis-Direktion hier zu richten. F 273

Prungesheim, den 1. September 1906.
Die Direktion des königlichen Strafgefängnisses.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) am 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 15. März 1906.
Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurjaal zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg ist auf **Montag, den 1. Oktober d. J.**, festgelegt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, **Stabsarzt a. D. Brand** in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen. 18

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die königlichen Gewerbe-Inspektoren des Regierungsbezirks dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere **Sprechstunden** eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und auf den 2. und 4. Samstag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgelegt sind. Zuständig für den Kreis **Wiesbaden (Stadt)** ist die königliche Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, **Wismartring 14, 1.** befinden. 2

Wiesbaden, den 21. August 1906.
Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht.“
Wiesbaden, den 31. August 1906.
Der Polizei-Präsident: **J. B.: Falck.**

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen gelangt der am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Winterfahrplan des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz zur Ausgabe. Die Fahrpläne liegen in der Zeit vom 17. d. M. bis zum 1. Oktober d. J. in den Dienstzimmern der Stationen zur Einsichtnahme aus.

Die Herausgabe des Auswahlfahrplanes und des amtlichen Taschenfahrplanes erfolgt in kurzem. Mainz, den 13. September 1906. F 171
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und 69 des **Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft** vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des **Genossenschaftsgesetzes** werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtner) im Stadtbezirk Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum **15. Oktober d. J.** im Rathaus, Zimmer No. 28, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, denen die Verschüpfung der Frist zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet. 1

Wiesbaden, den 5. September 1906.
Der Sektions-Vorstand.
(Stabtsausch.)

Bekanntmachung.

In der Reichrichtverbreunungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsande, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 obm.
2. Feinstorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung), 1 t enthält 1,2 bis 1,3 obm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 obm.
4. Grobforn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 obm.

Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 16, Zimmer No. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichrichtschlacke bewährt haben. 4

Wiesbaden, den 22. August 1906.
Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Bannentellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Wadezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Admtertor und Moonstraße** in den Monaten:

- Mai bis September** von vormittags 7 Uhr bis abends 8¹/₂ Uhr,
- Oktober bis April** von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen. **Das Stadtbaumeister.**

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 431.

Bernsprecher für den Verlag No. 2950.
Anzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 15. September.

Bernsprecher für die Redaktion No. 52.
Anzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Freude und Schmerz, Fröhlichkeit und Trauer wohnen im Leben der Menschen eng beieinander. Unmittelbar nachdem im „Garten Deutschlands“, in Baden, der 80. Geburtstag des allverehrten Großherzogs unter innigster Anteilnahme des gesamten Volkes in festlicher Weise begangen worden war, fiel das Oberhaupt eines anderen deutschen Bundesstaates urplötzlich einem tödlichen Krankheitsanfall zum Opfer. Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, wurde von einem Schlaganfall betroffen, der nach kurzem Krankenlager am Donnerstag dem Leben des 69-jährigen ein jähes Ende bereite. Trotz der außerordentlich schwierigen Stellung, die der Verstorbene in Braunschweig als Vertreter eines Interregnums innegehabt hat, hat er es doch verstanden, ebenso durch seine streng konstitutionelle Haltung wie durch die Wahrung der berechtigten Interessen des Landes viel von dem Mißtrauen zu zerstreuen, mit dem er in der ersten Zeit seiner Regentschaft zu kämpfen hatte. Während zunächst der Regentenschaftsrat zusammengetreten ist, bildet die Wahl des neuen Regenten, die dem Landtag obliegt, eine spätere Sorge, und wenn heute schon bestimmte Namen genannt werden, so beruht das auf Kombinationen, denen zurzeit noch die Unterlage fehlt. Ebenso wenig aber kann davon die Rede sein, daß durch das Ableben des Prinzregenten die sogenannte welfische Frage aufgerollt wird, denn die notwendige Voraussetzung hierfür wäre der ausdrückliche Verzicht des Herzogs von Cumberland auf Hannover, und zu einem solchen Schritt wird sich der Herzog Ernst August schwerlich verstehen. Wie sein ältester Sohn, Prinz Georg, sich dereinst verhalten wird, sieht dahin. Wenn aber die Welfenpartei schon jetzt das Recht der Cumberlandlands auf den braunschweigischen Thron proklamiert, so ist das ein Schlag ins Wasser.

Eben deshalb ist auch niemand geneigt, sich über die Welfenfrage sonderlich aufzuregen, um so mehr, da ja die Kolonialfrage oder vielmehr die Kolonialfragen noch immer genügend Stoff zur öffentlichen Erörterung bieten. Fragen sind hier genug aufzuwerfen. Wird es dem neuen Manne gelingen, den Kolonialarren, den die Bureaucratie verfahren hat, wieder aus dem Sumpf zu ziehen? Wird er vor allem imstande sein, sich gegenüber den mancherlei Reibungen, die ihn erwarten, und den Anfeindungen, die ihm schon jetzt von verschiedenen Seiten zuteil werden, zu behaupten, oder wird er das Schicksal aller früheren Kolonialdirektoren teilen, näm-

lich vor der Zeit aufgebraucht zu werden? Diese Fragen interessieren uns mehr als die verschiedenen Untersuchungen, die zurzeit wegen der kolonialen Enthüllungen im Gange sind. Es erscheint uns weit wichtiger, die Mißstände zu beseitigen und diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, die sie verschuldet haben, als jene zu bestrafen, welche die Mißstände an den Tag brachten, mag auch der Weg zu diesem Ziel kein gerader gewesen sein.

Es hat fast den Anschein, als ob auch die Nordamerikaner sich in neue Kolonialvergnügungen stürzen wollen. Das Interesse, welches Onkel Sam für die Revolution auf Kuba an den Tag legt, ist außerordentlich verdächtig, wenn auch von Washington aus mit Wiedermännern versichert wird, daß es sich bei der Abfertigung von Schiffen nach Kuba nur um den Schutz der amerikanischen Bürger und der amerikanischen Interessen handle. Zweifellos herrscht bei den nordamerikanischen Politikern eine starke Neigung, die „Perle der Antillen“ zu annektieren, aber stärker noch als diese Neigung sind vielleicht die gerade durch den jetzigen Aufstand auf Kuba genährten Bedenken, daß Perlen oft genug Tränen bedeuten.

Die Eroberungspolitik hat eben wie jedes Ding zwei Seiten. Das erkennen jetzt auch die Herren Bulgaren, die ebenso sehnsüchtig nach Mazedonien blicken wie die Griechen nach Kreta. Aber beide haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht, nämlich ohne den „kranken Mann“ am goldenen Horn, der immerhin noch nicht so krank ist, um sich durch das „böhische Bulgarien“ ins Bodhorn jagen zu lassen. Der türkische Sultan beginnt bereits, mit den Bulgaren osmanisch zu reden, und er hat den europäischen Mächten kund und zu wissen getan, daß er, falls Bulgarien seine Rüstungen fortsetzt, hingehen und desgleichen tun werde. Da aber die Mächte keine Verwendung für das Aufrollen der orientalischen Frage haben, so wird Fürst Ferdinand mit langer Raie abziehen müssen, was ihm bei seiner körperlichen Beschaffenheit nicht schwer fallen kann.

Wenn die „interessanten Völkerschaften“ auf dem Balkan zurzeit derart übermütig werden, so liegt dies nicht zuletzt an der Ohnmacht, zu der Väterchen Zar, der einst an der Spitze der Balkanpolitik marschierte, verurteilt ist. Aber Zar Nikolaus ist heute froh, wenn er in der inneren Politik halbwegs fortzuwurzeln vermag, und der Ehrgeiz, auswärtige Politik zu treiben, ist ihm gründlich vergangen. Gegen das aufrührerische Volk ist das meuternde Heer und die unzuverlässige Polizei, die im Bunde mit den Schwarzen Hundert sich im Anstiften von Pogromen betätigt, nur ein schwacher Schutz, und während alles vergeblich auf Latein wartet, weiß die Chronik Rußlands nur von Attentaten zu melden.

Politische Übersicht.

Die Situation in der Massenstreikfrage.

Das sozialdemokratische Zentralorgan hat alle konkreten Vorschläge betreffs des Massenstreiks, die aus der Partei gemacht wurden, der Reihe nach abgelesen, mochten diese Vorschläge sich nun auf die Gegenwart oder eine nähere oder entferntere Zukunft beziehen. Die „Neue Gesellschaft“ des Ehepaars Braun spottet deshalb mit Recht: „Er (der „Vorwärts“) hat jetzt der Reihe nach alle Vorschläge, die zur Taktik der Wahlrechtsbewegung (und des Massenstreiks) gemacht wurden, im Redaktionsarchiv je nach Lust und Laune teils unter „Anarchosozialisten“, teils unter „Revisionisten“ gebucht, und man darf wirklich gespannt sein, was er eigentlich in dem von ihm geschaffenen leeren Raum zu setzen gedenkt.“ Der „Vorwärts“ hat inzwischen auf diese Frage eine Antwort, wenigstens eine halbe, gegeben. Er interpretiert nämlich das Wort „gegebenenfalls“ in der Jenaer-Resolution dahin, daß „der Massenstreik nur in außerordentlichen Situationen angewandt werden kann.“ Das ist ziemlich vag, denn bei gutem Willen kann man ungefähr jede Situation als eine „außerordentliche“ bezeichnen. Aber falsch ist die Interpretation offenbar. Sie zeigt, daß auch das Zentralorgan abzuwiegeln anfängt. Dasselbe aber tut sogar das noch radikalere Leipziger Parteiorgan. Soweit es auch dabei die Geschichte fähig und die im Anfang dieses Jahres in Sachsen hervorgetretene Neigung zur sofortigen Anwendung des Massenstreiks abtreibt, tritt ihm das Dresdener Bruderblatt scharf entgegen, indem es mit allem Freimuth zugibt, daß die Sache in der Tat so gestanden habe. Die Massen in Sachsen seien für den Kampf in der neuen Form des Massenstreiks begeistert gewesen und würden es auch jetzt wieder sein, sobald die Führer sie dazu aufriefen. Das Ausbleiben der Parole zum Massenstreik, als Hilfsaktion im Wahlrechtskampf, wird ebenso beklagt und getadelt wie seinerzeit das Bremsen der Reichstagsfraktion bei der ersten Feier des 1. Mai. Wir glauben vielmehr, daß die Abkühlung bald kommen wird. Das Leipziger Blatt dürfte die Stimmung besser kennen als das Zentralorgan, das sich nach rechts gemauert hat. Was aber wird nun Sabel in Mannheim sagen? Er ist gebeten worden, die Resolution, die er vorschlagen will, schon bald im Zentralorgan zu veröffentlichen, damit sie schon jetzt überall erörtert werden könne. Er hat darauf bis jetzt noch nicht reagiert. Leicht zu erkennen ist, daß er es in jedem Falle nur wenigen recht machen kann. Mit einer größeren Mäßigung als in Jena würde er immerhin der durchschnittlichen Denkart in der Partei näher kommen. Jetzt ist der Wunsch nach Bestellung eines Korrespondenten aus den Reihen der Gewerkschaftler erfüllt und

Fenilleton.

Aus Edisons Jugendzeit.

Thomas A. Edison hat einem amerikanischen Interviewer die Geschichte seiner geringen Anfänge und seiner ersten Jugend erzählt. Während des Bürgerkrieges war er Zeitungsjunge und verkaufte die „Detroit Free Press“ auf den Zügen der Eisenbahnstrecke, die von Detroit ausging. Er überredete den Telegraphisten in Detroit, die Hauptneuigkeiten einer großen Schlacht nach den verschiedenen Stationen zu telegraphieren, so daß sie dort bereits durch Anschläge bekannt gemacht wurden. Sein Gedanke war, daß das Publikum durch diese kurzen Berichte auf nähere Details sehr neugierig würde und daß daher seine Zeitungen großen Absatz finden würden. Während also er sonst auf eigene Rechnung nur vierzig Exemplare verkaufte, die ihm als Gehalt gratis geliefert wurden, verschah er sich diesmal mit 1000 Exemplaren. „Das war ein großer Tag für mich“, so erzählte er. „Schon auf der ersten Station rissen sich die Leute um meine Zeitungen, so daß ich sogleich den gewöhnlichen Preis verdoppelte und statt fünf Cent zehn Cent für die Nummer nahm. Auf der nächsten Station war es noch schlimmer; ich schlug also mit dem Preise bis zu 25 Cent auf und verkaufte meinen ganzen Vorrat. Dadurch verdiente ich auf einmal 75 Dollar, und ich fühlte mich so gehoben, daß ich mit keinem Könige getauscht hätte. Schon damals war mein ganzer Sinn auf Erfindungen gerichtet, aber ich hatte zunächst keinen Erfolg. Die erste ernsthafte Sache, die ich erfand, war eine Maschine, mit der man in wenigen Augenblicken die im Parlament abgegebenen Stimmen zählen konnte. Es war wirklich eine gute und sinnreiche Maschine, aber als ich damit nach Washington kam, da sagte man zu mir: „Junger Mann, das ist das Letzte, was wir haben wollten. Durch Verschleppen der Abstimmung und durch Verzögerung des Zählens können wir uns ja allein vor schlechter Gesetzgebung schützen.“ Ohne einen Cent in

der Tasche kam Edison nach New York; aber er machte sich keine Sorge, denn „uns tägliches Brot habe ich mich überhaupt niemals viel gekümmert.“

Durch einen Glückszufall erhielt er eine Stelle in einem Bankgeschäft, wo er besonders mit der Beaufsichtigung des Vorjentelegraphen zu tun hatte und hier verdiente er zum erstenmal „grobes Geld“. „Ich erfand bald einige Verbesserungen an den damals verwandten Vorjentelegraphen und trug diese der Bankgesellschaft vor. Ich glaubte, daß sie praktisch und wertvoll seien, aber ich verstand nicht viel vom Geschäft und hatte außerdem große Angst davor, daß man in Wall-Street immer übers Ohr gehauen werde und sich eigentlich unter lauter Dieben und Betrüger befände. Im stillen aber hoffte ich doch, daß ich für die Erfindung 5000 Dollar bekommen würde und träumte schon von den Verzügen und Borrichtungen, die ich mir für weitere Erfindungen dafür kaufen wollte. Also eines Tages wurde ich zu dem Präsidenten der Gesellschaft gerufen, der mit mir über meine Erfindung eine Vereinbarung treffen wollte. Als er mich fragte, wieviel ich dafür haben wollte, hatte ich Angst, irgend was zu sagen, denn ich fürchtete, wenn ich meine Forderung stellen würde, würde man mich hinauswerfen. Ich war sehr verlegen und zermartete mein Gehirn damit, was ich sagen sollte. Schließlich sagte ich: „Machen Sie mir ein Angebot.“ Die kurze Zeit, die bis zur Antwort verstrich, war ich vor Spannung und Erregung wie gelähmt und starrte betäubt vor mich hin. „Was sagen Sie zu 40 000 Dollar?“ fragte der Präsident. Ich konnte mich kaum auf den Beinen halten und mußte die Lippen zusammenpressen, daß mir kein Freudenschrei entfuhr. Ich fürchtete, er würde mein Herz schlagen hören. Mit großer Anstrengung antwortete ich schließlich, ich dachte, daß es genug wäre. Ein Kontrakt wurde aufgesetzt, den ich mir in ein paar Tagen abholen sollte. In der Zwischenzeit schlief ich kaum; ich konnte nicht daran glauben, daß ich bald der Besitzer von 40 000 Dollar sein sollte. Aber schließlich hielt ich doch den Scheck, der auf diese große Summe lautete, in freudig bebenden Händen und eilte

im Geschwindigkeit nach der Bank, um meine Träume zu verwirklichen, ehe sie in ein Nichts zerrinnen könnten. Es war das erste Mal, daß ich das Innere einer Bank betrat. Ich trat an den Schalter und handigte dem Kassierer meinen Scheck ein. Der sah sich ihn an, schob ihn dann wieder zu mir hin und sagte dazu etwas, das ich nicht verstand, da ich ziemlich schwerhörig bin. Ich hatte nämlich vergessen, meinen Namen darauf zu schreiben. Eine namenlose Angst überfam mich, meine Hüfte zitterten, und mir wurde fast schwindlig. Ich hielt den Scheck noch einmal hin, aber er schob ihn wieder fort und murmelte dieselben unverständlichen Worte. Nun ward es mir zur Gewißheit, meine Ahnung hatte mich nicht getäuscht; ich war das Opfer einer Betrügerei geworden, man hatte mich übers Ohr gehauen. Als ein namenlos Unglücklicher wandte ich fort; nie habe ich mich in meinem Leben mehr gekränkt. Ich stürzte zu einem Freunde und klagte ihm, wie man mir mitgespielt. Der fing zunächst furchtbar an zu lachen und härtete mich dann auf. Nun ging er mit mir zur Bank zurück, und auch dort entstand ein allgemeines Gelächter, ja die Bankbeamten machten sich sogar den Wit, mir die ganzen 40 000 Dollar in Zehn-, Zwanzig-, und Fünzig-Dollar-Scheinen auszuzahlen. Das machte einen ungeheuren Haufen Geld. Ich stopfte die Zettel in die inneren Taschen meines Rocks und in die äußeren, ich füllte mit ihnen meine Westentaschen und meine Sacktaschen; dann begab ich mich so ganz mit Geld ausgestopft in großer Unruhe nach Hause, denn ich fürchtete mich vor jedem, der in meine Nähe kam oder mich zufällig anstieß. Zu Hause konnte ich nicht schlafen, denn ich hatte Angst, beraubt zu werden. Schließlich deponierte ich dann das Geld auf den Rat des Präsidenten in einer Bank.“ Die Schwerhörigkeit Edisons stammt auch schon aus seiner Jugend und hängt mit seiner Lust am Erfinden zusammen. Er experimentierte als Knabe mit Phosphor und rief dadurch eine Explosion hervor, durch die er weit fortgeschleudert wurde und eine dauernde Schwerhörigkeit zurückbehielt.

Abg. Regien bestimmt worden. Regien ist so ziemlich unbedingter Gegner des Massenstreiks. Ein Referat und Korreferat bewirken auf sozialdemokratischen Parteitagen erfahrungsgemäß ein Nähertriften der Gegensätze. Vielleicht werden sich Bebel und Regien schließlich auf einer mittleren Linie einigen und wird eine Resolution zustandekommen, die tönend klingt und zu nichts verpflichtet.

Prinz Albrecht †.

hd. Berlin, 14. September. Im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht der preussische Hausminister v. Welbel dem Prinzen Albrecht einen Nachruf, der mit den Worten schließt: „Seine warme Vaterlandsliebe, sein ritterlicher Sinn und sein Wohlwollen gegen alle, die ihm nahe traten, sichern ihm in den weitesten Kreisen ein gegnetes Andenken.“

hd. Berlin, 14. September. Die „National-Zeitung“ schreibt offiziös: Zu den Erörterungen über die braunschweigische Erbfolgefrage möchten wir darauf hinweisen, daß durch das Ableben des Regenten eine Thronerledigung im Sinne des braunschweigischen Regentenschaftsgesetzes nicht eingetreten ist. Eine Thronerledigung gab es nur im Jahre 1884 beim Tode des Herzogs Wilhelm. Gegenwärtig handelt es sich lediglich um eine Wiederholung der Regentenwahl, die ohne weiteres alsbald vorgenommen werden kann. Dies ist, wie wir wissen, die Ansicht aller maßgebenden braunschweigischen Stellen.

hd. Schloß Camenz, 14. September. Kaiser Wilhelm ist heute mittag 11 Uhr 45 Min. mit kleinem Gefolge im Automobil hier eingetroffen. Der Kaiser weilte kurze Zeit am Sterbelager des Prinzen Albrecht und traf die letzten Dispositionen über die Beisetzung. Von aller regierenden und andern deutschen Fürsten, ebenso wie außerdeutschen Fürstlichkeiten sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages prächtige Blumenpenden hier eingetroffen.

Hier zirkulieren Gerüchte, denen zufolge der jüngste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht Prinz Friedrich Wilhelm die Regentschaft in Braunschweig übernehmen würde. Die jetzt erfolgte Beurlaubung des Prinzen aus dem militärischen Dienst und sein bevorstehender Studienaufenthalt an der Universität in Königsberg wird hiermit in Zusammenhang gebracht. — Nach einer andern Version soll auch der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, Prinz Friedrich Heinrich, als künftiger Regent in Braunschweig in Frage kommen. — Auf Befehl des Kaisers werden größere Abordnungen derjenigen Regimenter, deren Chef der verstorbene Prinz Albrecht war, an der Beisetzung teilnehmen. Auch die ausländischen Regimenter, deren Chef der Verstorbene war, werden Deputationen nach Camenz entsenden. (L.-A.)

wb. Breslau, 14. September. Prinzessin Viktoria Luise begibt sich heute abend nach dem neuen Palais bei Potsdam zurück. Der beabsichtigte Aufenthalt des Kaisers in Klitzschdorf ist aufgegeben worden. — Die Beisetzung des Prinzen Albrecht von Preußen in Camenz, welcher der Kaiser beizumohnen gedenkt, findet, wie bereits gemeldet, am Montag statt.

hd. Camenz, 15. September. An den Beisetzungsfestlichkeiten werden außer dem Kaiser der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin teilnehmen. Prinz Max von Baden ist mit der Vertretung des Großherzogs und der Großherzogin von Baden beauftragt.

hd. Berlin, 15. September. Der königliche Hof hat aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen auf vier Wochen Posttrauer angelegt.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat aus Anlaß des Heimganges des Prinzen Albrecht dem Kaiser sowie dem Prinzen Friedrich Heinrich und den übrigen Söhnen des Verstorbenen seine Teilnahme ausgedrückt, worauf von den Betreffenden Danktelegramme eingingen.

Aus Kunst und Leben.

Die losgelassenen Humberts.

P. Paris, 14. September. Es ist ein wunderliches, aber liebenswürdiges Bällchen, diese Franzosen, nicht bloß die Pariser! Wenn der Jar nach Paris kommt, dann ist auch Begeisterung vorhanden, aber gewollte; nicht aber der Galley mit seinem Bößchen ein, dann ist der Enthusiasmus echt. Und so wird jetzt der Kirchenstreit und der Jesuiten-General vergessen, kein Mensch denkt an Dreyfus und das Kreuz der Sarah aus dem einzigen Grunde, weil die Theresie frei ist. Die Berichterstattung in den beiden Gefängnisstädten Thouars und Rennes ist viel prompter und exakter, als sie je in Algerias gewesen ist. Der Gemahl Frédéric Humbert „studierte“ in Thouars, und wenn er auch nur die Gliederpuppe der „Großen“ ist, ein Reporter muß doch hin. Die Zeit, die er zu warten hat, benützt er zu Erkundigungen. Der Frédéric ist noch immer „Grand-seigneur“; das Gefängnis gefällt ihm, denn es ist das ehemalige Schloß des Herzogs von Tremoullin, wo er drei Jahre lang das Wappenschild und die Drillchöfe des „Staats-Pensionärs“ getragen hat. Anfangs machte er im Atelier für Perlmutterknöpfe die Kartonierung, wurde aber bald Ausseher mit einer solchen Würde, daß sich die Wärter bedrückt fühlten. Es war auch ein ehemaliger Kolonialdirektor Gaud ein Mitinsasse, aber Frédéric sah ihn nicht an. Er schlief in einer gewöhnlichen Sträflingskammer; 5 Uhr morgens ging er nach einem Frühstück von schwarzem Kaffee und trockenem Brot an schriftliche Arbeiten, um 7 Uhr abends mußte er ins Bett. Er erhielt dafür täglich 1,60 Frank, wovon er nur 40 Proz. erhielt, die Hälfte wurde für seine Bedürfnisse gepart. So kaufte er zuweilen eine Flasche Wein und eine Platte Fleisch, das es nur zweimal wöchentlich sonst im Gefängnis gibt. Vorwiegend genoß er Milch und Eier. Seine alte 80jährige Mutter besuchte ihn einmal, und auch Romain Daurignac machte einen

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Prinz Heinrich von Preußen wurde zum Chef der aktiven Schlachtflotte ernannt. Der Berliner Vertreter des „Standard“ telegraphiert, daß die gekrönte Meinung über einen Besuch des deutschen Kaisers an dem englischen Königshofe im nächsten Frühjahr aus der Luft gegriffen sei.

* Mehrans im Kolonialamt? Nach dem „Leipziger Tageblatt“ hat der Kolonialdirektor Dernburg vom Kaiser völlig freie Hand bekommen in bezug auf die Zusammensetzung seines Beamtenkörpers. Er wird sich zunächst schlicht zu machen haben, mit welchen Räten er glaubt gedeihlich arbeiten zu können und mit welchen nicht. Die letzteren werden verlegt.

* Bernhard Dernburg. Die Tätigkeit des neuen Leiters der Kolonialabteilung schildert die „Cöln. Volkszeitung“ folgendermaßen: Bis jetzt hat er in den ersten Tagen seiner Amtstätigkeit die gerühmte Energie bereits bewiesen. Man denke: die neue Erziehung steht schon morgens um 9 Uhr mit dem Automobil vor der Kolonialabteilung und fordert — zum Hohn auf die seitberige Praxis — Vorlegung des gesamten Einlaufs. Der gelinde Schrecken solcher Geheimräte, die sich sonst um 11 und 12 Uhr einzustellen liebten, wagt sich in einer Bemerkung hervor, daß ja dann die Subalternbeamten zur Sichtung der Post schon um 8 Uhr da sein müßten. „Dann sind sie eben da!“ Punktum! Und weiter! Dernburg schaut alles an und hat in kurzer Zeit alle Hände voll beschäftigt. Jetzt schreibt kein Geheimrat mehr Erlasse ohne sein Wissen, er brach mit der vor einigen Tagen hier geschilderten Übung, daß der Chef nur brenzlige Sachen erhält. Möge er so weiter machen zum Entsetzen aller Kolonialbureaufahrten, zur Befundung des stark darniederliegenden Amtes.

* Scharfe Kritik. Der Abgeordnete Kopsch hielt gestern im Bezirk Hagenbeide eine Rede über die Kolonialpolitik, in welcher er das lawinenartige Anwachsen der Ausgaben für unsere Kolonien schilderte. Die Unterbilanz sei, wie der Redner ausführte, einerseits auf die Systemlosigkeit in der bisherigen Kolonialverwaltung zurückzuführen, andererseits auf die Weltwirtschaft, die bisher bei der Belegung der wichtigsten Posten maßgebend gewesen sei. Redner machte ferner den Bureaucratismus und dessen Schematismus für das Fiasko der deutschen Kolonialpolitik verantwortlich. Ein anderes großes Ubel sei auch die Art der Konzeptionserteilung an Private und Gesellschaften, und die falsche Eingeborenenpolitik habe die furchtbaren Aufstände veranlaßt. Dann schilderte der Redner die Tätigkeit des ehemaligen Gouverneurs von Kamerun Puttkamer, erörterte die Affäre des Gouverneurs von Logo Horn und die Schießaffäre der Hauptleute Kannenberg und Thiery. Ferner ging er auf den Fall Tipplesford ein und auch der Fall Wörmann wurde scharf unter die Lupe genommen. Redner teilte mit, daß Wörmann im letzten Jahre an der Kolonialverwaltung einen Überverdienst von 3 Millionen gehabt habe. Zum Schluß würdigte der Redner die Berufung des ehemaligen Bankdirektors Dernburg zum Kolonialdirektor.

* Möller. Zu den Meldungen, der frühere Handelsminister Möller habe gleichfalls beim Eintritt in sein Amt sein in industriellen Unternehmungen angelegtes Kapital nicht zurückgezogen, erklärt die „Frankf. Ztg.“, Möller habe, als er Minister wurde, einen Teil seines Geschäfts seinem Sohne, den anderen einem langjährigen Direktor vollständig abgetreten und verkauft und zwar so, daß er nach seiner Verabschiedung als Minister nicht mehr die Möglichkeit hatte, das Geschäft wieder zu übernehmen. Möller habe auf diese Weise seiner kurzen Ministerlaufbahn ein beträchtliches materielles Opfer gebracht; sein Verhalten sei mit dem Vorbildes durchaus nicht zu vergleichen.

* Oberst Ohnesorg vom Oberkommando der Schutztruppen hat den Abschied mit Pension und die Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform erhalten.

Versuch, wurde aber abgewiesen. Seine Freilassung hat er wohl erwartet, aber sie macht ihn doch sprachlos. Um 11 Uhr hatte er sich mit einem marinenblauen Smoking und einem Panama kostümiert, blieb aber im Gefängnis; er hatte die Journalisten bemerkt. Diese hatten jedoch längst herausbekommen, daß er abends 7 Uhr 33 Min. nach Tours fahren würde, und auch die Bewohner Thouars belagerten den Bahnhof. Er hatte einen Wagen genommen; der Wart war rasier bis auf den melierten Schnurrebart. Er nahm 3. Klasse nach Tours. Im Wartesaal stellte ihn der Journalist vom „Matin“, er antwortete nicht! Dieser aber drängte sich mit in ein leeres Coupé, das Frédéric sich erobert hatte. Es half ihm nichts; Humbert erklärte ihm, seine Zeit zum Sprechen sei noch nicht gekommen, und er schwieg. — Die Theresie fuhr von Rennes nicht 3., sondern 1. Klasse. Auch hier war der „Matin“-Korrespondent bei der Hand. Sie schwieg nicht; sie hatte die besten Hoffnungen für die Zukunft. Zwar hatte sie nur noch ein „leeres Felleisen“, einige Kartons und 11,60 Frank als Ersparnisse der drei Jahre, aber sie war sehr oben auf. Sie war auf der kleinen Station Novat-Aigne mit Vandauer vorgefahren, um den Neugierigen zu entgehen. Gekleidet war sie in die schwarze Robe, die sie vor dem Seine-Tribunal getragen hatte, und trug auch denselben Strohhut. Sie fing von selbst zu reden an; der Mitreisende sei wohl Journalist. Sie freute sich, daß sie die Zunge wieder gebrauchen könne. Er sah sie so eigentümlich an, vermutlich halte er sie ihrem Aussehen nach für eine Schizigerin, daran sei aber nicht zu denken, das Glend habe sie heruntergebracht, und sie fing kläglich an zu schluchzen, so daß der Journalist sie auf andere Gedanken zu bringen suchte und von ihren Millionen sprach. Sofort war sie bei der Hand; die 11 Millionen des Grafen Grawford bestehen, sie sind „keine Erfindung“. Inzwischen lief der Zug in Paris ein, und sie schaute nach ihrem Mann und Romain Daurignac aus, umsonst. Darauf fuhr sie mit ihren 11 Frank ins noble „Continental“!

* Rußland und Bremen. Der russische Konsul in Bremen Sedotschenko ist in gleicher Eigenschaft nach Südbad verlegt worden. Bremen bleibt ohne russische konsularische Vertretung. Dies kann als ein Abbruch der offiziellen Beziehungen der russischen Regierung zu dem Staate Bremen angesehen werden. Über die unmittelbare Ursache zu diesem Vorgehen der russischen Regierung verlautet nichts Genaueres.

* Kanalbau. Anfangs nächsten Jahres wird mit dem Kanalbau zwischen Dortmund und dem Rhein an verschiedenen Orten gleichzeitig begonnen werden. Beabsichtigt ist, in Hamborn, Osterfeld und Bismarck größere Häfen anzulegen.

* Die Hebriden. Die „Times“ läßt sich aus Sidney melden, deutsche Firmen suchten auf den Neuen Hebriden Fuß zu fassen, um Deutschland vor dem definitiven Abschluß des englisch-französischen Hebridenvertrages einen Vorwand zur Einmischung zu liefern.

* Wegen Verdachts der Spionage wurde bei den vorgestrigen Manövern ein Mann festgenommen, der sich im Manövergelände Skizzen und Aufzeichnungen machte. Es handelt sich um einen ehemaligen österreichischen Offizier namens Paul Hartmann. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er wurde schon seit zwei Tagen von Kriminalbeamten der Berliner politischen Polizei im Manövergelände beobachtet, wo er sich meist in der Nähe des Kaisers aufgehalten hat. Bei der Durchsuchung seines Zimmers im Hotel in Diegnitz wurden zahlreiche Pläne und Zeichnungen, sowie eine große Summe österreichischen und französischen Geldes aufgefunden.

* Die deutschen Abgeordneten, die Kiutschou besuchen, sind in Peking eingetroffen. Ihnen zu Ehren finden große Festlichkeiten statt. Die verbotene Stadt wird geöffnet werden.

* Zu den Nürnberger Straßentumulten. Die Zahl der bei den letzten Straßentumulten verwundeten Schutzleute ist auf 42 festgestellt worden.

Die Revolution in Rußland.

wb. Siedlee, 14. September. (Petersb. Telegraphen-Agentur.) Die Meldung der Blätter, daß der Beamte Wassilewsky hier den ersten Schuß, und zwar auf eine Patrouille abgefeuert habe und von Soldaten mit dem Revolver in der Hand niedergestreckt worden sei, sowie daß sein Leichnam sich in der Kaserne befinde, ist durchaus falsch. Wassilewsky nahm nicht an den Unruhen teil. — General Esakow, der den Posten eines zeitweiligen Generalgouverneurs des Gouvernements Siedlee angetreten hat, erließ folgenden Aufruf an die Bevölkerung: Volk! Kummer stehe ich vor den Fällen von Gewalttätigkeit, denen eifrige christliche Träger der Administration zum Opfer gefallen sind. Besonders empörend sind die Unruhen der letzten Tage, die so viele Menschenleben gekostet haben. Empörend sind die geschwidrigen Anschläge auf die Hüter der öffentlichen Ordnung und auf pflichttreue Truppen. Bürger! Einwohner! Wo und wann im Leben der Menschheit sind Beispiele vorgekommen, daß Propheten und Lehrer Gewalttate und Mord angewandt haben, um die verirrte Gesellschaft auf den rechten Weg zurückzuführen? Nicht durch Geschwidrigkeit, sondern durch strenge furchtlose Aufdeckung des Lasters, sowie durch das Beispiel strengster Selbstzucht gegenüber den Versuchungen und der Jüggellosigkeit haben sie die Völker zur Vernunft gebracht und sie auf den Weg des wahrhaft menschlichen Lebens zurückgeführt. Eine Predigt jedoch mit Waffen in den Händen und mit Haß im Herzen führt nicht zum Guten und in die Fußstapfen derjenigen, die eine verbrecherische Propaganda treiben, treten sie stetig mehrende Haufen wahrer Räuber, die das Volk aufreizen, den Volkswohlstand untergraben und den Untergang des Wertes vorbereiten, das geschwidrig begonnen worden ist. Bürger! Ich rufe euch zu gemeinsamer ein-

* Königl. Schauspiele. In der gestrigen Ausführung von Schönhans „Drei Erlebnisse eines englischen Detektives“ hatte der neugagierte Herr Steffter Gelegenheit, in der Rolle des Polizeikommissars Brown wieder seine gewandte Routine und geschickt gehandhabte Komik zu beweisen. Herr Steffter gab die Rolle wie einer, der genau weiß, was das Publikum von ihm will, und scheute dabei auch vor einem gelegentlichen Juviel nicht zurück, besonders in Momenten, wo er dadurch einer komischen Wirkung sicher ist. Immerhin hütet er sich selbst dann, die Grenzen, die ein besserer Geschmack zieht, zu überschreiten. Dies und das Gefühl, daß da einer sein Meier so erfahren und geschickt handhabt, daß grobe Entgleisungen fast ausgeschlossen sind, sind wohl die Hauptvorzüge seiner Art, die wohl so feststehen dürfte, daß sich ein näheres Eingehen auf die nächsten Leistungen des neuen Mitgliedes in bekannten Rollen erübrigt. J. K.

* Englische Sänger in Frankfurt. Am 26. und 27. September kommen mehr als dreihundert englische Sänger nach Frankfurt. Diese „Yorkshire Singers“, Mitglieder zweier großer Gesangsvereine in Leeds und Sheffield, unternehmen eine achtstägige Reise nach Deutschland. Ihr Weg führt sie zuerst nach Düsseldorf, dann nach Köln und endlich nach Frankfurt. Für Mittwoch, den 26. September, ist die Ankunft der englischen Gäste in Frankfurt angekündigt. Die städtische Verwaltung wird ihnen Mittwochabend im Palmengarten einen festlichen Empfang bereiten. Donnerstagabend ist großes Konzert im Saalbau. Von jedem der beiden Vereine wirken 160 bis 170 Sänger mit, als Solisten die Kontraltistin Miß Gertrude Ponsdale, der Tenorist Mr. Henry Brearley und der Bassist Mr. Frederic Austin.

* Eine Umwälzung im Bauwesen herbeizuführen, scheint einem neuen Bauverfahren beschieden zu sein, das sich der junge Genier Architekt Arthur d'Haus patenteren ließ. Er schlägt vor, Häuser in Zement auszuführen. Mit der praktischen Erprobung hat er bereits einen Anfang gemacht, indem er in Gent ein höhes

müttiger Arbeit und zur Veruhigung unseres ausgewählten Lebens auf. Raht uns der Stimme der Wahrheit unser Ohr leihen, die in jedermanns Seele ertönt, und alles aufbieten, damit das bisher so friedliche arbeitsame Siedlee nicht länger einem bewachten Gefängnisse oder einer feindlichen Position gleiche.

hd. Berlin, 15. September. Der Hülfsverein der deutschen Juden erhält folgende Depesche über die Lage in Siedlee: Die Stadt macht einen graufigen Eindruck, Zwei Drittel der Juden sind geflüchtet. Die Warschauer jüdische Gemeinde leistete die erste Hilfe. Juridische Hilfe steht noch aus. Die offizielle Untersuchungskommission und der Staatsanwalt sind hier eingetroffen. Eine genaue Feststellung der Zahl der Toten und Verwundeten ist unmöglich. Etwa tausend Familien leiden Not.

hd. Paris, 14. September. Die aus Petersburg gemeldet wird, ist die monarchistische Zeitung „Person“ unterdrückt worden, weil sie die Gewaltspolitik der Regierung tabelte. Der Herausgeber, ein ehemaliger Günstling des Zaren, wurde persönlich besonders scharf getadelt. Ebenso wurde die Zeitung „Dro“ unterdrückt, weil sie den Brief eines Offiziers veröffentlichte, welcher den Duma-Abgeordneten Jacobsohn in Schuß nimmt.

hd. Petersburg, 14. September. Unter den wichtigen Schriftstücken, welche der Nigaer Polizei bei der Entdeckung der Kasse der Revolutionäre in die Hände fielen, befinden sich Geheimdokumente des livländischen Gouverneurs, die während des Streifes von unzuverlässigen Postbeamten den Revolutionären ausgeliefert worden waren. Ferner wurden eine Menge unausgefüllter Passformulare für Studenten, sowie Bittgesuche verschiedener Persönlichkeiten um Aufnahme in die Kampforanisation gefunden.

hd. Petersburg, 14. September. Die Nachricht, daß Graf Straganow sein Gut der Bauernbank zum Verkauf angeboten habe, wird von der Gutverwaltung des Grafen dementiert.

Hier hat sich eine studentische Vereinigung mit antirevolutionären Tendenzen gebildet. Dieselbe beabsichtigt, gegen die Führung der Studentenschaft durch die Sozialisten aufzutreten und auf dem Kongreß der Studentenschaft eigene Kandidaten für das Präsidium aufzustellen.

Ein Aufruf des Bundes der Postbeamten fordert seine Mitglieder auf, sich auf den baldigst einsetzenden Generalkrieg vorzubereiten.

Der ehemalige Generalgouverneur von Polen General Maximowitsch ist nach Petersburg berufen worden. Er soll mit dem Oberkommando der Truppen im Kaukasus betraut werden.

Der Generalgouverneur in Warschau erließ einen Tagesbefehl, in welchem den Soldaten der Uebertritt zum Polizeidienst gestattet wird. Diejenigen Soldaten, welche von dieser Erlaubnis Gebrauch machen, erhalten 10 Rubel monatliche Zulage und sind von allem sonstigen Dienst befreit.

wb. Petersburg, 15. September. Der Metropolit von Petersburg Antonius hat im Auftrage des Synods einen Sendbrief an die Bischöfe erlassen. In diesem heißt es: Wenn die vorübergehende Verblöndung vergangen wäre, dann werde das aufgeregte Meer wieder ruhig sein. Das russische Volk werde fragen, wo seine Sünden in der Zeit der Verwirrung gewesen seien? Zum Kampfe gegen die Feinde der Kirche und des Staates seien nicht nur äußere Maßnahmen erforderlich, sondern mehr noch die moralische christliche Einwirkung, und diese sei Aufgabe der Seelenhirten. Bei den bevorstehenden Wahlen würden viele Bürger sich an ihre Seelsorger wenden und sie um Rat bitten, wen sie wählen sollen. Die Geistlichen sollten sich aber nicht durch Worte, Versprechungen und politische Programme leiten lassen, sondern sich nur nach den christlichen Gesetzen der Liebe und der Wahrheit richten und die Sorge für das Wohl der Kirche und des Landes maßgebend sein lassen. Dann würden sie nicht nur sich selbst nicht irren, sondern auch anderen den richtigen Weg weisen.

wb. Moskau, 14. September. Das Urteil des Feldgerichts, durch welches der Student Masurin zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, ist heute früh vollstreckt worden.

wb. Moskau, 15. September. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Petersburger Telegraphen-Agentur erklärte der Führer des Oktoberverbandes Guschlow, die Verschmelzung mit der Partei der friedlichen Erneuerung sei noch nicht entschieden, da die Ausprägung der Mehrzahl der Provinzsektionen noch fehle. Ein Zusammengehen mit den weiter links und rechts stehenden Gruppen, z. B. mit den Kadetten, sei unmöglich. Der Oktoberverband und die Partei der friedlichen Erneuerung gingen den konstitutionellen Weg. Die Kadetten hätten durch den Wyborger Aufruf den Weg des Kampfes betreten.

hd. Warschau, 14. September. Infolge von Unruhen im Judenviertel wurde am Abend dieser ganze Stadtteil stark mit Truppen besetzt und durch eine Kette von Schilddächern von anderen Teilen der Stadt abgetrennt. Niemand gelangt in dieses Viertel, niemand wird herausgelassen. Auf Befehl des Kriegsgouverneurs wurden zahlreiche Untersuchungen in Häusern und Arretierungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 800. In der ganzen Stadt herrscht Panik.

hd. Warschau, 15. September. Es verlautet, daß die Polizei die Namen derjenigen, die das Bombenattentat auf den Generalgouverneur Skalon verübt haben, ermittelt hat. Sie sollen sich jetzt im Auslande befinden, wohin man ihnen Geheimagenten nachgeschickt hat.

hd. Petersburg, 15. September. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß die Feldgerichte in vielen Gouvernements bereits in Tätigkeit sind. Die meisten funktionieren in den Ostsee-Provinzen, Polen und dem Kaukasus. Der militärische Generalkassanwaltschaft General Pawlow hat angeordnet, daß zu Vorstehenden und Richtern der Feldgerichte keine juristisch vorgebildeten und im militärischen Justizdienst stehenden Offiziere, sondern ausschließlich Frontoffiziere ernannt werden sollen.

wb. Niga, 14. September. In der lutherischen Kirche fand heute in Gegenwart von Vertretern der Stadtverwaltung und des Adels, sowie unter großem Andrang der Schuljugend ein feierlicher Gottesdienst anläßlich der Wiedereröffnung der deutschen Schulen in den baltischen Provinzen statt.

hd. Köln, 15. September. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht folgende Meldung aus den baltischen Provinzen: Unter den Esten wird Stimmung dafür gemacht, das baltische Deutschtum durch Morde oder Verwundungen der deutschen Männer auszurotten. Sämtliche deutschen ländlichen Familienväter haben bereits Drohbriefe erhalten. Ein deutscher Gutbesitzer wurde auf der Fahrt überfallen, gefesselt und entmannt. Das estnische Blatt „Wajsus“ berichtet, das Volk nehme diese Nachricht mit schallendem Gelächter auf.

Nach Informationen der „Köln. Ztg.“ sind die an die Seereise der russischen Zarenfamilie geknüpften Vermutungen, als handle es sich um ein Verlassen Russlands auf längere Zeit, durch nichts begründet. Die kaiserliche Familie hat lediglich für kürzere Zeit eine Erholungsreise unternommen und wird in wenigen Tagen in Petersburg zurückkehren.

wb. Stockholm, 14. September. „Svenska Telegram Brynan“ meldet aus Björkö in Finnland: Gestern abend ging die Nacht „Sarawna“ vor Britannien vor Anker. Heute vormittag traf der „Standard“ mit der kaiserlichen Familie ein. Dem „Standard“ folgten mehrere Kriegsschiffe.

hd. Petersburg, 14. September. Die Seefahrt des Kaisers und seiner Familie, die geradezu fluchtartig vorgenommen wurde, wird hier außerordentlich ernst beurteilt. Sehr gut informierte Politiker sind der Überzeugung, daß in Uebereinstimmung mit dem Zaren eine Politik furchtbarer terroristischer Reaktion festgestellt worden ist und daß, um die Verantwortung des Zaren für diese Politik herabzumindern, er während

seiner Ausfahrten zu Schiff abwesend sein soll. Es scheint vor allem auch die Absicht zu bestehen, den Zaren der Einwirkung der fremden Vorkämpfer abfolut zu entziehen. Selbst die gemäßigteste Opposition trifft Vorkehrungen gegenüber den vergrößerten Ereignissen, die in Aussicht zu stehen scheinen.

hd. Genf, 14. September. Die Polizei verhaftete drei russische Studenten, Georg und Leon Kereflidzi, sowie Nestor Nagalow, deren Auslieferung von der russischen Gesandtschaft verlangt wird, unter der Vorgabe, daß sie am 12. April 1906 in Donchäst 315 000 Rubel gestohlen hätten. Die Verhafteten leugnen.

hd. Czernowit, 15. September. Auf Verlangen der russischen Regierung verhaftete die hiesige Polizei den hier geborenen Anarchisten Karl Nikolajew. Dieser wird beschuldigt, gegen den Gouverneur von Besarabien ein Bombenattentat verübt zu haben.

hd. Karlsruhe, 14. September. Hier kursieren Gerüchte von der Verhaftung zweier russischer Anarchisten in einer Patronenfabrik, die ein Attentat auf den Großfürsten Michael bei seiner Anwesenheit aus Anlaß der hiesigen Festlichkeiten geplant haben sollen. Man will dabei auch einen lange gesuchten Anarchisten erwischt haben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Kaufmann in Budapest haben die Aussperrung sämtlicher bei ihnen beschäftigter Arbeiter beschlossen.

England.

Der Unterstaatssekretär im englischen Finanzministerium Mr. McKenna hielt vorgestern eine öffentliche Rede in seinem Wahlkreis in Pontypool und benutzte diese Gelegenheit zu einem heftigen Angriff gegen die „Daily Mail“. Er führte aus, daß die „Daily Mail“ täglich versuche, Deutschland und England gegen einander zu heben. Die „Daily Mail“ treibe ein geradezu gefährliches Spiel. Jeden Tag veröffentliche das Blatt Meldungen über deutsche Vorbereitungen, um gegen England loszuschlagen. Durch solche kleine, die Öffentlichkeit aufschreckende Nachrichten hoffe die „Daily Mail“ das englische Volk zu alarmieren und dadurch die Regierung zu zwingen, die Ausgaben für die Marine zu vermehren. Die Regierung werde sich hüten, sich von den Treiberen der „Daily Mail“ beeinflussen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 15. September. Der Unterrichtsminister hat dem Minister für Kultus und Justiz einen königlichen Befehl zugestellt, worin den Priestern untersagt wird, die den Kirchen gehörenden Gegenstände, sowie Gegenstände, die ein archäologisches Interesse haben, zu verkaufen. Diese Maßregel ist getroffen worden, weil verschiedene Priester in der letzten Zeit derartige Sachen zum Verkauf ausgedoten haben.

Türkei.

In der Umgebung Abdul Hamids ist man um die Gesundheit des Sultans sehr besorgt. Der Sultan, der sonst an allen Regierungsgeschäften teilnahm und sich über jede Einzelheit Bericht ersann, ist gezwungen, seine Tätigkeit auf ein Minimum zu beschränken. Der Sultan hat ein äußerst schmerzhaftes Blasenleiden, das der türkische Hofarzt zu lindern bisher nicht imstande war. Deswegen und nicht nur wegen der Prinzessin erfolgte auch jetzt die Verurteilung des Geheimrats Bergmann, gegen die sich die Hofpartei anfänglich auflehnte. Der Sultan ist außerordentlich niedergeschlagen und launenhaft.

Bulgarien.

In Sofia zirkulieren Gerüchte, die Pforte habe beschlossen, ohne Kriegserklärung noch im Laufe dieses Monats in Bulgarien Truppen einmarschieren zu lassen. Zu diesem Zwecke sei Karfi Pascha zum Kommandeur

Haus aus ganz dünnen, aber sehr haltbaren Zementlagen gebaut hat, das von einem Restaurateur gepachtet worden ist. Das Haus wurde wegen seiner Höhe „In den Himmeln“ („In den Himmel“) benannt; auf dem Dach wurde ein Garten angelegt. Die Treppenanlage, deren einzelne Stufen bloß drei Zentimeter dick sind, ist an der Außenseite des Hauses angebracht; sie scheint sozusagen in der Luft zu schweben und erweckt wenig Vertrauen, da man gewohnt ist, Balken, Gemäuer oder Eisengerüste als Stützen der Treppen zu sehen. D'Avos erhielt den Auftrag, nach seinem System das neue flämische Theater in Gent zu erbauen.

1. Eine Forschungsreise durch das unbekannte Asien. Aus London kommt der Bericht von einer außerordentlich erfolgreichen Reise zweier englischer Offiziere Bruce und Kennard, die die Ergebnisse ihrer fähigen Fahrt im „North China Herald“ veröffentlicht haben. Sie brachen im August 1905 von Simla auf, reisten nach Srinagar, der Hauptstadt von Kaschmir, und von dort östlich nach Leh, der letzten Station der englischen Herrschaft. Dann zogen sie durch Tibet und passierten dabei drei hohe Berge, den Changla (17 600 Fuß), den Marsjenikla (18 420 Fuß) und den Lanakla (18 000 Fuß). Hier trafen sie noch auf einen englischen Offizier, der einen Jagdausflug gemacht hatte; es war der letzte Europäer, den sie für sechs Monate gesehen. Sechs Wochen lang wanderten sie nun durch die wüsten Ebenen südlich vom Kuen-Lun-Gebirge, ohne auf ein menschliches Wesen zu stoßen oder der Spur einer menschlichen Ansiedelung zu begegnen. In fünfzigem angestrengtem Marsch gelang ihnen der Übergang über die Kuen-Lun-Aette, und im Norden des Gebirges fanden sie nun eine Menge Volks, hauptsächlich Mohammedaner, die hier Gold suchten und ihnen freundlich begegneten. Sie durchquerten dann die Wüste Gobi auf einem ganz neuen Wege von Charkolid aus, das nahe bei dem Bodnor-See liegt, einer weiten Fläche mit ganz reinem Wasser. Nach einer Reise von 3500 Meilen langten sie schließlich wohlbehalten in Peking an.

Kurze Mitteilungen.

h. „Frankfurter Lieberkranz.“ Als Nachfolger für den auf seinen Wunsch zurücktretenden Musikdirektor August Gluck wurde Herr Dr. Frank Simbert von Düsseldorf zum Dirigenten des Vereins erwählt.

„Vor dem Sturm“, vaterländisches Zeitbild in vier Akten von Theobald Neuhäuser, kam vergangenen Donnerstag, den 13. d. M., im Hoftheater zu Weimar zur Aufführung. Auch dort erzielte das Werk einen sehr schönen Erfolg; schon der erste Akt brachte den trefflichen Darstellern einen dreimaligen Hervorruf. Einen ähnlichen Erfolg hatten auch die übrigen Akte; an den letzten der fünf Hervorrufe am Schluß des Werks durfte auch der anwesende Verfasser teilnehmen.

Eine „Frankfurter Musik- und Theater-Zeitung“ wird Anfang Oktober im Verlage von H. Feldkamp-Mann in Frankfurt a. M. erscheinen. Redakteur dieser, die künstlerischen Interessen Frankfurts und Umgebung (Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Offenbach, Hanau, Mannheim usw.) vertretenden Wochenschrift ist Willi Seibert. Seibert ist bekannt als Violinist und Musiklehrer des deutschen Kronprinzen während seiner Studienzeit in Bonn, sowie als Begründer der „Rheinischen Musik- und Theater-Zeitung“. Das Blatt wird außerdem eine ständige Beilage „Frankfurter Sängers-Zeitung“ bringen.

Sarah Bernhardt als Ibsendarstellerin. Aus Paris wird berichtet: Sarah Bernhardt begibt sich jetzt zu einer dreiwöchigen Tournee nach der Schweiz, bei der sie in Genf zum ersten Male als Ibsendarstellerin vor dem Publikum erscheinen wird. Ihre erste Rolle in einem Ibsenstück wird Hilde Wangel in der „Frau vom Meer“ sein; wenn sie darin Erfolg hat, wird sie später auch in anderen Ibsenschen Dramen auftreten.

Heine-Gesellschaft. In München hat sich ein vorbereitender Ausschuß zur Gründung einer Heine-Gesellschaft gebildet. Ziel der Gesellschaft ist die Popularisierung Heines und Errichtung eines Heine-Denkmal.

Vom Buchertisch.

* „A r e t a.“ Illustrierte Monatshefte für Modernes Leben. Herausgegeben von Rudolf Presber. (Verlag Dr. Otto Gysler, Berlin.) Das Septemberheft der „Aretia“ wird vor allem dadurch interessant, daß es einen kleinen, aber sehr interessanten Ausschnitt aus dem literarischen Leben der russischen Revolution in Gestalt von 18 in Rußland verbotenen Karikaturen gegen das bestehende Regime bringt. Die Karikaturen geben ein treffliches Bild, mit welchem Eifer sich die satirischen Köpfe und die Zeichner Russlands nach Veröffentlichung der Pressefreiheit in dem so schnell wieder verschwundenen Oktobermanifest auf den Kampfplatz stellten, den sie bald wieder, als von neuem strenge Zensurgesetze publiziert wurden, verlassen mußten. Der Text zu diesen Bildern ist von einem in Petersburg ansässigen Deutschen Dr. E. v. Horstkamp-Sydow verfaßt. Aus der Fülle aktueller und nichtaktueller Aufsätze, die überaus reich illustriert sind und die besten Namen deutscher Schriftsteller auf den Plan führen, seien nur folgende noch besonders herausgehoben: Eine Rechtsfrage. Novelle von Georg Hirschfeld. — „Kedbah.“ (Eine Elefantjagd in Indien.) Von Ad. Heilborn. — Pöseure. Von Robert Sander. — Empörung. Skizze von Hans Bethge. — Hundert Jahre nach Jena. (Zur Säcular-Ausstellung.) Von Ernst Devrient. — Deutsche Volkslieder von heute. Von Hans Dittwald. — Berliner Porzellan. Von Felix Popenberg. — Phantasten der Geschwindigkeit. Von Tom. — Chicago, die Wutstadt. Von R. S., und ein interessanter Essay über die Wünschelrute von Gustav Gehmann.

* „Das Blaubuch.“ Wochenschrift für öffentliches Leben, Literatur und Kunst. Nr. 35. Aus dem Inhalt: „Des fünften Kaisers Verdegang“ von Heinrich Hagenstein. „Die schwarze Garde“ von Eduard Goldbeck. „Richard Jefferies“ von Ellen Key. „Kinderarbeit“ von Hugo Nathanson. „Gekochene Briefe“ von Paul Levin. „Freie Kuchnung“. „Neue Bücher“ usw. Preis jährlich 3 M. 50 Pf. (Verlag Berlin W. 50.)

des Konstantinopeler Armeekorps aussersehen. Zahlreiche Truppen und 300 Geschütze sollen ihm unterstellt werden.

Serbien.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, durch welchen der zwischen Serbien und der Türkei abgeschlossene Handelsvertrag im Einverständnis mit der Pforte noch vor seiner Ratifikation durch die Skupshtina provisorisch von heute bis zum 31. Dezember 1906 (a. S.) in Kraft gesetzt wird.

Kuba.

Die Insurgentenführer in der Provinz Havana sandten zwei weitere „Emissäre“ an den Kommandanten Colwell vom Kreuzer „Denver“ und erbaten sich, an Bord der „Denver“ zu kommen und sich zu ergeben. Der Kommandant antwortete gestern nachmittag, er sei nicht imstande, sich einzumischen; Präsident Palma verhandelt in der fraglichen Angelegenheit schon mit der Regierung der Vereinigten Staaten. — Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ und das Lazarettsschiff „Dixie“ mit 300 Seesoldaten an Bord sind unterwegs nach Havanna. Der Kreuzer „Taoma“ wird voraussichtlich am 14. September nach Kuba in See gehen. Die Kreuzer „Minneapolis“ und „Newark“ werden bereitgestellt, um erforderlichenfalls sofort in See zu gehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. September.

Die Fleischverteuerung und die Speisekarte.

Wenn der Metzger ausschlägt, wenn das Gemüse teurer wird, wenn alle Lebensmittel im Preise steigen, dann kann derjenige, der nach der Speisekarte verlässt, nicht allein bei den alten „billigen“ Preisen beharren. Das ist klar und braucht nicht weiter begründet zu werden. Kein vernünftiger Mensch wird hiergegen etwas einzuwenden wissen. Bisher haben nur einzelne Gastwirte einen Ausschlag gewagt, der bittere Konkurrenzkampf hat die anderen furchtbar gemacht, sie verlaufen lieber mit Schaden, ehe sie es wagten, die Speisekarte den nun einmal leider Gottes vorliegenden Teuerungsverhältnissen entsprechend abzuändern. Schließlich mußte der „Gastwirte-Verein“ die Sache in die Hand nehmen, und er tat es. Er mußte versuchen, die Speisekarte in ein erträgliches Verhältnis zu den Einkaufspreisen zu bringen, wobei natürlich besonderes Gewicht darauf zu legen war, daß die Erhöhung der Speisekarte möglichst einheitlich erfolge. Um das zu erreichen, berief der Vorstand auf gestern nachmittag eine Versammlung mit der Tagesordnung: „Besprechung über die fortwährende Erhöhung der Fleischpreise und Regelung der Verkaufspreise“. Die Versammlung fand im „Katholischen Gesellenhaus“ statt und war nicht besonders gut besucht. Es mögen etwa 70 bis 80 Personen dagewesen sein. Die Metzgerinnung, die natürlich auch ein Interesse an den Verhandlungen hatte, war durch ihren Obermeister, Herrn Stadtverordneten Weidmann, vertreten.

Herr Otto Herz, der Vorsitzende des „Gastwirte-Vereins“, stellte gleich nach Eröffnung der Versammlung an Herrn Weidmann die Frage, ob auch an die Metzgermeister Fleisch auf der Freibank verkauft werde. Herr Weidmann, der im Verlaufe der Verhandlungen überhaupt vielfach interpelliert ward, hielt darauf einen längeren Vortrag über die einschlägigen Verhältnisse. Der Vortrag war recht interessant. Unsere Leser dürften hauptsächlich folgendes interessieren: Wenn ein Wiederverkäufer oder jemand, der Fleisch in irgend einer Form an andere abgibt, von der Freibank kauft, dann wird er nach der Schwere des Falles eventuell mit Gefängnis bestraft. Wenn er erwirbt wird, wofür die von der Schlachthausverwaltung ausgeübte scharfe Kontrolle allerdings einige Gewähr bietet. Daß die Freibank nicht an Metzger verkauft, ist selbstverständlich. Seit der Bundesrat den Metzgern das sogenannte einseitige Fleisch freigegeben, wenn es 21 Tage im Kühlraum gehangen hat, haben die hiesigen Metzger die Einrichtung getroffen, daß dieses Fleisch nach abgelaufener Frist auf der nicht mit der Freibank zu verwechselnden Fleischbank versteigert wird. Die Innung hat eine Kasse gegründet, welche den Verlust trägt, der früher den einzelnen Metzger betroffen hat, wenn er das Unglück hatte, ein sinniges oder überhaupt ein minderwertiges Stück Vieh zu erwerben, denn seit Beginn der Fleischsteuerung nehmen die Händler kein krankes Tier zurüd. Wäre die Kasse nicht in Wirksamkeit getreten, so hätten auch hier zahlreiche kleine Metzger ihre Läden zumachen können. Die Kasse hat im vergangenen Jahre einen Verlust von etwa 30 000 M. gehabt. Aus dieser Ziffer geht am besten hervor, was die Fleischverteuerung auch für die Metzger bedeutet. Selbstverständlich können sich auch die Wirt: an dem Fleischkauf von der Fleischbank weg beteiligen. Die für die städtischen Metzger immerhin eine Erleichterung bedeutende Bestimmung des Bundesrats hat für die Metzger auf dem Lande gar keinen Wert, denn es fehlt ihnen an dem wichtigsten: den Kühlräumen, die eine Konserverung des Fleisches auf 21 Tage ermöglichen. Herr Gastwirt Köhler sprach den Wunsch aus, das Fleisch der Fleischbank möchte nur an Metzger verkauft werden, damit die Schmuckkonkurrenz unter den Gastwirten aufhöre. Es sei auch merkwürdig, daß einige Metzger heute noch Fleisch zu Preisen verkaufen, die mit den hohen Einkaufspreisen in gar keinem Einklang ständen. — Da konnte es auf die Qualität des Fleisches und anderes an, erwiderte Herr Weidmann. Aus der lebhaft geführten Diskussion, an welcher sich noch die Herren Daniel, Uhrig, Schmidt, Jörn, Diefel, Federpiel und Dietrich beteiligten, ging hervor, daß sämtliche anwesenden Gastwirte der Meinung waren, daß die Verkaufspreise unter allen Umständen erhöht werden müßten.

Schließlich gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heutige Versammlung der Gastwirte und Interessenten von Wiesbaden erklärt: In Anbetracht der fortwährenden Steigerung der Fleischpreise sind wir geneigt, die Verkaufspreise für Speisen

um 20 Prozent zu erhöhen. Die Anwesenden verpflichten sich, diesen Beschluß mit aller Energie festzuhalten und fordern alle Interessenten auf, diese Resolution durchzuführen. Der Vorstand des „Gastwirte-Vereins“ wird beauftragt, durch öffentliche Bekanntmachungen das Publikum von der heute beschlossenen Erhöhung in Kenntnis zu setzen.“

— Der verstorbene Prinz Albrecht von Preußen war Besitzer des Schlosses Reinhardtshausen bei Erbach a. Rh., das er von seiner Mutter, der dort gestorbenen Prinzessin Marianne der Niederlande, geerbt hatte. Prinzessin Marianne war mit dem 1872 verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen von 1830 bis 1850 vermählt, ließ sich dann von ihm scheiden und kaufte das dem Grafen von Westfalen gehörige Besitztum Reinhardtshausen, das sie zu einem prächtigen Schlosse umbauen ließ und lebte hier bis 1883, wo sie als 73jährige Frau starb. In der letzten Zeit ihres Lebens trat ihr auch ihr jetzt gestorbener Sohn Albrecht wieder näher und wollte auch nach ihrem Ableben alljährlich einige Tage auf dem Schlosse. Die schöne evangelische Kirche in Erbach ist eine Stiftung der Prinzessin Marianne. Die Prinzessin war eine häufige Besucherin Wiesbadens, wo sie in Geschäften ihre Einkäufe machte.

— Die Landgräfin von Hessen. Die vielfach verbreitete Nachricht, daß die gegenwärtig im Schlosse Klosteeck bei Fulda weilende Landgräfin von Hessen, Anna von Preußen, nicht unbedenklich erkrankt sei, ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Die Landgräfin hat allerdings vor etwa 14 Tagen auf ärztlichen Rat einige Zeit das Bett gehalten, doch ist dieses Unwohlsein vollständig behoben.

— Personalnachrichten. Kriegsrat Cellarius, beistehender Richter am Oberkriegsgericht des 18. Armeekorps, wurde zum Oberkriegsgerichtsrat ernannt.

— Der Sparkassen-Verband für die Provinz Hessen-Raffau und das Fürstentum Waldeck hielt gestern in Frankfurt a. M. seine 11. Hauptversammlung ab. Als Vertreter des Ministers des Innern wohnte den Verhandlungen Geheimrat v. Auebel-Döberitz bei. Stadtrat Voediker-Gassel begrüßte die Teilnehmer als Vorsitzender des Verbandes und Stadtrat Dr. Lemm-Brankfurt namens der Stadt Frankfurt. Die Versammlung, zu der 50 Sparkassenvertreter erschienen sind, ernannte den früheren Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Gebeshus-Danau zum Ehrenmitglied. Der Geschäftsbericht konstatiert, daß dem Verbands im Bezirk Hessen-Raffau 67 Kassen mit 302 Millionen Mark, im Bezirk Cassel 56 Kassen mit 193½ Millionen Mark, im Bezirk Wiesbaden 9 Kassen mit 111 Millionen Mark, im Fürstentum Waldeck 4 Kassen mit 22,9 Millionen Mark angehören. Die Gesamtzahl der Verbandskassen beläuft sich somit auf 69 mit 327,9 Millionen Mark. Über die Ausgaben der Sparkassen, verglichen mit den Aufgaben anderer Kredit-Organisationen, unter besonderer Berücksichtigung des Abholungsverkehrs sprach Sanktredirektor Thorwart-Frankfurt. Der Redner hob u. a. hervor, daß dem örtlichen Kredit nach Möglichkeit durch örtliche Mittel zu helfen sei. Stadtrat Lewin bemerkte in der Diskussion, daß einzelne Kassen nahezu 100 Prozent Amortisations-Hypotheken haben. Geheimrat v. Auebel-Döberitz lobte das bei der Frankfurter polytechnischen Gesellschaft bestehende System, wonach die Beiträge abgeholt und sehr minimale Beiträge eingezahlt werden können. Zu beachten sei, daß die Kassen nur auf Grundstücke, die nicht zu weit von ihrem Sitz gelegen seien, Hypotheken geben sollten. Mit dem Verbandstag ist eine Ausfertigung von Sparkassen-Einrichtungen verbunden.

— Soldatenheime. Man schreibt uns: Wenige Tage noch, dann gilt es für zahlreiche junge Männer wieder das Bündel zu schnüren, um fern von der Heimat des Königs Rod anzuziehen. Da dürfte es denn manchem lieb sein, wenn wir ihn auf einen Ort aufmerksam machen, wo er nach des Dienstes Mühe und Plage angenehmen und arbeitsreichen Verkehr mit Kameraden findet, ohne daß er zu irgend welchen Ausgaben verleitet wird. Es sind dies die in fast allen Garnisonen bestehenden Soldatenheime; meist gegründet von den Christl. Vereinen junger Männer oder Jünglings-Vereinen und geleitet von Mitgliedern, die selbst gedient haben. Hier finden unsere Vaterlandsverteidiger ein trautes Heim, wo sie jederzeit willkommen sind, Gelegenheit zum Schreiben, Spielen, Musizieren, reichen gesunden Velestoff usw. Für viele Soldaten sind diese Heime schon ein rechter Segen geworden, die sie vor den vielen sittlichen Gefahren der Groß- und Garnisonstädte bewahren. Besonders ausgedehnte Soldatenheime befinden sich an der Westgrenze, mit ihren starken Garnisonen. So hat in Mey der Westdeutsche Jünglingsbund ein prächtiges Heim, das „Kaiser Wilhelm-Haus“, gebaut, zu dessen Ausstattung auch unser Kaiser beigetragen hat. In Saarburg hat ein Soldatenfreund den ganzen Parterrestock seiner neuerbauten „Villa Friede“ zu einem Soldatenheim eingerichtet, in dem er, gemeinsam mit seiner Frau (einer Wiesbadenerin), den Soldaten dient. Hier in Wiesbaden hat der Christliche Verein junger Männer in seinem Vereinslokal, Bleichstraße 3, 1, ein Soldatenheim, das zwar bescheiden ist, aber doch alle oben genannten Annehmlichkeiten bietet. Dasselbe ist abends von 8 Uhr an, sowie Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet und sind Soldaten stets herzlich willkommen. Angehörige von Soldaten, welche wünschen, daß diese besucht werden, mögen deren Adresse an den genannten Verein einschicken.

— Von der grünblauen Linie. Bekanntlich soll die neue elektrische Linie Wiesbaden-Dogheim am Dogheimer Bahnhof durch die Bahnhofstraße gelegt werden und die Endstation vor dem Stationsgebäude sein, wodurch diese Linie für diejenigen, die die Schwalbacher Bahn benutzen wollen, erst ihre volle Bedeutung erlangt. Ehe diese Bedingung nicht erfüllt ist, können aus betriebstechnischen Gründen keine Anhängewagen fahren, was bei dem starken Verkehr doch sehr wünschenswert, ja sogar notwendig wäre. Auf eine diesbezügliche Eingabe hat jedoch die Eisenbahnbehörde, welche Eigentümerin dieser Straße ist, wie ja auch vorauszusetzen war, ihre Genehmigung verweigert, da die Straße zu schmal

ist. Dadurch wird jedoch die Sache sehr verzögert, denn die Straße zu erweitern wird bei den hohen Bodenpreisen in der betreffenden Gegend, für die Gemeinde Dogheim sehr kostspielig. Hoffentlich findet sich bald ein Ausweg in dieser Angelegenheit. Von der Erledigung dieses Punktes soll auch die Errichtung einer Haltestelle an der Gemarkungsgrenze abhängig sein, was eigentlich sehr sonderbar ist, da diese Haltestelle mit der Endstation doch in keinem Zusammenhange steht.

— Der Bierkrieg ist in Frankfurt a. M. und Hanau beendet. In Frankfurt haben die Gastwirt-Innung und der Birteverein beschlossen, den Vergleichsvorschlägen der Schlichtungskommission zuzustimmen. Somit wurde die Erhöhung des Bierpreises durch die Brauereien um 1 M. pro Hektoliter von den Wirten genehmigt. Bezüglich des Ausschankpreises wurde ein bestimmter Beschluß nicht gefaßt. Es bleibt vielmehr jedem Wirt überlassen, sich mit seinen Gästen abzustimmen. Der Boykott ist von heute an aufgehoben. — In Hanau wurde von den Beteiligten folgender Beschluß gefaßt: Die Brauereien begnügen sich mit einem Aufschlag von 60 Pf., den die Wirte tragen. Die alten Ausschankpreise werden wieder eingeführt. Der Flaschenbierverkauf dagegen wird in der Weise geregelt, daß die kleine Flasche nicht unter 10 Pf. und die große Flasche nicht unter 20 Pf. verkauft werden darf. Der Flaschenbierverkauf an Private geht durch die Hand der Wirte. Für Vereine bleiben die althergebrachten Rechte bestehen. Die Vereinbarungen sind vorläufig für die Dauer eines Jahres geschlossen.

— Soziale Fürsorge. Wer den Kampf gegen den Alkohol für eine Notwendigkeit hält, der freut sich über jede Anstalt, die, wenn auch im kleinen, diesen Kampf führt. Ein kleines, an der Ecke der Rhein- und Rheinbahnstraße gelegenes und seit einem Jahre eröffnetes Häuschen dient diesem Zwecke. Seine Lage an einem verkehrsreichen Punkte der Stadt macht es besonders geeignet hierzu. Es ist ein nicht allzu großer Raum mit sauberen Marmortischen, an denen Kaffee, Milch, Kakao, Obst und Kuchen zu mäßigen Preisen verabreicht wird. Die Getränke, die wir zu solchen Gelegenheiten hatten, sind von tadelloser Güte. Auch solche, die nicht persönlich die Kaffeehalle besuchen wollen, seien doch aus einem Grunde auf sie hingewiesen. Jeder hätte wohl schon gerne an Stelle des Geldes, das er einem Wirtenden an der Tür gegeben hat und über dessen Verwendung er oft sehr zweifelhaft sein mußte, Trank oder Speise verabreicht. Hier bietet sich ihm eine bequeme Gelegenheit, sein Geld in richtiger Weise zu verwenden und mit seiner Gabe nicht, wie es so oft geschieht, dem Kaiser Vorstoß zu leisten. Die Halle gibt nämlich Gutscheine aus in jeder Zahl, das Stück zu 10 Pf., wofür eine Tasse Kaffee mit Obst, Milch oder Kakao verabfolgt wird. Diese Scheine sind in der Halle selbst erhältlich. Wir wünschen diesem Unternehmen eine recht erfolg- und segensreiche Wirksamkeit.

— 30 Vollblutmädels aus Kentucky in Wiesbaden. Wir haben zwar von ihnen nichts gesehen, aber der „New York Herald“, der davon lang und breit berichtet, wird es ja besser wissen wie wir. Er bringt nämlich lange Depechen aus dem „wilden Europa“ über die Reiseerlebnisse von „30 Damen aus Kentucky“, die sich eigens für ihre Reise den bezaubernden Namen „Die 30 Kentuckyer Vollblutmädels“ zugelegt hatten. Denn auch die Frauen Kentucks sind, wie ihre revolutionären Männer, rassistig — aber sehr! Ganz Wunderbares berichtet der Korrespondent des „Herald“ von ihnen aus Deutschland. Nachdem die 30 Vollblutmädels sich Heidelberg und seine Studenten angezogen hatten, die sich am Bahnhofsausgang Seidel mit schäumendem Bier versorgte, verführerisch an ihren Schnurrbärten gedreht, folgten die Spaziergänger in der Luft herumgewirbelt und über das Bier hinweg die Vollblutmädels aus Kentucky mit feurigen Blicken bombardiert hatten, kamen sie direkt nach — Wiesbaden. „Auch in Wiesbaden“, so meldet der „Herald“, „erregten sie allgemeine Aufmerksamkeit, vor allem wieder bei der jüngeren Männerwelt. Das Hotel, in dem sie abgeblieben waren, wurde von jungen Leuten förmlich belagert, die Erstaunliches im Augenverdrehen und Schnurrbartzwirbeln leisteten“, also gerade wie die lustigen Heidelberger Muffenöhne. Welch ein ehrender Vergleiche! — Und solcherlei Dinge berichtet der Korrespondent des „Herald“ (wahrscheinlich ist er einer der männlichen Führer der Vollblutmädels), auch, daß sich der Pudel, den Miß Jenkins mitgenommen hatte, wohlbehalten. Die Berichte gingen von „Herald“ in die übrigen Blätter über, und ganz Amerika verschlang gierig die unerhörten Abenteuer der Vollblutmädels bei den wilden Europäern. Und in Louisville, Kentucky, rief sich der Besitzer und Schriftleiter des „Kurier-Journals“, der natürlich auch Oberst ist (in Kentucky gibt es lauter kommandierende Obersten der Presse), schmunzelnd die Hände. Denn auf seine Kosten, aus purer Reklame, reisten die 30 Vollblutmädels in Europa herum. Auf was sie in Dollarka nicht alles kommen — der Reklame wegen!

— Ein Abenteuer in Frauenkleidern. Aus Mainz schreibt man der „A. F.“: Ein junger Burche von hier — sein Vater ist Weinwirt — verschaffte sich gleich nach seiner Entlassung aus der Schule Frauenkleider. Er hatte eine weibliche Stimme und seine Erscheinung stand der Verkleidung nicht im Wege. Als Frau ging er auf Abenteuer aus. Er richtete die überschwenglichsten Liebesbriefe an Persönlichkeiten, die er nur dem Namen nach kannte, besonders an Offiziere. In gewissen Kreisen der Männerwelt richtete er ein wahres Unheil an. Als er älter geworden war, wurde er noch dreifach. Er machte in Frankfurt die Bekanntschaft eines sehr reichen Barons von C., dem gegenüber er sich als eine verarmte Komtesse von S. ausgab. Er spielte seine Rolle so vorzüglich, daß er den Baron vollständig beherrschte und daß dieser ihn auch reichlich unterstützte. Allen Annäherungen des Barons wachte er aber geschickt aus dem Wege zu gehen, er war ja ein „anständiges Mädchen“. Da er aber dem Baron gegenüber auch sehr zurückhaltend in bezug auf seine Familienverhältnisse war, so suchte sich dieser von anderer Seite Klarheit zu verschaffen. Dadurch wurde

der Schwindel aufgedeckt. Trotz alledem wollte der Baron nicht glauben, daß seine Angebetete nur ein Kellner sei. Eines Tages verschwand der junge Mann wieder von hier, ohne daß man wußte, wohin. Sechs Wochen später wurde in Darmstadt eine Kellnerin wegen Kleiderdiebstahls verhaftet. Als sie untersucht wurde, entpuppte sie sich als ein Mann. Es war der Wirtsohn, der die ganze Zeit in der Wirtshaft bedienstet war und ein Liebesverhältnis mit einem Unteroffizier unterhalten hatte, der sich dann versehen lassen mußte, weil der Spott seiner Kameraden zu groß war. Seine letzte Rolle spielte er in einem Stillschließungsprozeß, dessen Schauplatz die Puffenfabrik war. Auch damals stand der junge Mann mit Offizieren auf einem sehr guten Fuß; einem von ihnen, dem gegenüber er sich als adeliche Dame ausgegeben hatte, stahl er eine wertvolle Brieftasche. Keiner der Herren wollte glauben, daß die Dame, die so glühende Liebesbriefe schreiben konnte und die sich bewegte wie eine Dame von Welt, ein gewöhnlicher Schwindler sei. Man brachte ihn für einige Zeit in die Irrenanstalt. Dort befiel man ihn aber nicht, weil er nicht gefährlich schien und nur durch kleine Diebstähle sich bemerkbar machte. Kaum war er frei, als er sein altes „Liebespiel“ wieder begann. Nun hat sich zur Abwechslung das Gericht seiner angenommen, indem es ihn verhaften ließ.

o. Jugendliche Räuber, die zu Anfang dieses Jahres in Höchst a. M. und Umgebung ihr Unwesen trieben, fanden gestern vor der hiesigen Strafkammer. Die Burschen haben gerade eben erst das strafmündige Alter erreicht und sind noch so klein, daß sie kaum über die Schranke der Anklagebank zu sehen vermochten. Es sind der 13 Jahre alte Franz Köber, der inzwischen in Wabern in Zwangsberziehung untergebracht wurde, der 14 Jahre alte Blasius Füller und der 14 Jahre alte Friedrich Weimann, der sich jetzt in Dillenburg in der Lehre befindet. Auf ihren Raubzügen hatte sich ihnen noch ein Schüler namens Uffelmann angeschlossen, der gar das strafmündige Alter noch nicht einmal erreicht hat und daher nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Die bösen Buben haben einige Zeit in der Villa Prätorius bei Soden kampiert, deren Besitzerin den Winter über abwesend war. Sie zertrümmerten die Fenster und stiegen durch diese ein, begnügten sich aber nicht damit, einen oder den anderen Gegenstand mitzunehmen, sondern demolirten die ganze Einrichtung und fügten dadurch der Besitzerin erheblichen Schaden zu. Über hundert Gegenstände haben sie auch fortgeschleppt. Köber hat sodann dem Väter Rechtslohn zu Höchst a. M. einen Korb mit Neujahrswedeln unterschlagen, die Hälfte davon verkauft und den Erlös für sich verbraucht, die andere Hälfte hat er sonst untergebracht. In Sindlingen sind die Burschen in die Behausung des Wirts Westerberger eingedrungen, haben dort ein Häßchen Apfelwein gestohlen; sie tranken davon, was in sie ging, und ließen den Rest im Felde liegen. Ebenso machten sie es mit einem Topf Ratweg. Außerdem stahlen sie aus verschiedenen Höfen und Gärten, in die sie einstiegen, dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche. Köber wird außerdem noch eines Mordraubs beschuldigt, weil er einem Väter 17 Brötchen stahl, die er mit seinen Genossen verzehrte. Daß sich die jugendlichen Angeklagten der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen sind, war dem Gericht nicht zweifelhaft. Weimann wurde mangels Beweises freigesprochen, Köber wegen vier schwerer und zwei einfacher Diebstähle, einer Unterschlagung und eines Mordraubs zu vier Monaten Gefängnis und drei Tagen Haft, Füller wegen zwei schwerer und eines einfachen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht bezeichnete es schließlich noch als ratsam, daß auch Füller möglichst rasch zur Zwangsberziehung gebracht werde.

o. Streifpöbeln. Der Ländler Wilhelm Pf. von Bierstadt hat während des Ländlerfests in der Frühjahrs d. J. auf der Bierstadter Chaussee einen jüngeren und einen älteren Kollegen, die zur Arbeit gingen, verhöhnt und tödlich angegriffen. Dem älteren Mann schlug er sogar auf den Mund. Er wurde dafür vom Schöffengericht zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt, eine Strafe, die Pf. zu hoch, der Staatsanwaltschaft aber zu gering erschien, weshalb beide Berufung an die Strafkammer einlegten, die heute zur Verhandlung gelangte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte 4 Monate Gefängnis. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten und erkannte unter Aufhebung des ersten Urteils auf 4 Wochen Gefängnis.

— Oberkriegsgericht. Ein Urteil, das geeignet ist, Aufsehen zu erregen, fällt das Oberkriegsgericht des 18. Armeekorps. Der Gefreite Otto Stecher von der 2. Kompanie des 88. Infanterie-Regiments, gegen den eine Vaterchaftsklage anhängig war, hatte einem Schaffner in Königstein 400 M. versprochen, wenn er vor Gericht ausfalle, das Mädchen habe auch mit ihm, dem Schaffner, Umgang gehabt. Der Schaffner hatte den Vorfall angezeigt, und das Kriegsgericht hatte den Gefreiten wegen versuchter Verleitung zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Gefreite legte Berufung ein und das Oberkriegsgericht erkannte auf Freisprechung, obwohl der Verteidiger selbst nur eine geringere Strafe nach § 160 StrGB. beantragt hatte. Das Gericht nahm an, der Angeklagte habe glauben können, daß der Schaffner doch etwas mit dem Mädchen gehabt habe, obwohl das in Wirklichkeit nicht der Fall war. Auch verurteilte das Gericht einen Schutzzeugen des Gefreiten, obwohl sich dieser bei seiner Vernehmung in der Vaterchaftsklage in so viele Widersprüche verwickelt hatte, daß ihn der Anklagevertreter des Meineids dringend verdächtig erklärte. Er behauptete, gleichfalls Verkehr mit dem Mädchen gehabt zu haben, was von letzterem unter Eid entschieden in Abrede gestellt wurde.

— Vergiftungsaffäre. In Elville geht das Gerücht um, die Leiche des im vorigen Jahre verstorbenen Rentners Riffens werde wieder ausgegraben, weil man vermutet, daß derselbe vergiftet worden ist. Ob etwas Wahres an der Geschichte ist, wird die Zukunft bringen. Über das Vermögen des Genannten ist vor einiger Zeit der Konkurs verhängt worden. Der jetzige Aufenthalt der Frau Riffens ist unbekannt.

— Am Rathaus werden zurzeit, wie schon berichtet, bemerkenswerte Arbeiten ausgeführt. Jeder Stein verwittert beinahe im Laufe der Zeit. Dadurch leiden besonders die profilierten Teile, Figuren, Ornamente usw., und die Schönheit einer Fassade wird dadurch sehr beeinträchtigt. Um dem vorzubeugen, läßt die Bauverwaltung einen Teil der Fassade unseres Rathauses mit dem „Szerelmen-Steinmörtel“ imprägnieren. In England, wo die Witterungsverhältnisse viel schlimmer sind wie bei uns, ebenso wie bei anderen hervorragenden Bauten hier in Deutschland hat sich das „Szerelmen-Steinmörtel“ seit einem halben Jahrhundert bewährt, und man darf daher hoffen, daß nach dem Imprägnieren auch unser Rathaus in seiner jetzigen Schönheit erhalten bleibt.

— Die Hundesperre im Untermainkreise ist endlich aufgehoben worden. Die amtliche Bekanntmachung steht bevor.

o. Tot aufgefunden wurde heute vormittag in einem Acker rechts des Idsteinerwegs der 60 Jahre alte Carl Schmidt von hier, gebürtig in Rambach. Der Tote war ein hier unter dem Namen „Bisch-Karl“ sehr bekannter Gelegenheitsarbeiter, der in der jüngsten Zeit in den dürftigsten Verhältnissen lebte. Ob sein Tod auf einen Schlaganfall oder eine andere Ursache zurückzuführen ist, bedarf noch der Feststellung.

o. Fahrraddiebstahl. Der Gärtner Gustav Lehmann aus Oberwaldau in Schlesien, ein vielfach vorbestrafter Mensch, schlich sich gestern nachmittag auf dem Bismarck-Ring in ein Haus und stahl dort ein wertvolles Rad, das, wie er wußte, in dem Hausflur aufbewahrt wurde. Da er beobachtet worden war, wurde er sofort von einem anderen Radfahrer verfolgt. Diesem gelang es auch, den frechen Dieb einzufangen und einem Schutzmann zu übergeben.

— Nochmals zum Baunnglück in der Rheingauerstraße. Von der Firma, welche uns die von uns in Nr. 425 unseres Blattes veröffentlichte Erklärung über die mutmaßliche Ursache des obigen Unglücks zugehen ließ, erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Die ansührende Firma der Deckenkonstruktion im Neubau Rheingauerstraße 17 sucht unsere objektiven Ausführungen damit zu entkräften, daß sie erheben auf eine Probebelastung ihres Deckensystems hinweist, die eine Tragfähigkeit derselben erweisen habe, welche von keinem anderen erreicht werde; zweitens die von uns gegebene Beschreibung der Konstruktion als „nicht zureichend“ bezeichnet und schließlich uns Parteilichkeit vorwirft. Das letztere Punkt anlangt, so leidet uns bei unseren kurzen Ausführungen ausschließlich der Wunsch, vielfachen an uns gelangten Anfragen über das Unglück zu genügen und bei weiteren Leserfreuen auffärend zu wirken, damit der massive Eisenbetonbau, der — wir wiederholen es — entscheidend der Bau der Zukunft ist, nicht durch derartige Unglücksfälle zu Unrecht in Mißkredit komme. Alles weitere lag uns fern und eine spätere Gerichtsverhandlung über den Fall wird ja zeigen, ob unsere Ausführungen objektiv waren oder nicht. Inwiefern unsere Beschreibung der verunglückten Deckenkonstruktion „nicht zureichend“ verschweigt die Entgegnung. Die in letzterer angeführte Probebelastung in der Hallgarterstraße hat keinerlei Beweiskraft. Eine gute, sorgfältige Ausführung an der einen Baustelle garantiert noch nicht das gleiche an einer anderen; abgesehen davon, daß vorbereitete Probebelastungen von keinem Fachmann sehr ernst genommen werden.“

— Unfall. Von einem Neubau auf der Angelfeimer Aue stürzte gestern ein Vorarbeiter von hier und brach beide Arme, außerdem trug er eine Kopfverletzung davon. Der Verletzte wurde ins Rothschulspital nach Mainz verbracht; nachdem er dort verbunden, kam er hierher in seine Wohnung.

o. Bauplatz-Versteigerung. Bei der heute durch das Domänenrentamt erfolgten Versteigerung von 18 Ar 20 Quadratmeter Bodenplatzflächen an der Niederwalstraße blieb Herr Ländlermeister Karl Wirth von hier mit 48 880 M. Höchstbietender.

o. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Die städtische Baudeputation vergab: 1. die Lieferung von Bleirohren für die Thermoheizung von der Abergquelle zum Väterbrunnen in der Grabenstraße an die Firma G. Schüller hier; 2. die Lieferung von Zementformstücken für die Thermoheizung in der Wilhelmstraße an die Firma Ost u. S. o. hier und 3. die Ausführung von Erdbarbeiten usw. zur Verlegung von Rabeln an Grundstücksunternehmer Max Röder hier.

— Versteigerung. Frau Admiral Aarher, welche die Immobilienagentur F. Meier, Lammstraße 23, mit dem Verkauf ihrer Villa Schöne Aussicht 10 beauftragt hatte, hat diese an Herrn Renner F. Schmidt verkauft.

— Kleine Notizen. Der hiesige „Evangelische Kirchen-Gesangverein“ veranstaltet morgen Sonntag einen Ausflug nach Rambach in die dortige Restauration „Zur Römerburg“. Der gemeinschaftliche Abmarsch findet um 3 Uhr von der alten Kolonnade aus statt.

Personal-Veränderungen in der Königlich Preussischen Armee.
Im aktiven Heere: In Oberleutnant befördert die Leut.: Cunné im 1. Ober-Schiff. Feld-Art. Regt. Nr. 15, Weber im 1. Kav. Regt. Feld-Art. Regt. Nr. 16, kommandiert als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Danzig, Hertel im Reumärk. Feld-Art. Regt. Nr. 54, Scherer, Königl. Württemberg. Leut. im Lehr-Regt. der Feld-Art.-Schule, mit dem 1. Okt. 1906 von dieser Stellung behufs Verwendung im Feld-Art. Regt. Königl. (1. Württemberg.) Nr. 13 entbunden. Daake, Königl. Württemberg. Leut. im 4. Württemberg. Feld-Art. Regt. Nr. 65, vom 1. Oktober 1906 ab nach Preußen kommandiert, dem Lehr-Regt. der Feld-Art.-Schule überwiesen. Joel, Königl. Württemberg. Leut. a. D., bisher im Inf. Regt. Nr. 11, Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121 und kommandiert zur Dienstleistung beim 2. Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 55, als Leut. mit Patent vom 20. Juli 1897 im letztgenannten Regiment angestellt. Pades, Gen.-Major und Inspektor der Art.-Depot-Inspr., zum Kommand. der 2. Inf.-Brig., Bücking, Gen.-Major und Abteil.-Chef im Kriegsmuseum, zum Inspektor der Art.-Depot-Inspr., — ernannt. Sieger, Oberleut. und Kommandeur des Inf.-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, als Abteil.-Chef in das Kriegsministerium versetzt. Jetter, Oberleut. und Erster Art.-Offizier vom Platz in Köln, zum Kommandeur des Inf.-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Riese, Major und Bataillon-Kommand. im Inf.-Art.-Regt. von Dinderfer (Pomm.) Nr. 2, zum Ersten Art.-Offizier vom Platz in Köln, — ernannt. Nissen, Major und Art.-Offiz. vom

Platz in Swinemünde, als Bataillon-Kommandeur in das Inf.-Art.-Regt. von Dinderfer (Pomm.) Nr. 2 versetzt. Pohl, Major beim Stabe des Inf.-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, zum Art.-Offizier vom Platz in Swinemünde ernannt. Nummenhoff, Major und Lehrer an der Kriegsschule in Cassel, zum Stabe des Inf.-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Weisbach, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Art.-Regt. v. Dieckow (Schl.) Nr. 6, als Lehrer zur Kriegsschule in Cassel, Illing, Hauptm. und Komp.-Chef im Hohenzollern. Inf.-Art.-Regt. Nr. 13, in das Inf.-Art.-Regt. v. Dieckow (Schl.) Nr. 6, Franze weiter, Hauptm. und Dritter Art.-Offizier vom Platz in Straßburg i. G., als Komp.-Chef in das Hohenzollern. Inf.-Art.-Regt. Nr. 13, — versetzt. Schenck, Oberleut., im Hohenzollern. Inf.-Art.-Regt. Nr. 13, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Dritten Art.-Offizier vom Platz in Straßburg i. G. ernannt. Ein Patent ihres Dienstgrades verließen die Hauptleuten und Komp.-Chefs: Waldhoff im Inf.-Art.-Regt. v. Ringer (Preuss.) Nr. 1, Scharf im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2, Ludwig im Inf.-Art.-Regt. Ende (Magdeburg.) Nr. 4, Schilde im Beschl. Inf.-Art.-Regt. Nr. 7, Stange im Rhein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 8, Coermann, Wilde im Schleswig-Holstein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 9, Jaeger im Hohenzollern. Inf.-Art.-Regt. Nr. 13; dem Hauptm.: Cunné im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2; derselbe ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Komp.-Chef im Regt. ernannt. Zu Oberleut. befördert die Leut.: Stahl im Garde-Inf.-Art.-Regt., Roewer im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2, Tannen im Inf.-Art.-Regt. Ende (Magdeburg.) Nr. 4, Heinemann im Rhein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 8, v. Rodentien im Niederlähf. Inf.-Art.-Regt. Nr. 10, Meyer (Hess.) im 1. Westpreuss. Inf.-Art.-Regt. Nr. 11, Baumann, Riese im 2. Westpreuss. Inf.-Art.-Regt. Nr. 15, versetzt die Leut.: Erlwe im Garde-Inf.-Art.-Regt., in das Inf.-Art.-Regt. v. Ringer (Preuss.) Nr. 1, Reihig im Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, in das Inf.-Art.-Regt. von Dinderfer (Pomm.) Nr. 2. Mit dem 1. Oktober 1906 versetzt: a) in das Rhein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 8; Schoening, Major im Schleswig-Holstein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 9, als Bataillon-Kommandeur, Haefeler, Salomon, Hauptleuten und Komp.-Chefs im Schleswig-Holstein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 9, Schlieben-Troschke, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. von Dieckow (Schl.) Nr. 6, Soltmann, Oberleut. im Schleswig-Holstein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 9, Karlewski, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. v. Dieckow (Schl.) Nr. 6, Franze, Leut. im Garde-Inf.-Art.-Regt., Sieckde, Googkimmer, Riedel, Leut. im Schleswig-Holstein. Inf.-Art.-Regt. Nr. 9; b) in das Hohenzollern. Inf.-Art.-Regt. Nr. 13; Bengell, Major bei der Art.-Depot-Inspr., als Bataillon-Kommandeur, Rieger, Hauptm. und Komp.-Chef im Niederlähf. Inf.-Art.-Regt. Nr. 10, Erdmann, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Banke, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. v. Dieckow (Schl.) Nr. 6, Rohle, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Pelsch, Leut. im Inf.-Art.-Regt. Ende (Magdeburg.) Nr. 4, kommandiert zur Dienstleistung bei der Pulverfabrik in Spanien, Reger, Leut. im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2, Glawitter, Leut. im Beschl. Inf.-Art.-Regt. Nr. 7, Dörfner, Leut. im Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3; c) in das Bad. Inf.-Art.-Regt. Nr. 14; Meißner, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. v. Dieckow (Schl.) Nr. 6. Mit dem 1. Oktober 1906 versetzt: des Condres, Hauptm. und Komp.-Chef im Garde-Inf.-Art.-Regt., zur Art.-Depot-Inspr., v. Scheven, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2, in das Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3. Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: Jaregk, Oberleut. im Garde-Inf.-Art.-Regt.; derselbe ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Komp.-Chef ernannt. Schulte, Oberleut. im Inf.-Art.-Regt. v. Dinderfer (Pomm.) Nr. 2; derselbe ist in das Niederlähf. Inf.-Art.-Regt. Nr. 10 versetzt und mit dem 1. Oktober 1906 zum Komp.-Chef ernannt. Gütlicher, Königl. Sächs. Hauptm. im Sächs. Inf.-Art.-Regt. Nr. 12, mit dem 30. September 1906 von dem Kommando zur Dienstleistung als Mitglied der Art.-Prüfungskommission entbunden. Klein, Schmidt, Königl. Sächs. Hauptm. und Komp.-Chef im Sächs. Inf.-Art.-Regt. Nr. 12, vom 1. Oktober 1906 ab zur Dienstleistung als Mitglied der Art.-Prüfungskommission kommandiert.

Theater- und Konzertnotizen.

• Königl. Schauspiel. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, spielt das Königl. Theater am Montag, den 17. d. M., geschlossen.

• Residenz-Theater. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Wilhelm wird morgen Sonntagmittag statt „Die Doppel-Ehe“ der neue französische Schwan „Loulou“ zu halben Preisen gegeben. — (Spielplan.) Sonntag, den 16. September, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Loulou“. Abends 7 Uhr: „Sherlock Holmes“, Montag, den 17.: „Sherlock Holmes“, Dienstag, den 18.: „Die von Hochtadel“. Mittwoch, den 19.: „Loulou“. Donnerstag, den 20.: „Sherlock Holmes“, Freitag, den 21.: „Die Condotteri“. Samstag, den 22.: „Der Arab-moor“ (Reviat).

• Walhalla-Theater. Das bisherige Ensemble gibt heute abend seine letzte Vorstellung, um von morgen ab dem Variete den Platz einzuräumen. — Aus Anlaß der Eröffnung der Varietékassen hat die Direktion ein außerordentlich reichhaltiges und aus allerersten Kräften bestehendes Ensemble engagiert. Da mit der morgigen Premiere gleichzeitig der Jahrestag der Eröffnung zusammenfällt (das Walhalla-Theater wurde am 16. September 1897 eröffnet), so wird die Direktion alles anstreben, den Besuchern eine Festvorstellung zu bieten. Alles Nähere ist aus dem Interim im Annoncenblatt dieses Blattes und aus den Plakaten an den Anschlagtafeln ersichtlich. Trotz der außerordentlichen Kosten behalten Vorverkauf- und Vorzugskarten an Sonntagen ihre Gültigkeit.

(1) **Dohheim, 14. September.** Nächsten Sonntag, den 16. September, feiert der „Christliche Verein junger Männer“ sein Jahresfest, bestehend aus Festgottesdienst in der Kirche unter Mitwirkung des Volkes und Gesangs der Chöre, sowie Nachfeier nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale der „Wilhelmshöhe“, mit Ansprachen, Deklamationen, Vorträgen usw. Der Eintritt ist frei. — Die Musikkapelle Dr. Warme feierte am letzten Sonntag ihr sechsundzwanzigjähriges Bestehen im Gasthaus „Zur Krone“. Die Weinwirtschaft „Zum Rheind“ ist nach dem Tode des bisherigen Inhabers, Herrn Fr. Böhn, in den Besitz des Herrn Weinhandlers Wilh. Böhn, eines Sohnes des Verstorbenen, übergegangen. — Die diesjährigen dreiwöchigen Herbstferien für die hiesige Volks- und Gewerkschule beginnen am 24. September und dauern bis zum 15. Oktober.

• Königstein, 14. September. Die hiesige israelitische Ankulagengemeinde hat am Donnerstag ihren neuen Tempel eingeweiht. Bei dem Anlaß, durch welchen die Thorarollen aus dem alten Tempel in den neuen überführt wurden, beteiligten sich die Gesangsvereine, die Riegersvereine und Feuerwehr Königsteins mit ihren Fahnen — ein schönes Fest und nachbarlichen Zusammenbens. Alle Häuser Königsteins waren festlich geschmückt. Die Weibe der neuen Synagoge wählbar der Bezirksrabbiner Herr Dr. Silberstein-Wiesbaden. Zur Verherrlichung des Gottesdienstes war der Synagogenchor aus Frankfurt (Harrwitz) herübergekommen. Der Bau ist in romanischem Stil nach den Entwürfen der Firma Münchhausen-Göln durch den Bauleiter Herrn Jakob Ohlenhäger aus Königstein ausgeführt. Er macht einen großartigen Eindruck und dem Erbauer alle Ehre. Als Vertreter des verbindlichen Landrats war Herr v. Rugele, seitens der Stadt Königstein der Magistrat und die Stadtverordneten vertreten. Ferner wohnten der Feiler der katholische, sowie der protestantische Kirchen bei. Die Ankulagengemeinde Wiesbaden war durch ihren ersten Vorsteher Herrn Simon Hess vertreten. Dem Festakt folgte ein Festessen, an welchem ca. 200 Personen teilnahmen, und abends ein Festball, der wohl bis in den frühen Morgen dauerte.

h. Homburg v. d. G., 15. September. Reichskanzler Fürst Bülow trifft am nächsten Mittwochvormittag 10 Uhr hier ein und wird in dem ihm vom Kaiser zur Verfügung gestellten königlichen Schloß Aufenthalt nehmen. In seiner Begleitung befindet sich seine Gemahlin und seine Schwiegermutter, sowie mehrere Geheimräte und zahlreiche Beamte der Reichskanzlei. Der Aufenthalt ist vorläufig bis zum 15. November in Aussicht genommen. Man rechnet hier damit, daß der Kaiser den Reichskanzler während seines Homburger Aufenthaltes besuchen wird.

k. Mainz, 15. September. Verhaftet wurde der Kaufmann Glaser aus Coblenz bei dem Versuch, ein gestohlenen Fahrrad auf dem Pfandhaus zu verpfänden. Man erkannte ihn als denselben, der vor vier Wochen bereits ebenfalls ein gestohlenen Fahrrad verpfändet hatte und entkommen war. — Die hiesigen Schweinewürger sind abermals mit den Pressen aufgeschlagen. Eine ganze Anzahl Schweinewürger hat geschloffen. — Fast sämtliche Inhaber der Friseurgeschäfte erhielten auf Anzeige der Gewerbepolizei Strafzettel, weil sie ihren Lehrlingen den gesetzlich vorgeschriebenen freien Nachmittag nicht gewährt haben. Wegen die Strafmandate ist Beschwerde eingereicht worden, weil durch die Gewerbepolizei den Friseuren gestattet worden war, den Nachmittag der Fortbildungsschule als Ausgehnamittag für die Lehrlinge zu benutzen. Die Regierung hatte sich jedoch nicht einverstanden damit erklärt, was den jetzt Verurteilten aber nicht mitgeteilt worden ist.

Sport.

* Radsp. Morgen Sonntag früh 6 Uhr beginnend (am Rundell) findet das diesjährige Wanderpreisfahren des „Sportvereins Wiesbaden“ statt. Eine Reihe von Jahren wurde dieses Rennen vom „Radfahrverein 1899“ veranstaltet und hatte immer großes Interesse bei der Bevölkerung und in Radfahrkreisen hervorgerufen. Jetzt, da der vorgenannte Verein sich mit dem Sportverein verschmolzen hat, übernahm letzterer auch die Pflicht, den Wanderpreis weiter ausfahren zu lassen. Daß in diesem Jahre der Preis endgültig gewonnen wird, kann sehr leicht möglich sein, da der vorjährige Steger auch bereits im Jahre 1903 den Sieg an sich bringen konnte. Da nun der Gewinner des Wanderpreises dreimal Sieger sein muß, so sind seine Chancen sehr günstig. Den Teilnehmern winken sehr schöne Preise in Gestalt von wertvollen Medaillen, die den fünf ersten und solchen Fahrern, die die 120 Kilometerstrecke innerhalb 5 Stunden zurücklegen, nach dem Rennen ausgehändigt werden. Voraussetzlich treffen die ersten Teilnehmer um 1/21 Uhr oberhalb des Nassauer Bierkellers an der Erbenheimer Chaussee ein. Interessenten sind freundlichst eingeladen. All Heil!

* Olympische Spiele. Morgen Sonntagnachmittag von 3 Uhr ab finden auf dem Mainzer Sportplatz große olympische Spiele statt mit folgenden Konkurrenzen: Laufen, 100 und 1000 Meter, Diskus- und Schleuderballwerfen, Angel- und Steinstoßen, Freihoch-, Freitweit- und Stabhochspringen, Stenzen in 4 Klassen, Ringen in 3 Klassen, Haupt-, Vorgabe- und Jugendfahren und Taugziehen. Der Einsatz zu jeder Konkurrenz beträgt 1 M. Meldungen werden noch am Start entgegengenommen.

Gerichtssaal.

h. Dresden, 15. September. Wegen tödtlichen Anriffes auf einen Vorgesetzten verurteilte das Kriegsgericht den Landwehrmann Weisler zu 6 Monaten Gefängnis und den Ersahreservisten Martin zu 2 Jahren.

Vermischtes.

* Kaiser-Telegramm. Kaiser Wilhelm richtete aus Breslau vom 14. September das nachfolgende Telegramm an den Bürgermeister von Drontheim: „Die Botschaft von dem Tode des Architekten Christie hat mich mit tiefer Trauer erfüllt. In vielen Jahren habe ich mit großem Interesse gesehen, mit welchem Verständnis und künstlerischem Gefühl der hochbegabte Architekt die Restaurationsarbeiten an der Domkirche geleitet hat. Ich fühle mit Ihnen auf das schmerzlichste, daß Christie so früh von der schönen Lebensaufgabe, die ihm zugefallen, fortgerissen wurde. Indem ich hoffe, daß das Werk in seinem Geiste fortgesetzt wird, bitte ich Sie, seinen Hinterbliebenen meine aufrichtigste Teilnahme auszusprechen.“ Der Bürgermeister dankte telegraphisch für die Teilnahme an dem großen Verluste, den die Stadt und das Land durch den Tod Christies erlitten haben. Der Kaiser beauftragte den Konsul Jenjen in Drontheim mit seiner Vertretung bei der Beisetzung.

u. Eine wunderbare Rettung. Auf wunderbare Weise wurde am letzten Dienstag nach einem Sturz von über 1000 Fuß vom Gipfel des Sentis eine Frau vom anscheinend sicheren Tode gerettet. Gegen 800 Bergsteiger kamen bei dem prächtigen Wetter an diesem Morgen zu der Spitze, um die berühmte großartige Aussicht von dem Gipfel des 2504 Meter hohen Berges in den Glarner-Alpen zu genießen. Es entstand ein lebhaftes Gedränge, und die Frau, die auf so wunderbare Weise gerettet wurde, hatte sich rücksichtslos durchgedrängt, um einen guten Standort zu erlangen. Mit größter Beweglichkeit suchte sie eine Anzahl Leute, die sich gleichfalls etwas vordrängten, zu umgehen, und dabei kam sie dem Rande eines gefährlichen, jäh abfallenden Grates so nahe, daß sie bei einem plötzlichen Vordrängen der Menge das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte. Entsetzt sahen die anderen Bergsteiger sie verschwinden, und die zunächst Stehenden sahen sie schneller und schneller über einen steil abfallenden Abhang, der über 1000 Fuß in die Tiefe führte, hinabrollen. Jedermann erwartete, sie tödtlich verletzt

ausschlagen zu sehen, als sie plötzlich durch einen Erdwall aufgehalten wurde. Einige Mitglieder des Züricher Alpenklubs eilten der Verunglückten zu Hilfe und fanden sie an dem Ort, wo ihr Sturz ein Ende erreicht hatte, liegen. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß sie keinerlei ernsthaftere Verletzungen davongetragen hatte. Auch erfahrene Bergbesteiger, die Zeuge des Vorfalls waren, erklärten, daß sie niemals eine derartige wunderbare Rettung erlebt hätten. Die Frau wurde von den Mitgliedern des Alpenklubs ins Tal hinabbefördert, wo sie eine sorgfältige Pflege erfuhr.

Kleine Chronik.

Automobil-Unglück. Auf einer Automobilfahrt von Bagshot nach London hatte die Herzogin von Connaught, die Tochter des Königs von England, das Unglück, einen Knaben zu überfahren und lebensgefährlich zu verletzen. Den Chauffeur der Herzogin trifft keine Schuld.

Das Kind des Mörder-Ehepaars Blömers, das nach seiner Übernahme in die öffentliche Armenpflege als holländischer Untertan nach Holland hätte übergeführt werden müssen, ist von einer Privatgesellschaft dauernd in Pflege und Erziehung übernommen worden.

Vom Treppengeländer abgestürzt. Das fünfjährige Söhnchen des Gymnasialoberlehrers Dr. Wallraf in Saarlouis stürzte so unglücklich vom Treppengeländer im dritten Stock ab, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt und sofort starb.

Großfeuer. Gestern Abend wurde in Petersburg durch eine gewaltige Feuersbrunst ein großer Teil der Baulichkeiten einer Waggon-Bauanstalt, die sich über einen Raum von 1 Quadratkilometer erstreckt, zerstört.

Vom elektrischen Starkstrom getötet wurde der Arbeiter Bartedi in Friedenshütte, der infolge einer Wette, die Elektrizität könne ihm nichts anhaben, an den Leitungsdraht ge Griffen hatte.

Ein Milchkrieg. In Köln droht jetzt nach Berliner Muster ein Milchkrieg auszubrechen.

Verbustet ist mit 135 000 Rubel Gelder der Kassierer der Stadt Brest Litovsk.

Abgestürzt. Wie jetzt festgestellt ist, heißt der vorgestern von Dome du Goutier abgestürzte Tourist Max Preincker, war Leutnant in Wien und wohnte vorübergehend in Zürich.

Letzte Nachrichten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Warschau, 15. September. Über die Vorgänge in Siedlce berichtet ein Augenzeuge, es müßten Millionen (?) von Schüssen abgegeben worden sein. Artilleristen erzählten, man habe ihnen Gewehre gegeben, aber sie hätten sich untereinander verpflichtet, nicht einen Schuß abzugeben und sie hätten ihre Verpflichtung gehalten. Die Artilleristen behaupteten auch, daß die Revolvergeschosse, die den Vorwand für das Vorgehen der Soldaten gegeben hatten, von Gendarmerie abgegeben worden seien. Besonders charakteristisch ist, daß die Stadt Siedlce bereits am Samstag früh abgesperrt war, also 12 Stunden bevor die angeblichen Revolvergeschosse von Anarchisten gefallen waren. Artilleristen aus Brest teilten mit, daß das Regiment von Brest bereits Samstag früh die Order kannten, die es für Sonntag nach Siedlce rief.

hd. Warschau, 15. September. Der Polizeimeister von Siedlce erließ eine Verordnung, wonach die Einwohner unter Androhung von 500 Rubel Strafe die Gassen und Häuser in völlige Ordnung zu bringen haben. Die Zahl der Toten soll 165, die der Verwundeten 600 betragen.

hd. Riga, 15. September. Ein Ausläufer der Firma Herminghaus, der eine größere Barsumme bei sich hatte, die zur Auszahlung der Arbeiterlöhne bestimmt war, wurde auf offener Straße erschossen und beraubt.

Der Mitbesitzer der Firma Gebrüder Busch Adolf Busch wurde im Kontor seiner Fabrik von Revolutionären überfallen, getötet und eine bedeutende Barsumme aus dem Geldschrank geraubt.

hd. Petersburg, 15. September. Der Studentenkongress hat den Vorschlag des Senioren-Konvents, die Universität wieder zu eröffnen, angenommen. Motiviert wurde der Beschluß damit, daß, wenn die Studenten in der Universität konzentriert sind, dieselben eher in der Lage seien, sich den freiheitslichen Bestrebungen zu widmen.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 15. September. Dem „V. L.-A.“ nach sind auf der Fahrt von Java gelegenen Insel Bali voraussichtlich in den nächsten Tagen harte Kämpfe zu erwarten. Bei Sanur landeten am geirigen Freitag die holländischen Truppen, ohne Widerstand zu finden. Die ausländischen Fürsten von Padang und Tabanan mit ihren Kriegern erwarten den Angriff der Holländer in der Nähe von Denpasar, 8 Kilometer vom Landungsplatz entfernt.

Karlruhe, 15. September. Mit dem heutigen Einzuge des Großherzogspaares und des schwedischen Kronprinzenpaares in die Residenz beginnen die Jubiläumsfestlichkeiten. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt. Viele Häuser sind deforiert. Ein besonders prächtiges Bild bietet der Marktplatz, der einem großen Garten gleicht. Es sind haushohe Pylonen aufgestellt. Der ganze Platz wird am nächsten Donnerstag in feenhafter elektrischer Beleuchtung erstrahlen. Für die Illumination der Stadt an diesem Tage sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Karl Friedrichstraße ist als Via triumphalis ausgeschmückt; am Ein- und Ausgange derselben erheben sich gewaltige Ehrenpforten. Auch an anderen Stellen der Stadt sind Jubiläumssäule aufgestellt. In der Kaiserstraße, die von unzähligen Flaggenmasten eingefäumt wird, fallen besonders die geschmackvollen Dekorationen der Schaufenster ins Auge. Der Fremdenbesuch hat

in den letzten Tagen eine bedeutende Steigerung erfahren.

Melbourne, 15. September. Das Abgeordnetenhaus des australischen Bundesstaates nahm eine Resolution an, nach welcher englische Waren, die auf englischen Schiffen nach Australien eingeführt werden, um 10 Prozent bei der Verzollung vor anderen Waren bevorzugt werden. Das Verzeichnis der englischen Waren, auf welche diese Vorzugsbehandlung Anwendung findet, ist noch nicht endgültig festgestellt.

Depeschenbureau Herald.

Madrid, 15. September. Zum Nachfolger Djedas ist Areleano zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Äußeren ernannt worden. Dies deutet darauf hin, daß die spanische Regierung ihre schroffe Haltung gegenüber dem Vatikan aufgeben wird.

Das Duell zwischen dem General Dinares und dem Redakteur des Blattes „España Nueva“, Sariano, hat gestern in der Nähe von Bicalvaro stattgefunden. Die Bedingungen waren schwere: Viermaliger Kugelwechsel bei 18 Schritt Distanz. Trotzdem nahm das Duell einen unblutigen Verlauf. Die Gegner feuerten die drei ersten Schüsse in die Luft und weigerten sich, den vierten Schuß abzufeuern. Bevor man sich trennte, versöhnten sich die Gegner.

Graf Romanones wird heute anlässlich der Eröffnung der Gerichtshöfe erklären, daß der königliche Befehl, betreffend Einführung der Zivilehe, keineswegs die religiösen Geübte der Katholiken verletzen wolle, aber es sei Pflicht der Regierung, die Gewissensfreiheit zu sichern.

London, 15. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Havana: Die Gattin des Präsidenten Palma habe ihren Mann unter Tränen gebeten, seine Demission einzureichen und sich an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes zu flüchten.

wb. Hamburg, 14. September. Schiffsbewegungen. Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft: „Sao Paulo“ auf der Heimreise gestern von Montevideo abgegangen. — Boermann-Linie: „Irma Boermann“ auf der Ausreise heute in Rotterdam eingetroffen; „Frieda Boermann“ auf der Ausreise heute Cuxhaven passiert; „Linda Boermann“ auf der Heimreise heute Cuxhaven passiert.

hd. Palermo, 15. September. Neue Erdstöße wurden gestern hier und in der Umgebung abermals verspürt. Die Einwohner flüchten panikartig. Termini ist fast gänzlich verlassen. In der Stadt sind nur Beamte und Soldaten zurückgeblieben. In Ganzina, welches von den Einwohnern gleichfalls verlassen wurde, versuchten Banden zu plündern. Truppen und Polizei schritten aber ein und nahmen eine Anzahl Verhaftungen vor.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Bingen, 14. September. In Badesheim und in Rempten hat man dieser Tage mit dem Erntebegonnen. Obwohl die Quantität, wie vorher gesehen, sehr gering ist, läßt die Qualität nichts zu wünschen übrig. Die Binger werden ihre Ernte sicher sehr schnell verkaufen in diesem Herbst.

Die Weinernie in der Pfalz hat, soweit es sich um den Rotwein handelt, allenthalben begonnen, und auch der Weißberbst wird nicht mehr lange hinausgeschoben, ja in manchen Gemeinden — wie z. B. in Muppertsberg und Wiedensheim — hat man, ohne einen Termin festzusetzen, das Herbstfest einfach freigegeben. In manchen Bingen gibt es gar nichts, in den meisten nicht viel und nur einzelne, besonders vom Wind begünstigte Lagen weisen einen viertel bis halben Herbst auf.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 14. September. Gestrige Marktpreise unverändert. Die Qualität der neuen Ernte ist sehr verschieden, zum Teil recht mangelhaft und erschwert dadurch ein glattes Geschäft. Keine Nachfrage war nach guter Braugerste. 100 Rilo Weizen, russischer und Pfläzler 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., 100 Rilo Korn, russisches und Pfläzler 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 15 Pf., 100 Rilo Gerste, russische und Pfläzler 17 M. bis 17 M. 50 Pf., russischer Weizen 10 M. bis 10 M. 75 Pf., russischer Roggen 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Hafer 15 M. bis 16 M. 50 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 15. September, mittags 12 1/2 Uhr Kredit-Aktien 210.20, Diskontokommandit 183, Dresdener Bank 167, Staatsbahn 144.20, Lombarden 34.20, Böhmer 248.50, Sächsischer 228.50, Bayern 212.10, Spross. Baltimore 124. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 15. September bis zum nächsten Abend:

Mäßige westliche Winde, meist trübe, vielfach Regen, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Platatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder
mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet
u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Bonnberg; für das Heiligtum: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. M. Scherb; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag des A. Schellwieserschen Buch- und Druckereibetriebes in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 14. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.70; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. W. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische W. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zf. In %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Zf. In %		Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
1/2 D. R.-Schatz-Anw.	98.80	3. Egypt. garantierte	83.70	6. A. Elsass. Bankges.	116.50	12. Boch. Bb. u. G.	243.20	4. Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	71.	4. Centr. Pacif. I. Ref. M.	99.80
3/4 D. Reichs-Anleihe	98.50	4 1/2 Japan. Anl. S. II	85.30	5 1/2 Badische Bank R.	133.20	6. B. Buderus Eisenw.	125.	4. Ryssan-Uralst. stf. g.	70.	3 1/2 Chic. Milw. St. P. P. D.	111.
3. Pr. Schatz-Anw.	98.50	5. Mex. am. inn. I-V Pes.	100.60	6. B. f. ind. U.S. A.-D.	89.80	8. Deutschl.-Luzembg.	250.	4. Rybinsk stf. gar.	70.30	5. do. do. do.	111.
3 1/2 Pruss. Consols	98.50	4. Gold v. 1904 stf. g.	94.50	3. G. Bayr. Bk. M. abg.	107.50	14. Eschweiler Bergw.	212.50	4. Widahawka stf. g.	74.20	4. do. do. do.	75.50
3 1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09.	102.70	3. cons. inn. 5000 Pes.	—	8. E. Handelsg. ind.	163.	10. Friedrichs. Bergw.	158.80	5. J. Analtische i. O.	103.50	3. do. do. Gen. Lien	75.50
3 1/2 Anl. (abg.) u. fl.	98.90	4. V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	102.	8. Bod.-C.-A. W.	163.	10. 11. Gelsenkirchen	223.50	4 1/2 Port. E.-B. v. 89 I. Rg.	101.10	5. San Fr. v. N. P. I. M.	100.30
3 1/2 Anl. v. 1886 abg.	98.10			8. Handelsbank s. fl.	161.	9. Harpenberg	211.90	3. Salonik-Monastir	65.70	6. do. do. I. Mige.	115.80
3 1/2 v. 1892 u. 94	98.50			12 1/2 Hyp. u. Wechs.	288.50	11. 11. Hibernia Bergw.	—	4. Türk. Bagd.-B. S. I	88.70	5. Western N.-Y. u. Pens.	93.50
3 1/2 v. 1900 kb. 05	97.80			4. Berl. Handelsg.	—	10. 10. Kallw. Ascherl.	168.	5. Tehuantepec rckz. 1914	102.60	4. do. Gen. M.-B. u. C.	93.50
3 1/2 A. 1902 uk. b. 1910	97.80			4. 4 1/2 Hyp.-B. L. A.	170.	15. 15. do. Westereg.	228.			do. Income-Bond	92.10
3 1/2 v. 1904 v. 1912	98.25			6. 7. Breslauer D.-Bk.	119.	4 1/2 do. do. P. A.	105.				
3 1/2 v. 1899	98.70			6 1/2 Comm. u. Disc.-B.	—	4. 5 1/2 Oberschl. Eis.-N.	129.				
3 1/2 Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.			7. Darmstädter Bk. s. fl.	138.90	11 1/2 Riebeck. Montan	—				
3 1/2 E.-B.-Ank. b. 06	102.60			7. 8. Eisenbahn-R. Bk.	139.30	10. 12. Ostr. Alp. M. 5. fl.	304.				
3 1/2 E.-B. u. A. A.	98.10			12. 12. Deutsche B. S. I.-VII	238.20						
3 1/2 E.-B.-Anleihe	98.50			10. 11. Asiat. B. Takt.	171.50						
3 1/2 Braunsch. Anl. Thlr.	98.50			5. 5. Eff. u. W. Thl.	111.50						
3 1/2 Brem. St.-A. v. 1888	98.50			7. 7. Hypot.-Bk.	152.						
3 1/2 v. 1899 uk. b. 1902	98.50			6. 6. Ver.-Bank	129.90						
3 1/2 v. 1895	84.			9. Diskontog.-Ges.	—						
3 1/2 v. 1902 uk. b. 1912	98.40			7 1/2 Dresdener Bank	158.10						
3 1/2 Elsass-Lothr. Rente	91.90			5 1/2 Bankver.	111.90						
3 1/2 Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	102.30			3. 5. Duisb.-Ruhrt. B.	121.						
3 1/2 St.-Rente	98.50			8 1/2 Eisenbahn-R. Bk.	121.						
3 1/2 St.-A. amrt. 1887	98.80			9. do. H.-Bk.	207.50						
3 1/2 v. 1891	98.80			3. 8. do. Hyp.-C. V.	158.						
3 1/2 v. 1893	98.80			3. 8. do. Hyp.-C. V.	158.						
3 1/2 v. 1899	98.80			4 1/2 Mittelb. Bk. Gr.	121.50						
3 1/2 v. 1904	98.80			6. 6. do. Cr.-Bank	121.50						
3 1/2 v. 1897	85.20			5. 5. do. Nürnb. Bank	117.						
3 1/2 v. 1897	85.20			10. 10. do. Vereinsb.	915.						
3 1/2 v. 1902	85.20			4 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.10						
3 1/2 Gr. Hess. St.-R.	101.			8 1/2 Oest. Länderb.	—						
3 1/2 Anl. (v. 90)	98.			4. 4 1/2 Pflz. Bank	109.90						
3 1/2 Anl. (abg.)	98.20			9. 9. do. Hypot.-Bk.	195.						
3 1/2 v. 1899	84.40			7. 7 1/2 Pruss. B.-C.-B. Thl.	—						
3 1/2 Meckl.-Schw. C. 90/94	86.30			5. 5. do. Hyp.-A.-B.	116.75						
3 1/2 Sächsische Rente	86.30			7 1/2 Reichsbank	157.80						
3 1/2 Waiddeck-Pyrm. abg.	97.90			9. 9. do. Hypot.-Bk.	143.50						
3 1/2 Württ. v. 1875-80 abg.	97.90			7 1/2 Schaaffh. Bankver.	117.70						
3 1/2 v. 1881-83	97.90			5. 5. do. Bodenk. B.	185.20						
3 1/2 v. 1885 u. 87	97.90			5. 5. do. Schwarzb. Hyp.-B.	120.40						
3 1/2 v. 1888 u. 1889	97.90			7. 7. do. Schwarzb. K. V.	100.50						
3 1/2 v. 1893	—			5. 5. do. Württ. Bankamst.	149.						
3 1/2 v. 1894	—			5. 5. do. Landesbank	105.30						
3 1/2 v. 1895	—			5 1/2 do. Notend. s. fl.	115.						
3 1/2 v. 1900	97.90			7. 7. do. Vereinsb.	150.						
3 1/2 v. 1903	98.			6. 6. do. Würzb. Volksb.	125.						
3 1/2 v. 1890	88.60										

II. Auswärtige Papiere.		Zf. In %		Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien.		Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		Zf. In %		Zf. Verzinsl. Lose.	
5. Arg. i. G. v. 1887 Pes.	102.	1. Belgische Rente	100.40	7. J. B. Banqu. Ottom. Fr.	133.50	1. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	1. Russ. v. 1884 a. Kr.	340.	4. Badische Prämien Thlr.	157.50
5. do. abgest.	100.50	2. Bern. St.-Anl. v. 1895	90.30			2. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	5. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Bayr. C.-Com. v. 68 Fr.	—
5. do. aus E.-B. i. G. 90/2	100.20	3. Boan. u. Herreg. 98 Kr.	—			3. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Belg. C.-Com. v. 68 Fr.	—
5. do. innere von 1888	98.	4. u. Herz. Oest. 1913	100.90			4. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Doan-Regulirung 5. fl.	—
5. do. aus G.-Anl. 1888	98.30	5. u. Herz. Oest. 1913	100.90			5. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Goth. Pr.-Pdb. i. Thlr.	—
5. do. v. 1897	89.20	6. u. Herz. Oest. 1913	98.40			6. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Hamb. v. 1866 v. 1866	140.30
5. Chile Gold-Anl. v. 89	—	7. u. Herz. Oest. 1913	98.40			7. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.40
5. do. v. 05 Int.-Sch.	91.	8. u. Herz. Oest. 1913	98.40			8. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Köln-Mindener Thlr.	137.90
5. Chin. St.-Anl. v. 1895	105.	9. u. Herz. Oest. 1913	98.40			9. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Lüneburger v. 1863	141.
5. do. v. 1896	101.70	10. u. Herz. Oest. 1913	98.40			10. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Lüthicher v. 1853	136.
5. do. v. 1898	97.80	11. u. Herz. Oest. 1913	98.40			11. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Meidner abgest.	85.50
5. Cuba St.-A. 04 stf. i. G.	102.50	12. u. Herz. Oest. 1913	98.40			12. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Meining. Pr.-Pdb. Thlr.	135.25
5. Egypt. unificierte Fr.	—	13. u. Herz. Oest. 1913	98.40			13. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Oesterreich v. 1860 5. fl.	158.75
5. do. unificierte	—	14. u. Herz. Oest. 1913	98.40			14. Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.	—	3. do. v. 1866 a. Kr.	—	3. Oldenburger Thlr.	135.20

Reichsbank-Diskonto		Wechsel.		Zf. In %	
Amsterdam	100	Kurze Sicht	100	2 1/2-3 Monate	100
Antwerpen	100	London	100	3-4 Monate	100
Berlin	100	Madrid	100	4-5 Monate	100
Bombay	100	Paris	100	5-6 Monate	100
Buenos Aires	100	St. Petersburg	100	7-8 Monate	100
Calcutta	100	Triest	100	9-10 Monate	100
Canton	100	Wien	100	11-12 Monate	100
Cebu	100				
Colon	100				
Hankow	100				
Hongkong	100				
Manila	100				
Peking	100				
Rangoon	100				
Shanghai	100				
Singapore	100				
Sourabaya	100				
Tientsin	100				
Yokohama	100				

Vielseitigen Wünschen nachkommend
haben wir die Gratistage bis zum inkl. 23. IX. verlängert.

1 Dutzend
Visites Mk. **1.90**

Das Resultat

1 Dutzend
Kabinet Mk. **4.90**

Die viele Tausend Kunden aus allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und Umgebung sprechen deutlich dafür, dass unser hier noch nicht 1 Jahr bestehendes

Photographisches Unternehmen I. Ranges mit billigen Preisen u. hochkünstlerischen Ausführungen

allenthalben und im vollsten Maasse Anklang gefunden hat.

Um unsere Bilder in der Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung immer noch mehr zu verbreiten, scheuen wir nicht die enormen Unkosten und geben **Jedem**, der sich bis zum 23. September inkl., ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes

26 cm breit und 30 cm hoch mit Karton.

Sonntags geöffnet!

1 Dutzend
Postkarten Mk. **1.90**

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

Fahrstuhl!

1 Dutzend
Visites f. Kinder Mk. **2.50**

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers **E. Ohly**, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide Fabrikate in

Schuhwaren

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

F 242

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer u. französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel), Fernsprecher
Wilhelmstrasse 30. No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko. 2317

Schiersteiner Kirchweih.

Gasthaus „Deutscher Kaiser“,
Ecke Bahnhof- u. Wilhelmstraße.

Anlässlich der Kirchweih am Sonntag, den 16., Montag, den 17., u. Sonntag, den 23. September (Nachkirchweih), findet in meinen Sälen

große Tanzmusik

statt, ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule Diebrich.

Als Spezialität empfehle ich Sühne, Enten, Gänse etc., ferner

1/2 Schoppen Frauensteiner 1905er 20 Pf.
1/2 Schiersteiner 1897er 25 "
1/2 Sattenheimer Niedling 1902er 35 "

Hochachtungsvoll **Karl Klein.**

Bur Schiersteiner Kirchweih

beachte man den

großen Surplak

in der Behrstraße, vis-a-vis der Post, wo Lustbarkeiten u. Schaustellungen aller Art vertr. sind.

Beliebte Spezial-Marken f. Damen u. Herren

Haushalt-Port. mit 7 Tasch., 9 cm lang, **2.35.** Haushalt-Port. mit 7 Tasch., 10 cm lg. **2.75.**



Sport-Portemonnaie, extra flach u. dauerhaft M. 1.50

R.-Pat. 119852 Mk. 3.—



Offenbacher Lederwaren-Haus **W. Reichelt**, Gr. Burgstr. 6.

Siebengebirgs-Doie

à 4 Mt., 1/2 2 Mt., noch zu haben bei

J. Stassen, Kirchgasse 51, Behrstraße 5. 2245

Die denkbar grösste Auswahl

Jagd-Westen



neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fassons in allen Grössen und Weiten zu billigsten Preisen.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13. 2396

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472 Millionen Mark.
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückerstattet.
Sehr günstige Versicherungs-Bedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl**, Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Agent: **Heinrich Dillmann**.
Büreau: Rheinstraße 72, P.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso:
Franz Holst, Bismarckstr. 7. 1673

Selt Jahren überall eingeführt und beliebt ist:
Marburg's Schweden-König
als bester
Kräuter-Magenbitter.



Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Gegr. 1852. Gel. 2069.
"Marburg's Schweden-König" ist patentamtlich geschützt. Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 2067

Marienbader Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hilfe bei veralteten Leiden. F548
Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Depot: **F. Wirth**, Wiesbaden.

ALBION
(patentamtlich geschützt)
No. 2 verhärtet entfernt
Sommersprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.
Echt Platon 1 Mark in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.
Weinässer, frisch gel., in jeder Größe preiswert zu verk. Albrechtstraße 32.

Einen vorzüglichen Kaffee
bereiten Sie am besten in der
Carlsbader Kaffee-Maschine,
ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Größen vorrätig bei
Conrad Krell,
13 Taunusstr. 13. 2221

Ernst Neuser,
Wiesbaden,
Kirchgasse 28. Telefon 274.
Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die
Herbst- u. Winter-Saison
in
Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,
sowie für
eleg. Anfertigung nach Mass
sämtliche
Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe,
in- und ausländische Fabrikate,
zeige hiermit ergebenst an. 2842

Der
Dienstbotenmangel.
Ein kleines, möglichst nicht anonymes Inserat in der in ganz Bayern verbreiteten, in München erscheinenden
(B Z 52548) F 9
„**Bayerischen Zeitung**“,
weit über 100,000 Auflage, bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus den kleinen Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen u. fleißigen Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nichts Seltenes! Inseratenannahme durch alle Annonc.-Expedit. **Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus!!**

Außenbaums grüne Rabattmarken
gehen bei mir ein.
Vom 15. bis 31. September erhält Jeder bei einem Einkauf von 1 Mk. an
doppelte rote Rabatt-Marken
vom Waren-Magazin **Franz Haas**,
Friedrichstraße 46.
Drogerie Seyb,
Rheinstr. 32 u. Rheingauerstr. 10,
Telephon 613.

Zwetschen! Zwetschen!
treffen täglich große Sendungen ein.
zu Engros-Preisen zu haben
Obst- u. Kartoffelgroßhandl. **Jahnstr. 42.**
Telephon 3129.

Bahnholz. Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort am Platze, 2256
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Ringfrei!
Kohlen-Konsum „Glück auf“ En detail.
Inh. **Carl Ernst**,
Am Römertor 2. Telephon No. 2353.
Billigste Bezugsquelle
von
prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündeholz. 2255

Kirchweihe Schierstein
am 16., 17. und 23. September.
Gasthof „Sonneneck“.
Bes.: **Friedr. Jac. Seipel**.
Neuerbautes Restaurant am Hafen, mit Terrasse und Garten.
Prachtvolle Aussicht auf den Rhein.
Gute Küche. **Spezialität: Geflügel.** Selbstgekelterte Weine.

Kirchweihe Schierstein.
Gasthof „Drei Kronen“
(Bes.: **V. Kreidel**).
Während der Kirchweihstage am 16., 17. und 23. September im neu erbauten Saale:
Tanz,
im Garten: **Konzert,** Musikkapelle der kgl. Unteroffizier-Schule Biebrich, Herr Kapellmeister **Zwirnemann**.
Eckant gute Küche. **Selbstgekelterte Weine.** **Spezialität: Enten.**

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schirg,

25 Marktstrasse 25.

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet der Mietsvertrag am Jahresschluss!

Ich habe deshalb für die **Herbst- und Winter-Saison** nochmals eine reichhaltige Kollektion in

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kostümen, Blusen, Morgenröcken etc.

gebracht!

Verkauf sämtlicher Waren zu staunend billigen Preisen gegen bar!

Männer-Gesangverein

„Hilda“.

Sonntag, den 16. September:

Ausflug nach Rambach

(Gasthaus „Zum Taunus“, Mitglied Meister), wozu wir unsere Gesamtmemberschaft, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. F 382

Der Vorstand.

Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kaiser-Fr.-Platz aus.

Zur Trauben-Kur

empfehle
Krells

Trauben-Saftpresse,

patentamt. geschützt.
Einziges Trauben-
presse bei welcher
die Trauben und
der Saft nicht mit
Metall in Be-
rührung kommen.



Conrad Krell, Taunusstrasse 13, 2360

Künstl. Blumen.

Große Auswahl in Noedelblumen, feinen Dekorationsblumen und Bouquets und naturpr. Kränzen u. Palmen. Kunstblumengeschäft B. v. Santen, Mauritiusstraße 8.

Dada

von Bergmann & Co., Radebeul, ist das beste Haarwasser, verhindert Haarsausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. Fl. 1.25 u. 2 Mk.

bei Carl Portschl, Germania-Drogerie, Wilh. Machenheimer, 1991

Wieserpumpmaschinen, Teppichkehrmaschinen Kaffeemühlen u. s. w.

repariert schnell und billig
Ph. Krümer,
Meyergasse 27. Telefon 2079.
Schleifen und Vernickeln.

Emaill-Kochgeschirre

mit Marke Loewe

sind die besten, springen beim Kochen nicht ab. 2335

Niederlage:
M. Frorath Nachf.,
Haus- und Küchengeräte-Magazin,
Kirchgasse 10.

Städt. Lateinschule Meisenheim a. Glan.

Gegründet durch Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken 1558.

Aufnahme von Schülern vom 9. Jahre an. Gymnasial-, Realgymnasial- (event. Real-) Kurse bis Untersekunda. Private Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Pensionat für In- und Ausländer. Vorzügliche Verpflegung. Gewissenhafte Ueberwachung. Ausführliche Prospekte und Referenzen durch den Leiter des Pensionats. F 192

Dr. Eisebmann, wissenschaftl. Lehrer a. d. städt. Lateinschule.



Ruhrkoks.

Für Zentralf Feuerungen aller Systeme offerieren wir von erstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:

Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Hibernia“, Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen.

Besten gebrochenen Koks I und II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 u. 30/55 mm

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II,

Körnung 55/90 u. 30/55 mm,

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

Portstraße 6. Die Heilsarmee. Portstraße 6.

Gentebankfest vom 15.-23. September 1906.

Sonntag,	den 16. Sept.,	abends 8 1/4 Uhr:	Großes Musik- und Gesangs-fest.
Montag,	" 17. "	" 8 1/4 "	Thema: „Die Erde und das Ende der Welt“.
Mittwoch,	" 19. "	" 8 1/4 "	„Schmitteraufführung“.
			(Schmittler und Schmittlerinnen in Trachten.)
Freitag,	" 21. "	" 8 1/4 "	Biblische Aufführung: „Die Ruth“.
Samstag,	" 22. "	" 8 1/4 "	Schlussfeier.

Zu diesen Versammlungen ist jedermann freundlichst eingeladen.

Den Empfang der

Neuheiten

für
Herbst und Winter

zeige ergebenst an. 2324

H. Haas, Herrenschneider,

Taunusstrasse 13, I. Stock

(Ecke Geisbergstrasse).

Gegr. 1842.

Telephon 2029.

Restaurant

Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer:

Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Sonnenberg bei Wiesbaden.

Der schönste Punkt der ganzen Umgegend.

Auf der Höhe rechts von Sonnenberg.

in fünf Minuten von der Elektrischen Bahn

bequem zu erreichen.

Bayern-Berein „Bavaria“.

Sonntag, den 16. September, von nachmittags 4 Uhr an:

Tanzkränzchen

im Saalbau „Burggraf“, Waldstraße, bei Mitglied Schmitzer.

Zu demselben werden die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Samstag abend: Vereinsabend.

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 38 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Retter, München, aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, weich und glänzend machen der Haare. 3. h. um 40 Bfg. und Ml. 1.10 bei „Adler-Drogerie“, Wilhelm Machenheimer, Bismarckring 1.

Frisch eingetroffen:

Kaviar

das Pfund

leicht gesalzen . . . 8.— u. 10.—
Schipp-Malossol . . 12.— u. 14.—
fat. Beluga-Malossol 16.— u. 20.—

J. C. Keiper,
52 Kirchgasse 52. 2908

Wierdefleisch!

Gute wird ein Prachtexemplar,

3-jähr. Fohlen,

ausgehauen von
H. Drese, Sub. Hugo Kessler,
Sollmudstr. 17. Telefon 2012.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker Blums

Enthaarungsmittel.

Loht à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Gänzlicher

Ausverkauf

sämtlicher

Rheinweine,
Moselweine,
Deutscher Rotweine,
Franzö. Rotweine,
Italien. Rotweine,
Kognaks, Rums,
Arraks, Punschess.,
Malaga, Portweine,
Sherry, Madeira
etc.

Meh. Ruppel,
Bismarckring 29.

Siebengebirgs-Geldlose
Hauptgewinn 100,000 Mk.
 Ziehung **19. September.**
 Ganze Lose Mk. 4.—, halbe Lose Mk. 2.—
 empfiehlt 2925
Carl Cassel, Kirchg. 40
 und Marktstr. 10.

Wälzer Jacob,
 Weinwirtschaft,
 empfiehlt seine Spezialweine per Glas 20 und
 30 Pf., sowie Stempelplättchen 15 Pf.
 Niedstraße 26, an der Walbstraße.
 Schöner Garten, kleines Sätzchen für
 Gesellschaften und Vereine.
 Der Besitzer: **Jacob Reichert,**
 langjähriger Kellermeister.

Wein-Restaurant Fürst Bismarck
 mit Wintergarten.
Luisenstrasse 2,
 nächst der Wilhelmstr.
 Sonntag, den 16. September 1906.
Diner à 1.50 Mk.
 Potage à la Rossini.
 Lendenbraten nach Gouffé.
 Junge Gans.
 Kompott.
 Pflaumenkuchen.
Diner à 2 Mk.
 Steinbutt mit Hummersauce.
Diner à 3 Mk.
 Prima Malossol-Kaviar.
Souper à 1.50 Mk.
 Potage à la Rossini.
 Kalbsrippchen
 Edelpilze.
 Junger Hahn in Kasserolle.
 Kompott.
 Dessert.
Souper à 2.50 Mk.
 Steinbutt mit Kaviarsauce.
 Prima Malossol-Kaviar. 6900

Reichhaltige Abendkarte.

Restauration A. Petry,
 Marktstr. 3, Ecke Mauerstraße.
 Täglich selbstgebackenen
Süßen Apfelmösten.
 Prima alten Apfelwein.

Gasthaus zur „Schleifmühle“,
 Harstraße 27.

Schlachtfest,
 heute Samstag, wozu freundlichst einladet
 Adam Mu'n.

Täglich frischen Apfelmösten
 Eigene Kellerei.
Aug. Mack, Bismarck-Ring 11,
 „Eisener Kauter“.

Zwetschen!
 10 Pfund 70 Pf., Zentner 6.50 Mk.
F. Müller, Nerostr. 23, Tel. 2730.

Landmannsfreunde!
 In Speisestartoffeln liefert jedes Quantum
F. Müller, Nerostr. 23, Tel. 2730.

J. Ulrich, Mehger, Friedrichstr. 11,
 empfiehlt frisches u. gefalzenes Dausenfleisch, frisches
 u. gefalzenes Schweinefleisch, Hausmacher Wurst,
 frisch u. getrocknet, u. bietet um geneigt. Zuspruch.

Zwetschen 10 Pfund 80 Pf.
Sauerkraut 5 Pfund 10 Pf., 10 Pfund 80 Pf.
Franfurter Konsumhaus,
 Wellstr. 30, Marktstr. 16, Oranienstr. 45,
 Häfnerstraße 11.

Apfel per Pfund 6, 8 und 10, Pflauche
 25 Pf. zu haben **Abteimerstraße 11.**

Vorzügl. Kartoffeln (Waga, bon.), Walter
 6,70, bei Mehrabnahme bill. **Dogheimerstr. 24, 1.**

Laß-Niederlage Wiesbaden
 Inh.: **A. Blum.**
 Lager:
 Wohnung: Bleichstr. 12. Lager: Sebanplatz 5.
Gässer (weingrün) in allen Größen stets
 auf Lager, sof. lieferbar, bei realen
 Preisen. Mehrere frisch geleerte Dohoste sind ab-
 gegeben. **A. Blum.**

Fussboden-
Oel- und Lackfarbe,
 sowie sämtl.
 zum Anstreichen benötigte
 Artikel
 billigst und gut.
Für Hausbesitzer Vorzugspreise.
Seyb,
 Rheinstraße 82, Rheingauerstraße 10.
 Telephon 613. 2294

Für Liebhaber!
 Ein **Barock-Renaissance-Sekretär**, mit
 Mahagoni eingelegt, zu verkaufen. 6871
 Näheres **Große Burgstr. 13, Laden z.**

WALHALLA
 Sonntag, den 16. September 1906:
Eröffnung der Variété-Saison.
1. Grosses Herbst-Programm.
 Spielplan vom 16.—30. September.
Jean Clermont
 mit seinem Zirkus „Barnum u. Beileid“. Der komischste
 Dressurakt der Gegenwart.
Miss Leóna, Narciss Mertens,
 The elastic Lady. Humorist.
Erna Koschel
 in ihrem Repertoire.
E. Negrita, The Malmsten,
 Gesang- u. Tanz-Soubrette. Bicycle-Equilibristen.
Phänomenal! Les 3 Fidardys, Phänomenal!
 moderne Akrobaten
Gounolly-Trio, Walhalla-Bioscop
 Wiener Gesang- u. Tanz-Terzett. Neueste Aufnahmen.
 Preise der Plätze wie bekannt.
Anfang 8 Uhr, Ende 10½ Uhr.
 Vorverkaufs- und Vorzugskarten
 an Wochentagen giltig.

THEATER

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Morgen Sonntag, den 16. September, abends von 6½ Uhr ab:

Grosses Militär-Streichkonzert
 (im Gartensaal),
 ausgeführt von einem Teil der Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27 (Oranien).

Menu:

Diner 1.20, im Abonn. 1.00 Mk.	Souper à 1.20 Mk.
Tomaten-Suppe mit Einlage.	Roastbeef, garniert.
Kalbsrouladen mit frischen Erbsen und Kartoffeln.	Feldhuhn mit Kompott oder Salat.
Zur Wahl:	Schokoladen-Eis oder Käse mit Butter.
Lendenbraten, mit Birnen-Kompott	
Junge Mastgans oder Endiviensalat.	
Schokoladen-Eis oder Käse mit Butter.	

2967

Ersatz für Glühstrümpfe!
 Vorteilhaft und angenehm für Geschäfte, Hotels, Restaurants etc.
 Die Süddeutsche Gasglühlicht-Versicherung übernimmt die regelmäßige Instand-
 haltung der Gasglühlichter, reinigt dieselben nach Bedarf, setzt ihre selbstfabrizierte Glüh-
 strümpfe auf, reguliert die Düsen, ersetzt sämtliche Glühkörper und Zylinder, reinigt die
 Glöden, ersetzt defekte Brenner für den geringen Preis von 35 Pf. per Flamme u. Monat.
 Außer obigen Vorteilen ersparen die Abonnenten bedeutend an Gasverbrauch
 Gest. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt:
C. Weiner, Cierteigwaren- u. Konservenhaus,
 Mauerstraße 17. Telephon 2350. 2366

Etablissement Kaisersaal,
Dotzheimerstrasse 15.
 An Balltagen die ganze Nacht geöffnet.
 Warme Küche bis morgens 5 Uhr.
Spezialitäten für Sonntag:
 Schnitzel mit Spargelgemüse, Irish Stew, Steyerisches Saftfleisch,
 Königsberger Klops mit Kartoffeln,
 Gebr. Blut- und Leberwurst mit Kraut und Püree.
Busch-Bräu (Limburg a. L.) Mathäer-Bräu (München).

Fischers Speisehaus,
 Friedrichstraße 33, direkt neben dem Friedrichshof.
 Größtes und schönstes am Plage.
 Zwei separate Speisezimmer für Damen.
 Mittagstisch 50 u. 80 Pf.
 Abendessen nach der Karte von 30 bis 90 Pf.

Junger, sehr schöner Fox,
 sehr wachsam und treu, zu verkaufen. Näheres
 Goldgasse 17, Laden. 6852

Reizende junge Colly-Hündchen
 à 5 Mk. zu verkaufen. Ansicht vormittags.
Wainingerstraße 58. 6882

Für Kunstliebhaber!
 Ein vorzügl. Erhalt. **Brotaufkleb** aus den
 ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu verkaufen.
 Händler ausgeschl. Zu erz. im Tagbl.-Verl. In
 Ein gut erhaltener

Flügel
 sofort zu verkaufen F 480
Wannerturnhalle, Blatterstraße 16.
 Mehrere bereits neu möblierte

Zimmer-Einrichtungen
 wegen Geschäftsaufgabe sofort preiswert
 zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. 1p

Gelegenheitskauf.
 Eine wenig gebrauchte **Schwingschiff-**
Rähmaschine ist billig zu verkaufen.
Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.
 Fahrrad für 25 Mk. zu vt. **Bliechstr. 14, 3 L.**

Bitte anschneiden!
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt
 pünktlich ab **E. Sipper, Oranienstr. 54, 6. u. 7. L.**

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und
 Metall kauft u. holt ab **H. Arnold, Markt 10.**

50,000 bis 60,000 Mk.
 erste Hypothek auf dieses Haus, Lage über
 100,000 Mk. von Selbstarbeiter gesucht. Näh.
 unter **G. 119** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek
 werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus
 ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter
W. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber

gesucht für die Gasbeleuchtungsbranche, **kon-**
turenzuloses Unternehmen, **geschützt** durch
D. N. Patent. Bedingung wird Inhabereur,
 welcher über nötiges Kapital verfügt. Risiko aus-
 geschlossen. Off. u. **T. 120** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein **Hotel Theater-Abt., 1. Barl., Serie C,**
 Reihe 4, abzugeben **Dogheimerstraße 25.**

Tapeten aufziehen, Gardinen auf-
machen, Polstermöbel und
Betten ansarbeiten wird sauber und billig
 ausgef. **d. Rich. David, Dreilindenstr. 1.**
 Zur Anfert. aller **Damenkleidung** empfiehlt
 sich **Marie Schalk, Schwalbacherstr. 23, M. 3.**
 Gard.-Wäsch. u. -Spannerel **Hermannstr. 28, D. 3.**

Maßagen!
 für Hautkranken werden nach **Universtitäts-**
 Vorschriften gewissenhaft übernommen, in u. außer dem
 Hause. **Joh. Danhardt, ärztl. gepr. Masseur**
 und Krankenpfleger, **Dorfstraße 4, 3 r.**

Distr. Kat für vornehme Damen in
 allen Frauen-Angelegen-
 heiten. Offerten u. **M. 720** an den Tagbl.-Verl.

Frauen-
 leiden, Regelmäßigkeiten usw. beh. **Marich, Köln-**
Braunsfeld 181. Frau **M. in N.** schreibt: „Ihre
 Kur hat großartig gewirkt“. Rückporto erb. **F 189**

Phrenologin **Langgasse 5,**
Phrenologin, Helenenstraße 12, 1.

Kölls Hochschule
 für Damen,
 Telephon 3152. **Wiesbaden, Adelheidstr. 69.**
 Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober.
 Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: G. Köll,
 15 Jahre Küchenmeister
 S. D. des Fürsten zu Bieb.

Mitte September
 Beginn
neuer Kurse.
Institut Meeranz,
 Handels-, Sprach-
 u. Schreiblehreanstalt,
 21, P. Dogheimerstr. 21, P.
 Prospekte kostenlos!

Restaurant zur alten Adolphshöhe.

Morgen Sonntag, den 16. September 1906:

Großes Militär-Konzert,

bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Joh. Pauly.

Rheinstraße 26, Pension Bella.

I. kl. Familien-Heim,

2-3 gebild. junge Mädchen finden liebevolle Aufn. u. Erziehung d. Wirtschaft u. d. ff. bürgerl. Küche. In Referenzen.

und Wohnung per 1. Oktober zu verm. N. Nerostraße 18, 1.

Villa Buen-Retiro

mit schön. Garten, Kurviertel, ruhige freie Lage, eleg. Bel-Etage, 6 Räume, Veranda, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder per 1. Okt. zu verm. Theodorstr. 1a, angul. zw. 10 u. 4 Uhr. 6838

Dranienstraße 33,

1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 5 prächt. großen Zimmern, Balkon, Badestm., Speisek., 2 Kell., 2 Kell. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. B.

Sehr schöne 4-Zim.-Wohn.,

Badezimmer, 2 gr. Frontz.-Zim., electr. u. Gaslicht, Balkon, preiswert umständehalber per sof. od. Okt. m. gr. Mietnachlag zu verm. Dohheimerstraße 39, 2. Et. links. Friedrichstr. 48, S. 2 r., g. mbl. Zim. b. zu v. Herderstr. 27, B. r., sch. l. Mansarden zu verm.

Verkäuferin,

angenehm, ehrlich und zuverlässig, verlangt sofort Ausrech., Herrenartikel, Langgasse 82.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kleinen Haushalt per sofort oder 1. Oktober a. c. gesucht. Friz Korn, Neugasse 16.

Zwei tüchtige fleißige Mädchen zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. H. Anab, „Zur Reform“, Kleine Schwalbacherstraße 8.

Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht Luisenstraße 2. 6878

Verloren gold. Nadel

mit 3 Perlen, 4 Rubin, von Saltestelle Neroberstr., Lorberweg bis Kapellenstraße 60. Abzugeben dafelbst gegen hohe Belohnung.

Verloren am Freitagabend ein kariertes Sakko. Abzugeben gegen Belohnung Marktstraße 12, St. 2, bei Hoffmann.

Entlaufen

Fox-Terrier mit gelbem Kopf u. weiß. Scheitel, linke Seite gelben Fleck. Vor Ankauf w. gewarnt. Deutnant Soyemann, Kaserne Schiersteinerstr.

Weißer Spitz

heute entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 56, B. 6894

Entlaufen

stichelhaartiger Griffon, Jagdhund, hellgrau, auf den Namen „Mammars“ hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben Schöne Aussicht 26.

Sonntag nachm. ein Weppinsäuer, Männch., entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Walfmühlstraße 10, B.

Entlaufen

ein schwarzer Dachshund, männlich, auf „Troll“ hörend. Wiederbr. gute Belohn. Launestr. 13, 3

Ruß. Windhund entlaufen. Schiefer, Bierwader Höhe 10.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertige die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Familien-Anzeigen

Bäcker-Klub Heiterkeit.
Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, daß unser Gründer und Mitglied des Klubs am Donnerstag verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. September, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. Zusammenkunft 9 Uhr im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Wer mit Erfolg inserieren will, der gebe seine Anzeigen dem siebenmal wöchentlich erscheinenden

MAINZER TAGBLATT

mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Insertionspreis: einspaltige Petitzeile (62 mm) 25 Pfg. Reklamezeile (79 mm) 50 Pfg.

Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis: Für das Quartal bei der Post ohne Bestellgebühr Mk. 2.25.

Das Mainzer Tagblatt

erhebt sich von allen in Mainz erscheinenden Blättern der stärksten Verbreitung bei dem kaufkräftigen Publikum in Mainz, im Großherzogtum Hessen und im Rheingau: es ist daher

Sämtliche Behörden, die in Mainz ihren Sitz haben, sowie d. größte Teil derjenigen aus dem Kreis Mainz u. anderen Provinzen benutzen das Mainzer Tagblatt als Insertionsorgan.

ein Insertionsorgan ersten Ranges.

Das Mainzer Tagblatt ist unter den hiesigen politischen Blättern das Hauptorgan des Weinhandels und des Weinbaues.

Der weitaus größte Teil der Ankündigungen von Weinversteigerungen aus Rheinhessen, aus dem Rheingau und der Pfalz, sowie von der Mosel wird im Inseratenteil des Mainzer Tagblattes veröffentlicht.

Vorzügliche Leitartikel

sowie die patriotische Haltung machen das Mainzer Tagblatt zu einem

der angesehensten Blätter in ganz Hessen.

Probenummer auf Verlangen gratis.

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badesen, Badeartikel, Beleuchtungs- Körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Waschbeden, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2257

Teilhhaber!

Ein bedeutendes Werk der Nahrungsmittelbranche, am Rhein gelegen, sucht zwecks Vergrößerung und Aufnahme neuer, hochrentabler Artikel einen tätigen, kaufmännisch gebildeten Teilhaber mit einer Mindesteinlage von

Mk. 200,000.—.

Offerten nur von Selbstreflektanten unter Chiffre F. N. 895 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Wiesbaden, erbeten. F 71

Kartoffeln-Massen-Einkauf,

zirca 1000 Zentner, wovon billigt offeriere:

Frankenthaler Rosen, leicht verdaulich,	per Zentner 2.40 Mk.
Sandmannsfreude	" " 2.60 Mk.
Weitrauer Kaisertrone	" " 2.60 Mk.
Frankenthaler do.	" " 2.70 Mk.
La Magnum bonum	" " 2.75 Mk.
Gelbe Frankenthaler, gelbfleischig,	" " 3.25 Mk.
Pausen-Zust, feinste Salat- und Speisefartoffeln,	" " 3.50 Mk.
Mänschen	" " 4.— Mk.
In Neue Zwiebeln (Neue Perlzwiebeln)	" " 4.— Mk.

Alles franco Haus, resp. Bahnstation Wiesbaden. Bei Entnahme von 10 Zentnern bedeutende Preisermäßigung. Proben obiger nur Ia Qualität Kartoffeln stehen zu Diensten.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

Telephon 2165.

VACUUM-REINIGER
entfernt 6861
Motten und Mottenbrut.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Nähmaschinen-Operation, sowie eingewachsl. Fußnägel übernimmt Joh. Dannhardt, arzt. gepr. Massieur, Dorfstraße 4, 3 St. Für Herren und Damen.

S. G. 66

Bismarckring postl. Br. 1. sp. abg. d. nachm. u. Nachr. u. gl. Uhr. d. Montagmitt.

J. weiße Collichandin angel. Bülowstr. 12, 1 r. F. S. 100. Schwester erbittet Besuch, da Brief St.

Beaufste! Betrifft Dame v. Mainz, v. Herrn b. Sie b. 2. m. veriehle. 6898

Bäcker-Innung Wiesbaden.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Herr Philipp Dönges

seinem schweren Leiden erlegen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. September, vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt und eruchen wir, demselben die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden, sowie Herrn Pfarrer Lieber für seine trostreiche Grabrede sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Apolonia Emmel nebst Kindern.

Codes-Anzeige.

Heute mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere gute treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Professor Carl Stengel,
Witwe des kgl. Preussischen Hofkünstlers
Professor Carl Stengel

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt, Lausanne,
den 14. September 1906.

Die Einäscherung findet am Montag, den 17. Sept., nachm. 4 Uhr, in Mainz statt. Kondolenzbesuche im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.